



Bundesinstitut  
für Bau-, Stadt- und  
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen  
und Raumordnung



BBSR-  
Online-Publikation  
02/2025

# Bundespreis Stadtgrün 2024

## Bewegung und Gesundheit



von

Sabine Rabe  
Dr. Lucia Grosse-Bächle  
Sandra Holst  
Simona Weisleder  
Linda Lichtenstein

# Bundespreis Stadtgrün 2024

Bewegung und Gesundheit



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



Das Projekt des Forschungsprogramms „Maßnahmen auf dem Gebiet Grün in der Stadtentwicklung“ wurde vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) durchgeführt.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)  
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)  
Deichmanns Aue 31–37  
53179 Bonn

### Wissenschaftliche Begleitung

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung  
Referat RS 2 „Stadtentwicklung“  
Stephanie Haury (Projektleitung)  
stephanie.haury@bbr.bund.de

Referat RS 6 „Stadt-, Umwelt- und Raumbewachung“  
Dr. Fabian Dosch  
fabian.dosch@bbr.bund.de

### Begleitung im Bundesministerium

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)  
Referat S I 5 „Anpassung an den Klimawandel, Klimaschutz in der Stadt und Wärmeplanung“  
Dr.-Ing. Lara Steup, Nicole Linke

### Auftragnehmer

steg Hamburg mbH, Hamburg  
Simona Weisleder, Linda Lichtenstein  
bundespreis-stadtgruen@steg-hamburg.de

netzwerk studio urbane landschaften - b, Hamburg  
Sabine Rabe, Dr.-Ing. Lucia Grosse-Bächle, Sandra Holst  
sabine.rabe@urbanelandschaften.de

### Stand

Oktober 2024

### Gestaltung

steg Hamburg mbH, Hamburg  
Melanie Freiesleben

### Lektorat

steg Hamburg mbH, Hamburg  
Linda Lichtenstein  
studio urbane landschaften - b, Hamburg  
Sandra Holst

### Bildnachweis

Titelbild: Hergen Schimpf

### Vervielfältigung

Alle Rechte vorbehalten

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

### Zitierweise

BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.), 2025:  
Bundespreis Stadtgrün 2024: Bewegung und Gesundheit. BBSR-Online-Publikation 02/2025, Bonn.  
<https://doi.org/10.58007/n8vg-mn67>

DOI 10.58007/n8vg-mn67

ISSN 1868-0097

Bonn 2025



Foto: Picturemakers/Düsseldorf

## Liebe Leserinnen und Leser,

am 18. September 2024 zeichnete die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), Elisabeth Kaiser, die Preisträgerinnen und Preisträger des Bundespreises Stadtgrün 2024 aus.

Das BMWSB hatte den Preis unter dem Motto „Bewegung und Gesundheit“ ausgelobt. Vier Kommunen erhielten Hauptpreise, sechs Kommunen wurden mit Anerkennungen bedacht. Der Bundespreis würdigt herausragende kommunale Projekte, die Parks, Grünanlagen und Freiflächen als vielfältig nutzbare Orte für Spiel, Sport und Bewegung gestalten.

Unsere Veröffentlichung zeigt, wie Planerinnen und Planer in den städtischen Ämtern herausragende Ideen in die Tat umsetzen: Sie wandeln eine ehemalige Galopprennbahn in einen Spiel- und Sportpark um (Bremen), gestalten eine Brachfläche an einem Schulzentrum in einen Bildungs- und Sportcampus um (Kreuztal). Sie werten einen in Vergessenheit geratenen denkmalgeschützten Stadtpark auf und schaffen vielseitige Angebote für Bürgerinnen und Bürger (Neuruppin). In Lindau ist ein neuer, ringförmig angelegter Sportpark am Wasser entstanden.

Mit dem Bundespreis Stadtgrün möchten wir nicht nur vorbildliche Projekte auszeichnen, sondern auch das Thema Bewegung und Gesundheit in der Stadt in den Vordergrund rücken. Grün- und Freiflächen bieten gute Lösungen für die Gesundheitsvorsorge und schaffen mannigfaltige und kostenfreie Möglichkeiten für Spiel und Sport im öffentlichen Raum: Angebote, die offen sind für alle Menschen in der Stadt.

Ich möchte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bundespreises Stadtgrün 2024 herzlich für ihre herausragende Arbeit danken. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine anregende Lektüre. Empfehlen möchten ich Ihnen auch die Video-Portraits der Gewinnerinnen und Gewinner auf der Webseite des Bundespreises Stadtgrün ([www.bundespreis-stadtgruen.de](http://www.bundespreis-stadtgruen.de)). Machen Sie sich selbst ein Bild und lassen Sie sich von guten Ideen inspirieren!

Ihr Dr. Peter Jakubowski  
Leiter Abteilung Raum- und Stadtentwicklung im Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b>	<b>6</b>
<b>1 Bundespreis Stadtgrün 2024</b>	<b>8</b>
1.1 Das Thema: Bewegung und Gesundheit	9
1.2 Preise und Anerkennungen	9
1.3 Auswertung des Wettbewerbs	10
<b>2 Teilnahme am Wettbewerb</b>	<b>13</b>
2.1 Einreichungen nach Bundesländern	15
2.2 Einreichungen nach Gemeindegrößen	15
2.3 Einreichungen nach Kategorien	16
2.4 Einreichungen nach Freiraumtypen	16
2.5 Einreichungen nach Themen	17
<b>3 Mit Stadtgrün Bewegung fördern – Auswertung und Analyse ausgewählter Wettbewerbsbeiträge</b>	<b>20</b>
3.1 Verbesserte Freiraumvernetzung und neue Verbindungswege	25
3.2 Multitalentierete Freiräume und gut erreichbare soziale Treffpunkte mit vielfältigen Bewegungsangeboten	32
3.3 Bewegungsräume von und für Kinder und Jugendliche	43
3.4 Erschließung neuer Räume für Sport und Bewegung	50
3.5 Kühle Orte für Aufenthalt und Bewegung bei Hitze	57
3.6 Bewegung in sensiblen Naturräumen – Spannungsfeld Naturschutz und Erholung	64
3.7 Sport- und Bewegungsprogramme	71
<b>4 Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen</b>	<b>77</b>
<b>5 Ausblick</b>	<b>84</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>87</b>

# Einführung

*Elisabeth Kaiser, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, BMWWSB*

Das Thema des Wettbewerbs in diesem Jahr – Bewegung und Gesundheit – würdigt eine zentrale Funktion unserer städtischen Freiräume. Der Bundespreis Stadtgrün ist neben den Aktivitäten zur Umsetzung des „Weißbuch Stadtgrün“ derzeit eines von zwei Projekten des BMWWSB, die über das Thema Klimaanpassung hinaus die Vielfalt der Freiraumfunktionen in den Blick nehmen. Mit dem diesjährigen Wettbewerbsthema möchten wir auf die hohe Bedeutung von Stadtgrün für die Gesundheitsvorsorge durch Bewegung aufmerksam machen.

Nach einem aktuellen Bericht der World Health Organization (WHO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) könnten in der EU bis 2050 durch eine Erhöhung der Bewegung auf das empfohlene Mindestmaß 11,5 Mio. Fälle nicht übertragbarer Krankheiten vermieden werden, allen voran Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Depressionen, aber auch Typ-2-Diabetes und verschiedene Krebsarten (WHO 2023). Als eine von vier zentralen Handlungsoptionen nennt die Studie die Stadtplanung sowie die Umwelt- und Verkehrspolitik. Bewegung ist nicht nur Gesundheitsvorsorge, Bewegung ist auch Therapie. Bewegung beinhaltet zudem einen wichtigen integrativen Aspekt, da Sport und Freizeit unterschiedliche Menschen zusammenzubringen vermögen. Bewegung in Grün- und Freiräumen ist für die Erholung im Alltag von besonderer Relevanz. Die frische Luft, die Naturnähe und die grüne Umgebung wirken sich erwiesenermaßen positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus. In einigen Ländern bekommen Patientinnen und Patienten Spaziergänge oder anspruchsvollere sportliche Aktivitäten in Parks oder naturnaher Umgebung explizit verordnet. Auch die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig wohnortnahes Grün für die Gesundheitsvorsorge und den sozialen Zusammenhalt ist.

„Mit Stadtgrün Bewegung fördern“ ist das Motto des diesjährigen Bundespreises. Die Wettbewerbsjury stand vor der schwierigen Aufgabe, aus den eingereichten Projekten diejenigen auszuwählen, die wirklichen Vorbildcharakter haben.

An folgenden Themen kommt man in diesem Zusammenhang nicht vorbei:

## **1. Anstrengungen für eine klimaangepasste Bewegungsförderung**

Bewegung ist an allen Tagen wichtig. Insbesondere an heißen Tagen bedarf es eines klugen Ansatzes, um Bewegungsförderung mit den kühlenden Potenzialen der grün-blauen Infrastruktur zu verbinden. Eine kluge Bewegungsförderung kommt zudem auch ohne Versiegelung aus. Versiegelung hemmt den naturnahen Wasserkreislauf, der wichtig ist für die Verdunstung, Versickerung, die Grundwasserneubildung und den Regenwasserrückhalt.

## **2. Anstrengungen der Grünraumvernetzung für eine aktive Alltagsmobilität**

Bestimmte Funktionen bilden sich nur über lineare Strukturen ab. Eine aktive Alltagsmobilität, die Sport und Bewegung geschickt in den Alltag integriert, gehört dazu. Ein vernetztes System aus Grün- und Freiflächen, die sich in ihren Funktionen gegenseitig stärken und ergänzen ist zudem auch wirkungsvoll für die Klimaanpassung und den Biotopverbund. Es geht daher auch darum, Projekte in den Blick zu nehmen, die Bewegung mit Hilfe von multifunktionaler Grünraumvernetzung fördern.

### 3. Anregende Gestaltung und Kreativität

Neben den zuvor genannten Themen muss der Bundespreis Stadtgrün auch die Gestaltung bewerten. Baukulturelle Qualität ist wesentliches Kriterium, um dem Vorbildcharakter gerecht zu werden. Und es liegt nicht zuletzt an der Kreativität des Entwurfs, ob ein Projekt zur Bewegung anregt oder nicht.

Die Auswertung des Bundespreises zeigt eindrucksvoll, wie sich Kommunen bundesweit diesen Herausforderungen stellen. Die Projekte ermöglichen das gemeinsame Lernen für wirkungsvolle Bewegungsförderung durch Stadtgrün, die mit einer Stärkung der Lebensqualität in unseren Städten einhergeht.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.



# 1 Bundespreis Stadtgrün 2024



Illustration: steg, Hamburg / Großstadtzo, Berlin

Mit dem Bundespreis Stadtgrün zeichnet das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, kurz BMWWSB, herausragende Projekte aus, um die vielfältige Bedeutung des öffentlichen Grüns für die Stadtgesellschaft und die Umwelt hervorzuheben. Dabei gilt es, vorbildlich umgesetzte Praxisbeispiele zu würdigen und ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Der Bundespreis ist ein wichtiger Baustein in der Umsetzung des „Weißbuch Stadtgrün“ aus dem Jahr 2017 (BMUB 2017). Dieses umfasst zehn Handlungsfelder und eine Vielzahl konkreter Maßnahmen, mit denen der Bund in den kommenden Jahren die urbane grüne Infrastruktur stärken will. Der Bundespreis wird als Teil dieser Strategie vom Deutschen Städtetag, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und dem Deutschen Landkreistag unterstützt und vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, kurz BBSR, fachlich begleitet. Im Jahr 2020 haben BMWWSB und BBSR den Wettbewerb erstmalig durchgeführt, 2022 und 2024 folgten die zweite und dritte Wettbewerbsrunde.

## 1.1 Das Thema: Bewegung und Gesundheit

Im Jahr 2024 fokussierte der Bundespreis Stadtgrün die Bedeutung des Stadtgrüns für die Förderung von Gesundheit durch Bewegung und Sport. Den Herausforderungen gut erreichbarer, vernetzter und sozial gerecht verteilter Grün- und Freiräume zu entsprechen, die zugleich aktivierend und gesundheitsfördernd gestaltet sind, ist ein zentraler Baustein der Handlungsempfehlungen des „Weißbuch Stadtgrün“ aus dem Jahr 2017.

Ziel der Auslobungsrunde 2024 war es zu zeigen, wie Kommunen ihr Stadtgrün einsetzen können, um Bewohnerinnen und Bewohner zu mehr Bewegung anzuregen und die Auswirkungen des zunehmenden Bewegungsmangels zu reduzieren. Unter dem Motto „Mit Stadtgrün Bewegung fördern“ zeichnet der Bundespreis vorbildliche Praxisbeispiele aus, die innovative Konzepte zur Bewegungsförderung mit positiven Effekten für das Gemeinwohl verbinden. Der Fokus lag damit auf bewegungsfördernden und zugleich multitalentierten Freiräumen, die öffentlich zugänglich sind. Die Räume sollten unterschiedliche Ansprüche wie Naherholung, soziale Begegnung, Sport, Spiel- und Freizeitnutzung sowie klimatische und ökologische Funktionen vereinen und dabei möglichst viele Bevölkerungsgruppen ansprechen und integrieren.

Der Preis zeichnete außergewöhnliches Engagement für gut gestaltete urbane Grünflächen mit hoher Nutzbarkeit, innovative Konzepte und integrierte Planungsansätze aus. Er richtete sich an Städte und Gemeinden in Deutschland mit einer Größe von mehr als 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich zusammen mit beteiligten Planungsbüros, Initiativen oder Vereinen bewerben konnten. Das BBSR betreute den Wettbewerb und wurde dabei von den Büros steg Hamburg mbH und studio urbane landschaften-b unterstützt.

## 1.2 Preise und Anerkennungen

Auf den Wettbewerbsaufruf, der am 7. November 2024 veröffentlicht wurde, reichten Gemeinden aus allen 16 Bundesländern insgesamt 213 Wettbewerbsbeiträge ein. Aus diesen Einreichungen hat das Nominierungsgremium am 12. März 2024 35 Projekte nominiert. Dr. Lara Steup aus dem BMWWSB sowie Stephanie Haury, Dr. Fabian Dosch und Ricarda Ruland aus dem BBSR waren Mitglieder dieses Gremiums. Als externe Expertinnen und Experten waren Sabine Rabe (rabe landschaften), Heike Appel (Grünflächenamt Frankfurt/Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz e.V. (GALK)) und Dr. Thomas Claßen (Landeszentrum Gesundheit NRW) vertreten. Bewertungskriterien waren der „Beitrag zum Thema Bewegung, Sport und Gesundheit“, der „Mehrwert für das Gemeinwohl und die Lebensqualität“, die „Multicodierung und vielfältige Nutzbarkeit“, die „gute Erreichbarkeit und sozial gerechte Verteilung“ sowie die „Qualität der Gestaltung und des Planungs- und Umsetzungsprozesses“. Auf dieser Grundlage vergab die interdisziplinäre, unabhängige Jury unter dem Vorsitz von Elisabeth Kaiser, Staatssekretärin im BMWWSB, am 16. April 2024 vier gleichrangige Preise und sechs Anerkennungen. Folgende Projekte gewannen eine Auszeichnung:

## Preise

- Die Grüne Bahn – Ein Park im Werden, Bremen (Beitrag Nr. 211)
- Bildungs- und Sportcampus Kreuztal, Kreuztal (Beitrag Nr. 280)
- Dein Park | grüner Freiraum für Bewegung, Kreativität und Naturverbindung, Neuruppin (Beitrag Nr. 285)
- Ring aus Inselgärten – Parkband Hintere Insel, Lindau (Beitrag Nr. 452)

## Anerkennungen

- Brückenpark mit Radweganschluss, Ellwangen (Beitrag Nr. 142)
- ParkSportInsel e. V. im Wilhelmsburger Inselepark, Hamburg (Beitrag Nr. 158)
- Mountainbiketrails im Tannenwäldchen, Erfurt (Beitrag Nr. 268)
- Sport- und Bewegungsband Bernberg, Gummersbach (Beitrag Nr. 296)
- Generationenpark Balkspitz, Vilsbiburg (Beitrag Nr. 384)
- Flensburger Landschaftsgärten, Flensburg (Beitrag Nr. 498)

## Die Jury bestand aus den folgenden Personen:

- Elisabeth Kaiser, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (Juryvorsitz)
- Petra Wesseler, Präsidentin des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (stellv. Juryvorsitz)
- Lara Möller, Deutscher Städte- und Gemeindebund e. V.
- Nadine Schartz, Deutscher Landkreistag
- Inga Melchior, Deutscher Städtetag
- Timo Herrmann, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten e. V.
- Christoph Schonhoff, Bundesarchitektenkammer e. V.
- Celina Segsa, Vertreterin der Urbanen Liga des BMWBS
- Prof. Dr. Robin Kähler, Internationale Vereinigung für Sportstätten und Freizeiteinrichtungen (IAKS)
- Dr. Carlo Becker, bgmr Landschaftsarchitekten
- Prof. Dr. Henrik Schultz, Hochschule Osnabrück
- Gabriele Pütz, gruppe F Landschaftsarchitekten
- Prof. Dr. Lisa Babette Diedrich, Swedish University of Agricultural Sciences | SLU

Die Preisverleihung fand am 18. September 2024 im Rahmen des 17. Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik in Heidelberg statt.

## 1.3 Auswertung des Wettbewerbs

Die vorliegende Publikation hat das Ziel, die Auslobung des Bundespreises 2024 zu evaluieren. Sie bietet einen Überblick über die teilnehmenden Städte und Gemeinden, die Inhalte und Themen sowie Chancen und Hemmnisse bei der Umsetzung der Projekte. Mit der Auswertung soll gezeigt werden, wo es positive und defizitäre Entwicklungen in der Grünflächenplanung in Bezug auf die Förderung von Bewegung und Gesundheit gibt. So sucht die Auswertung beispielsweise nach Antworten auf folgenden Fragen: Wie hoch war die Beteiligung am Bundespreis, welche Kommunen und Kooperationen haben teilgenommen? Welche Themen der Bewegungs- und Gesundheitsförderung haben die Projekte in den Blick genommen? Welche innovativen Konzepte zur Qualifizierung, Neuschaffung oder Umstrukturierung des Stadtgrüns konnten erfolgreich umgesetzt werden?

## Auswertungsschritte

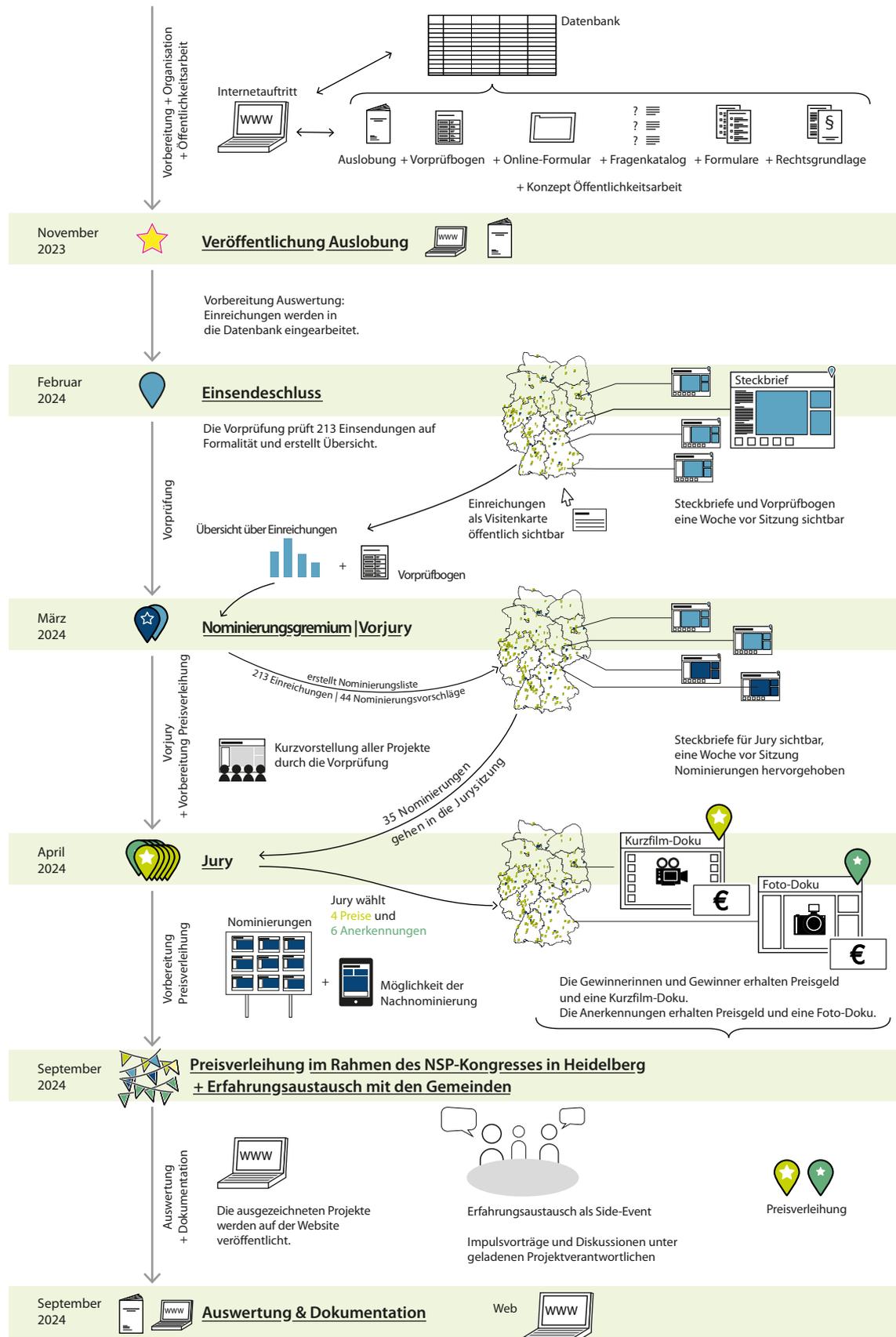
Zunächst gibt [Kapitel 2](#) anhand statistischer Auswertungen einen Überblick über die Teilnahme am Bundespreis Stadtgrün 2024. Dort finden sich Erkenntnisse über die Größe der einreichenden Gemeinden, Kooperationen, Bundesländerverteilung, Freiraumtypen der eingereichten Projekte, Zuordnung zu den Kategorien und Themen der Bewegungsförderung.

In [Kapitel 3](#) folgt die Auswertung ausgewählter Wettbewerbsbeiträge mit Fokus auf die Bewegungs- und Gesundheitsförderung im Stadtgrün. Es untersucht, inwieweit sich in den Einreichungen zum Bundespreis vorbildliche Beispiele für bewegungsförderndes Grün finden. Wie entstehen multicodierte Freiräume, die zugleich einen Mehrwert für die Lebensqualität der Menschen bieten? Welche Wettbewerbsbeiträge finden gute Antworten auf die aktuellen Fragestellungen? Welche Themen lassen sich herauskristallisieren, welche Themen sind unterrepräsentiert? Die Analysen von 15 ausgewählten Wettbewerbsbeiträgen verdeutlichen exemplarisch, welche Herausforderungen bei der Bewegungsförderung mit Stadtgrün zu meistern sind und welche besonderen Qualitäten sich daraus ergeben können. Die Unterkapitel 3.1 bis 3.7 behandeln sieben Leitthemen der Bewegungs- und Gesundheitsförderung. Sie beschreiben, inwieweit sich das Themenfeld in den Wettbewerbsbeiträgen widerspiegelt, und erläutern pro Kapitel zwei bis drei Projekte.

[Kapitel 4](#) fasst die Erkenntnisse der Projektauswertung zusammen und stellt die Ergebnisse der Analysen in zwei Übersichtsgrafiken dar.

In [Kapitel 5](#) werden Schlaglichter auf den Bundespreis Stadtgrün 2024 geworfen und ein kurzer Ausblick auf die Perspektiven des Themas gegeben.

Abbildung 1  
 Prozessgrafik zum Bundespreis Stadtgrün 2024



Quelle: steg Hamburg mbH | studio urbane landschaften - b

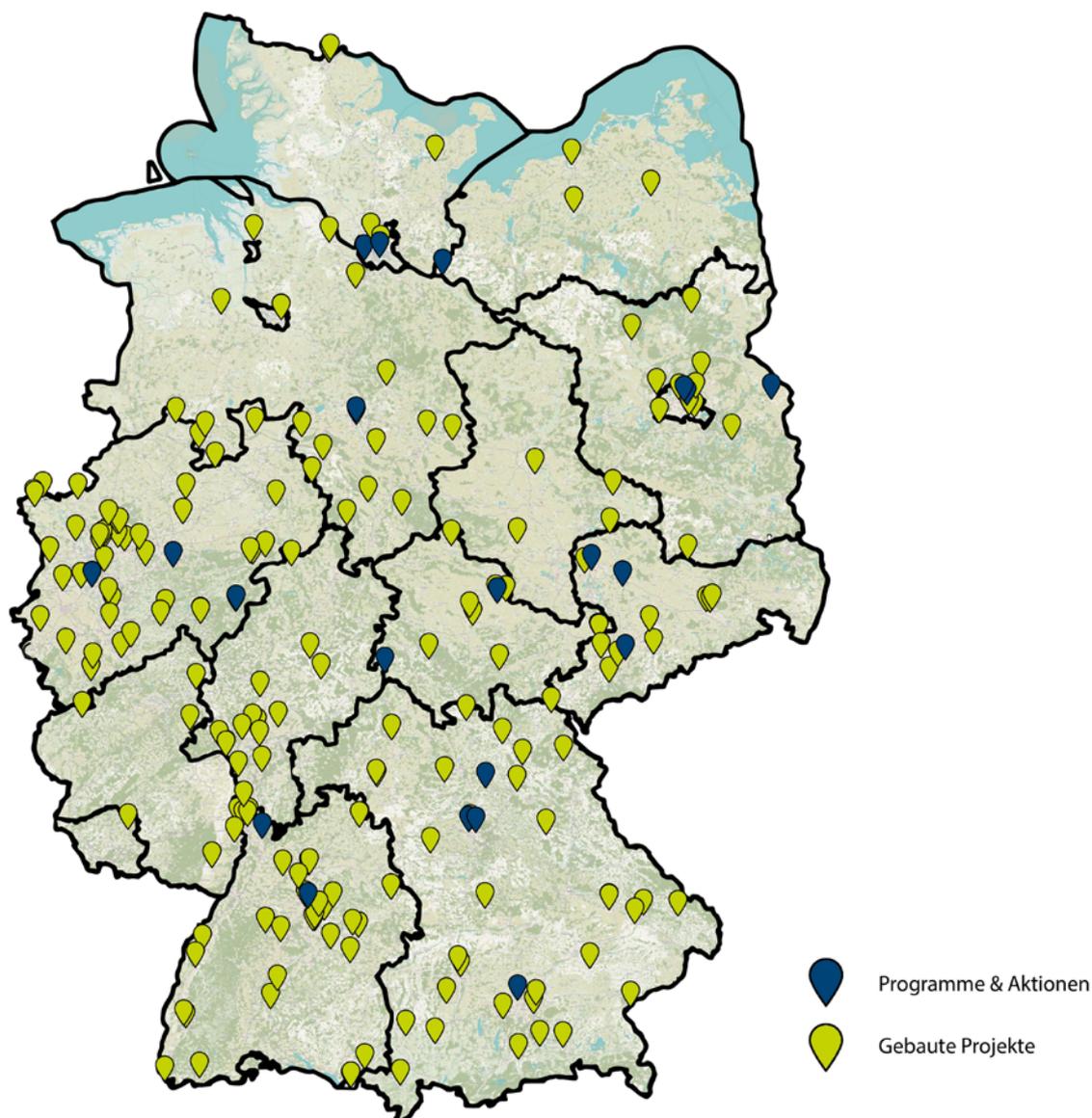
# 2 Teilnahme am Wettbewerb



Illustration: steg, Hamburg / Großstadtzo, Berlin

Beim Bundespreis Stadtgrün 2024 gab es 213 Einreichungen. Die Beteiligung lag damit deutlich höher als in der vorangegangenen Auslobungsrunde und entsprach nahezu der Größenordnung der ersten Auslobungsrunde 2020. Kommunen unterschiedlicher Größenordnung aus ganz Deutschland haben sich mit Projekten zu einer beachtlichen Bandbreite an Themen der Bewegungsförderung für den Preis beworben (vgl. Abb. 2 sowie Karte der Einreichungen). Sie reichten beispielhafte Stadtgrün-Projekte aus einer Vielzahl an Freiraumtypen ein, darunter Parkanlagen und Grünverbindungen, Plätze und Straßenräume sowie Spiel- und Sportstätten. Die Projekte deckten unterschiedliche Maßstabsebenen ab und befassten sich sowohl mit großräumigen Konzepten wie etwa der Herstellung einer durchgehenden Radwegeverbindung innerhalb eines Grünzugs als auch mit kleinräumigen Maßnahmen wie der Ausstattung bestehender öffentlicher Orte mit Bewegungsangeboten. Die nachfolgenden Unterkapitel geben anhand statistischer Auswertungen einen Überblick über die teilnehmenden Gemeinden und eingereichten Projekte.

Abbildung 2  
Verteilung der Einreichungen über Deutschland

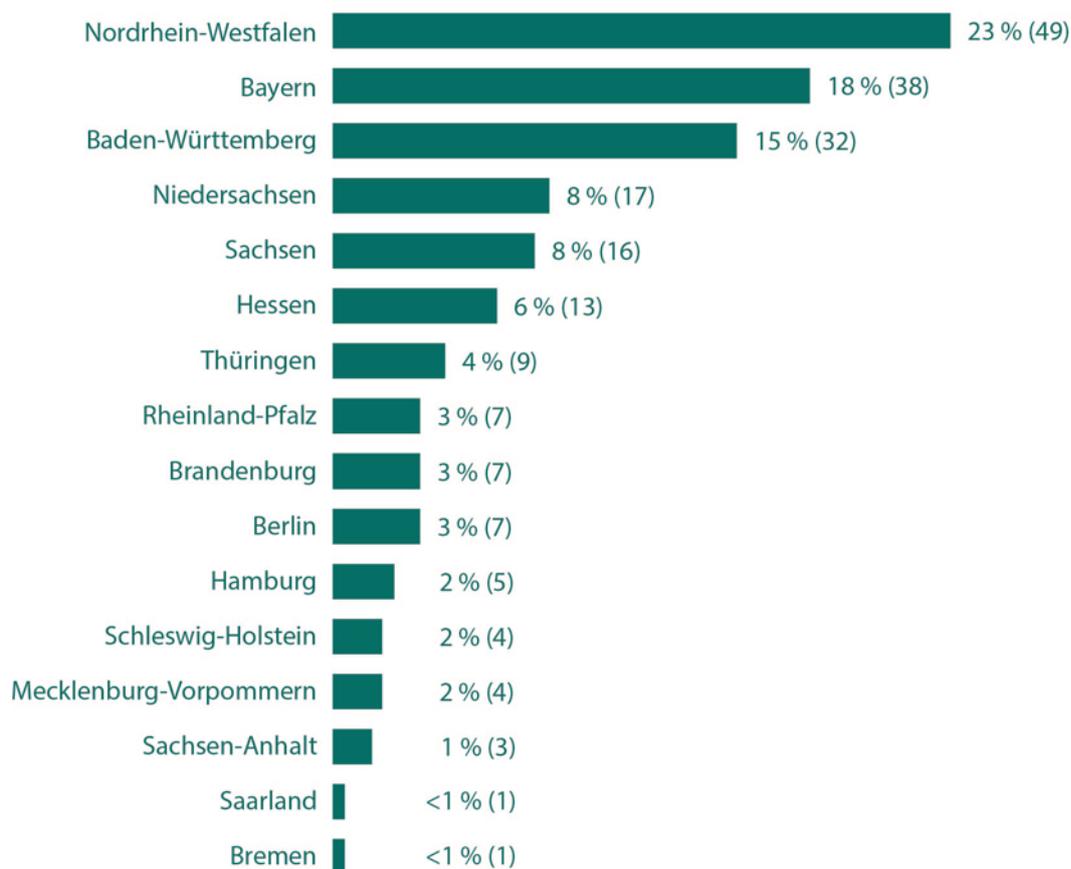


Quelle: steg Hamburg mbH | studio urbane landschaften - b

## 2.1 Einreichungen nach Bundesländern

Aus allen Bundesländern sind Einreichungen zum Bundespreis 2024 eingegangen. Die Verteilung der 213 Beiträge auf die Bundesländer gestaltete sich heterogen: Am stärksten waren Nordrhein-Westfalen (49), Bayern (38) und Baden-Württemberg (32) vertreten. Darauf folgten Niedersachsen (17), Sachsen (16) und Hessen (13). Die Stadtstaaten gingen ebenfalls viele Beiträge ein: Mit sieben Beiträgen reichte Berlin die meisten Projekte ein, es folgten Hamburg (5) und Bremen (1).

Abbildung 3  
Einreichungen nach Bundesländern



Quelle: steg Hamburg mbH | studio urbane landschaften - b

## 2.2 Einreichungen nach Gemeindegrößen

Zur Teilnahme am Bundespreis Stadtgrün 2024 waren Gemeinden mit einer Größe von mehr als 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern aufgerufen. Dabei war eine relativ gleichmäßige Verteilung abzulesen, die gleichzeitig einem leichten Trend folgte: Es wurden mehr Beiträge durch mittlere als durch kleinere oder große Gemeinden eingereicht. Demnach stammten mit 26 % (56) die meisten Einreichungen aus kleinen Mittelstädten. Als zweitgrößter Anteil entfielen weitere 19 % (40) auf kleine Großstädte. Jeweils 15 % (32) der Beiträge wurden aus großen bzw. kleinen Kleinstädten eingereicht. Darauf folgten die Beiträge aus großen Großstädten mit 13 % (28) sowie dem geringsten Anteil von 12 % (25) aus großen Mittelstädten.

Am Bundespreis konnten sich auch Gemeindegemeinschaften sowie regions- und länderübergreifende Projekte beteiligen. Von 213 Einreichungen haben zehn angegeben, gemeindeübergreifend gearbeitet zu haben, das entspricht 4 %. Eine Kooperation über die Grenzen der Bundesrepublik hinweg bestand bei keinem der Beiträge.

## 2.3 Einreichungen nach Kategorien

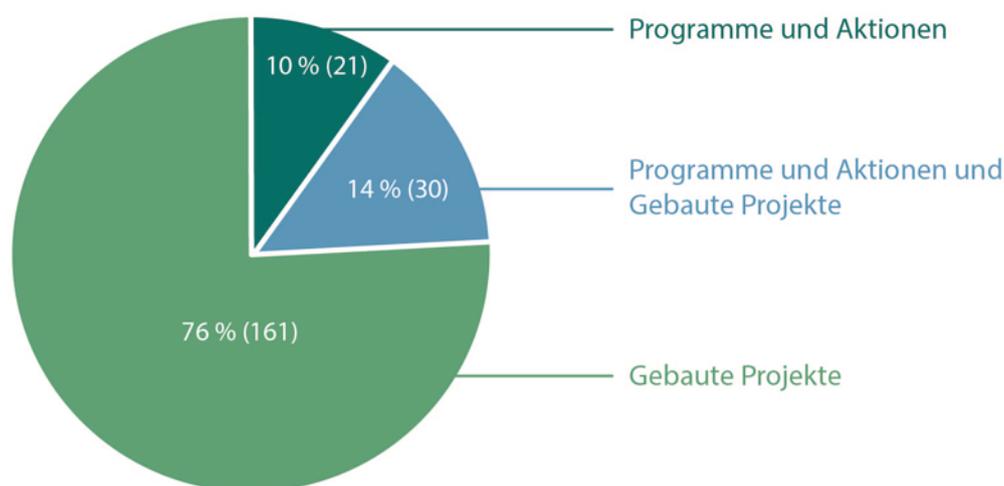
Die teilnehmenden Städte und Gemeinden ordneten ihre eingereichten Projekte mindestens einer von zwei möglichen Kategorien zu:

- Gebaute Projekte
- Programme und Aktionen

Die nähere Betrachtung der Beiträge ergab eine Diskrepanz zwischen dem ablesbaren Inhalt einiger Einreichungen und der durch die Gemeinden gewählten Kategorie. Daher wurde die Zuordnung zur Kategorie Programme und Aktionen in 31 Fällen korrigiert. Im Ergebnis entsprach die deutliche Mehrheit der Einreichungen mit 76 % (161) der alleinigen Kategorie Gebaute Projekte und 10 % (21) der Kategorie Programme und Aktionen. Weitere 14 % (30) der Projekte waren sowohl den Gebauten Projekten als auch den Programmen und Aktionen zuzuordnen.

Abbildung 4

Anteile der Einreichungen an den Einreichungskategorien (in 31 Fällen korrigiert)



Quelle: steg Hamburg mbH | studio urbane landschaften - b

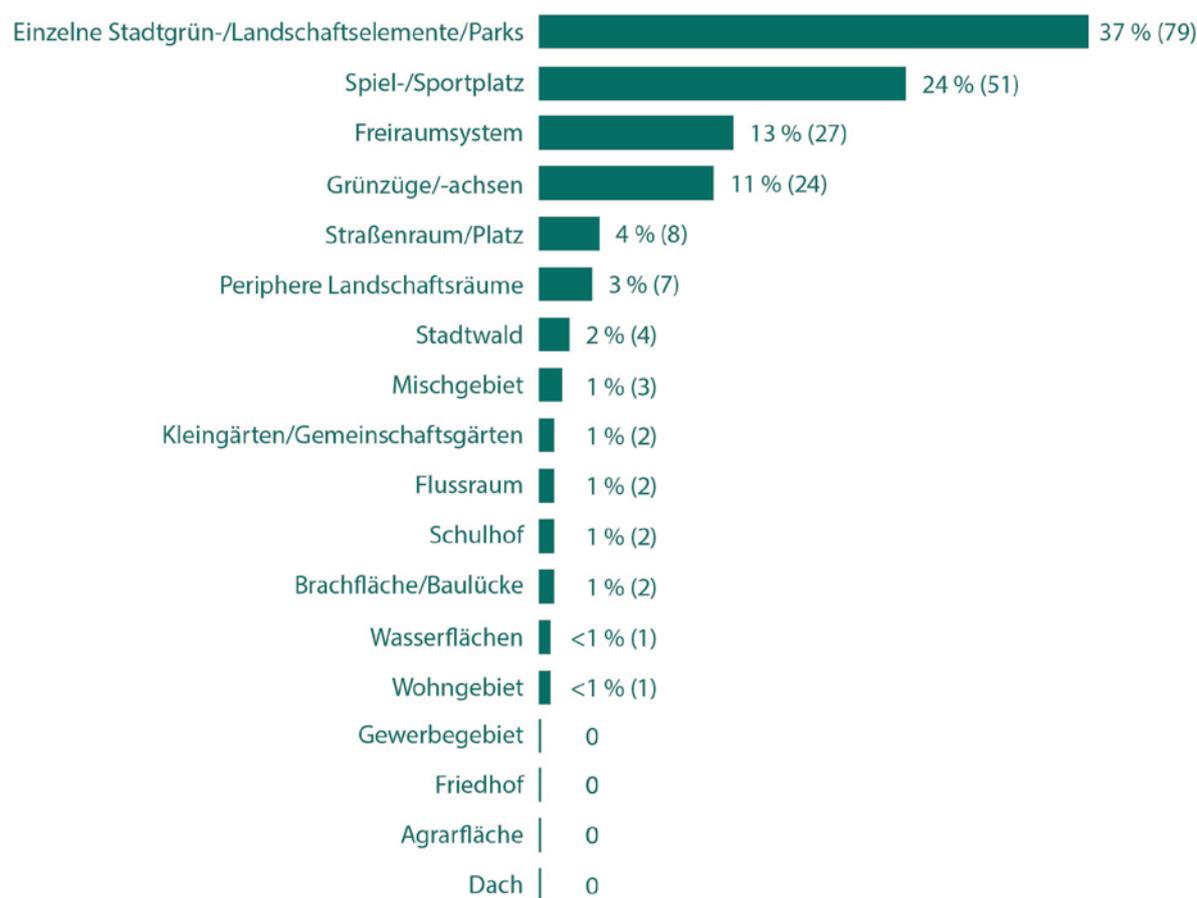
## 2.4 Einreichungen nach Freiraumtypen

Die eingegangenen Einreichungen deckten eine Vielfalt an Freiraumtypen ab, die sich in ihrer Häufigkeit deutlich unterschieden. Der mit Abstand am häufigsten genannte Freiraumtyp waren die *einzelnen Stadtgrün-/Landschaftselemente und Parks* mit 37 % (79) der Einreichungen. Dies weist darauf hin, dass die Bedeutung großer grüner Freiräume wie Parks für Bewegung und Gesundheit in den Kommunen erkannt und unterstützt wird. Darauf folgten die *Spiel- und Sportplätze* (24 % (51)) als Orte intensiver Bewegungsformen, die zum Beispiel alternativ zu vereinsgebundenen Sportstätten genutzt werden können. *Freiraumsysteme* gingen mit 13 % (27) am dritthäufigsten, *Grünzüge/-achsen* mit 11 % (24) am vierthäufigsten ein. Hieran lässt sich die große Be-

deutung vernetzter Grünräume und linearer Stadtgrünstrukturen ablesen, die besonders für die Alltagsmobilität relevant sind. Die übrigen Freiraumtypen sind mit 1-4% vertreten. In den Freiraumtypen Gewerbegebiet, Friedhof, Agrarfläche und Dach sind keine Beiträge eingegangen.

Die Verteilung der Freiraumtypen stellte sich für alle Gemeindegrößen ähnlich dar. Eine Abweichung bildeten die Einreichungen aus kleinen Kleinstädten. Sie befassten sich zwar neben einzelnen Stadtgrünelementen wie zum Beispiel Parks ebenfalls überwiegend mit Spiel- und Sportplätzen, alle weiteren Freiraumtypen kamen bei dieser Gemeindegröße allerdings deutlich seltener vor.

Abbildung 5  
Anteile der Freiraumtypen an den Einreichungen



Quelle: steg hamburg mbH | studio urbane landschaften - b

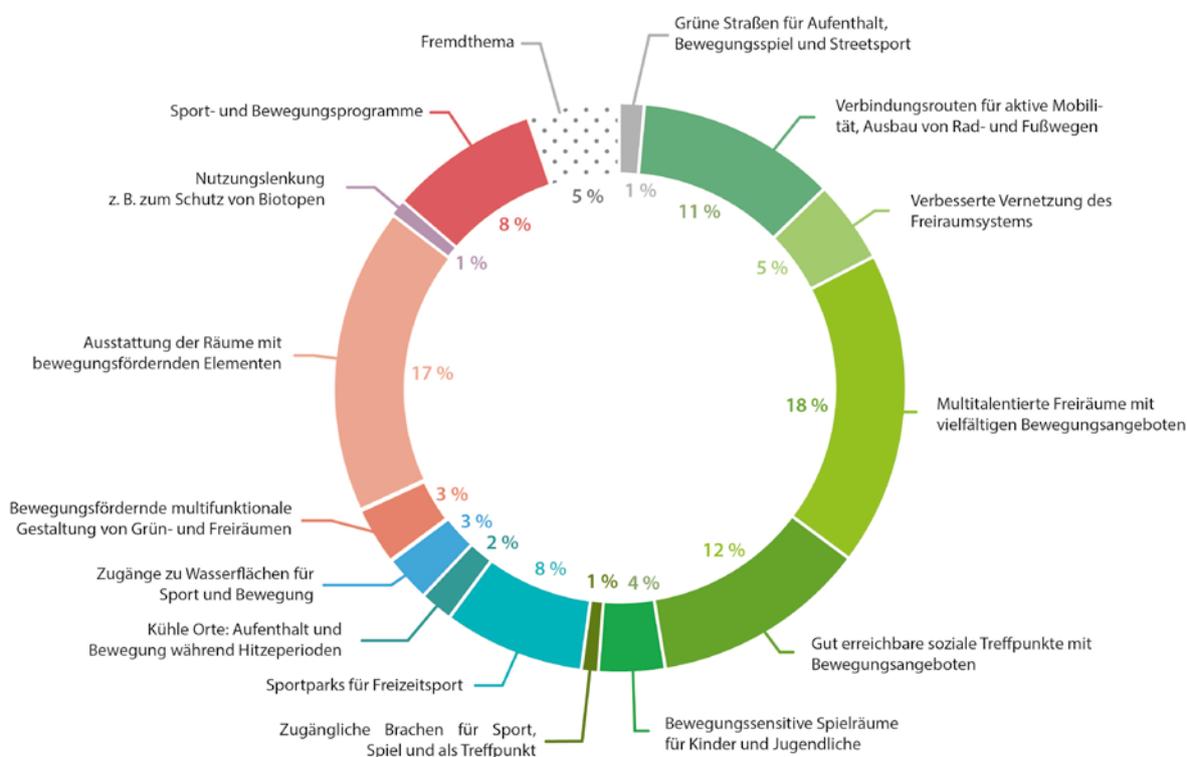
## 2.5 Einreichungen nach Themen

Die Einreichungen zum Bundespreis Stadtgrün 2024 befassten sich mit einer großen Bandbreite an Themen der Bewegungs- und Gesundheitsförderung. Eine Auswahl an beispielhaften Themenfeldern und Maßnahmen, die zeigen, wie Kommunen dem Bewegungsmangel mit Stadtgrün aktiv begegnen können, enthielten bereits die Teilnahmebedingungen. Da die Auslobung des Preises ausdrücklich auf eine Funktions- und Nutzungsüberlagerung (Multicodierung) abzielte, reichten die meisten Kommunen Projekte ein, die sich mit mehreren Themenschwerpunkten zugleich befassten. Diese Mehrfachnennungen sind sowohl auf diese Aufforderung als auch auf die vielschichtigen Anforderungen an das Stadtgrün zurückzuführen.

Im Rahmen der Online-Bewerbung wählten die teilnehmenden Kommunen aus einer Optionenliste bis zu fünf inhaltliche Schwerpunkte aus, die ihr Projekt charakterisieren. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, ein optionales Freitextfeld auszufüllen, was in 22 Einreichungen (10%) passierte.

In automatisch generierten Projektsteckbriefen konnten die Kommunen ihre inhaltlichen Schwerpunkte und Maßnahmen zur Bewegungsförderung näher erläutern. Neben einer Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen ließ sich in den Beschreibungen meist ein signifikanter Themenschwerpunkt ausmachen. Abbildung 6 zeigt eine Zusammenstellung der Themenschwerpunkte, die sich in den Projekten identifizieren ließen. Da sich einige Projekte durch besondere Multitalentiertheit auszeichneten, ließen sie sich nicht einem einzigen Themenschwerpunkt zuordnen. Sie wurden deshalb unter *Multitalentiertere Freiräume mit vielfältigen Bewegungsangeboten* zusammengefasst. Dazu zählen beispielsweise große Parks, Grünzüge, Plätze oder historische Gärten mit einer Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten.

Abbildung 6  
Themenschwerpunkte der Einreichungen



Quelle: steg hamburg mbH | studio urbane landschaften - b

Knapp ein Fünftel der Einreichungen (18%) konnte dem Themencluster *Multitalentiertere Freiräume mit vielfältigen Bewegungsangeboten* zugeordnet werden. Diese Projekte zeichneten sich meist durch eine grundlegende Aufwertung bestehender Freiflächen oder die Neuanlage von großen Grün- und Freiräumen aus. Häufig erfolgten Planung und Umsetzung im Rahmen von Gartenschauen. Die Projekte integrieren eine Vielzahl an Themen, die von der Renaturierung eines Bachlaufs über die Nachnutzung ehemals industriell genutzter Areale bis zur Freiraumversorgung von Neubauquartieren reichen. Themen der Bewegungsförderung wurden in diese großräumigen Konzepte geschickt eingewoben, zum Beispiel als durchgehende Rad- beziehungsweise Fußwegeverbindung, Sportfelder für Beachvolleyball, Tischtennisplatten, Calisthenics-Anlagen oder auch als Kinderspielflächen.

Die zweitgrößte Gruppe an Einreichungen mit einem Anteil von 17% ließ sich dem Themencluster *Ausstattung der Räume mit bewegungsfördernden Elementen* zuordnen. In diesen Projekten ging es hauptsächlich um die Ausstattung bereits bestehender Grün- und Freiräume mit unterschiedlichen Spiel- und Sportgeräten. Teilweise handelte es sich um Einzelgeräte wie Calisthenics-Geräte oder Sportboxen, es sind aber auch ganze Bewegungspfade neu entstanden. Viele der Einreichungen nannten als Ausgangspunkt für diese Maßnahmen die Covid-19-Pandemie, die dem Sport im Freien eine neue Bedeutung gegeben hat. Die Anreicherung des Raums mit Bewegungsangeboten sollte zur Verringerung des Bewegungsmangels beitragen.

Eine ganze Reihe von Wettbewerbsbeiträgen (12%) befasste sich schwerpunktmäßig mit der Schaffung *gut erreichbarer sozialer Treffpunkte mit Bewegungsangeboten*. Dabei handelte es sich meist um zentrale Freiräume in einem Quartier, die beispielsweise durch die Umnutzung von Verkehrsflächen oder die Aufwertung bestehender Grünräume Freiraumbedarfe auffangen. Unterschiedliche Facetten von Sport und Bewegung steigern die Attraktivität dieser Räume und unterstützen die soziale Funktion der Orte. So sind beispielsweise Mehrgenerationenparks als Orte mit Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorten für Jung und Alt, vielfältige Grünzüge, die Orte mit Radwegen im Grünen verbinden und zentrale Quartiersplätze in Wohnsiedlungen und Ortszentren mit vielfältigen Aufenthaltsmöglichkeiten entstanden.

Eine weitere große Gruppe an Beiträgen (11%) sammelte sich unter dem Themenschwerpunkt *Verbindungs-routen für aktive Mobilität, Ausbau von Rad- und Fußwegen*. Projekte mit diesem Schwerpunkt fördern in erster Linie die Alltagsmobilität, indem zusammenhängende Radwege zum Beispiel auf einem militärischen Konversionsareal errichtet, bestehende Rad- und Fußwege durch Lückenschlüsse verbunden und durch Bewegungsprogramme oder die Ergänzung um soziale Treffpunkte und Spielmöglichkeiten im Freien attraktiver gestaltet wurden.

Im Themenschwerpunkt *Sportparks für den Freizeitsport* (8%) lag das Hauptaugenmerk dagegen auf Sport als Bewegungsform mit hoher Intensität. Zu diesem Zweck legten Kommunen eine Vielfalt an Sportfeldern an oder öffneten Vereinssportanlagen für den Freizeitsport. Neben etablierten Sportarten wie Fußball und Basketball bieten die öffentlich zugänglichen Sportparks auch Trendsportarten wie Dirtbiking, Skaten oder Calisthenics an.

Die geringste Zahl an Projekten ging zu den Themenschwerpunkten *Grüne Straßen für Aufenthalt, Bewegungsspiel und Streetsport* sowie *Zugängliche Brachen für Sport, Spiel und als Treffpunkt* ein. Grund hierfür könnte sein, dass es in Deutschland dafür noch zu wenige realisierte Beispiele gibt. Das Thema *Nutzungslenkung zum Schutz von Biotopen*, das sich mit Lösungen im Spannungsfeld von Naturschutz und Freizeitnutzung befasst, wurde nur in zwei Beiträgen vertieft. Das Thema ist jedoch sehr wichtig, da es immer wieder zu Ziel- und Nutzungskonflikten zwischen Naturschutz und der Nutzung durch Freizeitsport kommt.

# 3 Mit Stadtgrün Bewegung fördern – Auswertung und Analyse ausgewählter Wettbewerbsbeiträge



Illustration: steg, Hamburg / Großstadtzo, Berlin

Der Bundespreis Stadtgrün stellt im „Weißbuch Stadtgrün“ (BMUB 2017: 17 ff.) einen wichtigen Baustein zur Qualifizierung und Erweiterung des kommunalen Grüns dar. Mit dem diesjährigen Wettbewerbsthema möchte das BMWBSB auf die hohe Bedeutung von Stadtgrün für die Gesundheitsvorsorge durch Bewegung aufmerksam machen. Hierfür legte das Handlungsfeld 4 „Stadtgrün sozial verträglich und gesundheitsförderlich entwickeln“ des „Weißbuch Stadtgrün“ die Grundlagen. Gut erreichbare, vernetzte und sozial gerecht verteilte Freiräume zu schaffen, die zugleich aktivierend und gesundheitsfördernd gestaltet sind, ist das zentrale Anliegen dieses Handlungsfeldes.

Stadtgrün kann helfen, die Menschen zu mehr Bewegung zu motivieren, indem es durch eine attraktive Gestaltung anregt, Alltagswege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen und Grünräume als Bewegungsorte aufzusuchen. Dafür müssen Grünräume besser vernetzt und Flächen für Sport, Spiel und Begegnung angelegt werden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die klimagerechte Gestaltung sowie die Ausstattung der Grünräume mit schattenspendenden Bäumen, um so auch Bewegung an heißen Tagen zu ermöglichen.

### **Erfolgsgeschichten aus der Praxis der Kommunen**

Kapitel 3 analysiert, inwieweit sich in den Einreichungen des Bundespreises 2024 vorbildliche Beispiele zur Förderung von Bewegung durch Stadtgrün finden. Wie entstehen multicodierte Freiräume, die zugleich einen Mehrwert für die Lebensqualität der Menschen bieten? Welche Wettbewerbsbeiträge finden gute Antworten auf die aktuellen Fragestellungen? Welche innovativen Ansätze haben diese Projekte verfolgt? Von welchen Erfolgsgeschichten berichten die Beispiele und welche ungewöhnlichen Wege jenseits der alltäglichen Praxis schlugen die Kommunen hierbei ein? Ausgewählte Praxisbeispiele sollen die Ziele und Forderungen an bewegungsförderndes Stadtgrün exemplarisch sichtbar und verständlich machen. Die Unterkapitel gliedern sich in sieben übergeordnete Leitthemen und erläutern an jeweils zwei bis drei Einreichungen, welchen Beitrag die Projekte zu dem jeweiligen Themenfeld leisten.

### **Auswahl der eingereichten Projekte**

Die Evaluierung ausgewählter Wettbewerbsbeiträge zeigt, dass es bereits heute schon eine ganze Reihe positiver Beispiele für die Bewegungsförderung durch Stadtgrün gibt. Zugleich bieten diese Projekte einen Mehrwert für das Gemeinwohl und ermöglichen meist vielfältige Nutzungen. Die Projektauswahl nimmt innovative Ansätze zur Qualifizierung, Neuschaffung oder Umstrukturierung von Stadtgrün in den Blick, die sich durch eine erfolgreiche Umsetzung auszeichnen. Auf Basis der Analyse und Auswertung von 15 Projekten lassen sich Schlussfolgerungen für die künftige Entwicklung des Stadtgrüns ableiten. Abbildung 7 zeigt die Vorgehensweise bei der qualitativen Auswertung der Beiträge.

## Schritt 1: Themen der Bewegungsförderung

Die Teilnahmebedingungen zum Bundespreis Stadtgrün 2024 führten bereits beispielhaft inhaltliche Schwerpunkte auf, die zeigen, wie Kommunen dem Mangel an Bewegung in der Bevölkerung mit Stadtgrün aktiv begegnen können. Entsprechend groß war auch die Vielfalt an Themen, mit denen sich die Kommunen in den 213 Einreichungen auseinandersetzen. Kapitel 2.5 zeigt eine Zusammenstellung der Themenschwerpunkte, die in den Projekten identifiziert werden konnten. Sie stellen den Ausgangspunkt der Projektanalyse dar.

## Schritt 2: Zuordnung der Projekte zu den Leitthemen

Auf der Suche nach Projekten, die in vorbildlicher Weise mit Stadtgrün Bewegung fördern und darüber hinaus einen Beitrag für die Lebensqualität leisten, standen die 35 nominierten Wettbewerbsbeiträge im Fokus. Da sie sich im Juryverfahren qualifiziert haben, sind sie als repräsentative Beispiele guter Praxis einzustufen. Die Auswertung der Projekte orientierte sich an folgenden Leitthemen:

- Verbesserte Freiraumvernetzung und (neue) Verbindungswege für aktive Mobilität
- Multitalentiertere Freiräume und gut erreichbare soziale Treffpunkte mit vielfältigen Bewegungsangeboten
- Bewegungsräume von und für Kinder und Jugendliche
- Erschließung neuer Räume für Sport und Bewegung, Entdeckung des Potenzials von Unorten, Aneignung un(ter)genutzter Räume
- Kühle Orte für Aufenthalt und Bewegung bei Hitze, Zugänge zu Wasserflächen für Spiel, Sport und Bewegung (Planschen, Schwimmen, Paddeln etc.)
- Bewegung in sensiblen Naturräumen, Spannungsfeld Naturschutz und Naherholung, räumliche Lösungen zur Lenkung von Nutzerinnen und Nutzern zum Beispiel zum Schutz von Biotopen
- Sport- und Bewegungsprogramme

Eine ganze Reihe der nominierten Projekte lassen sich mehreren Themenfeldern zuordnen. Dies ist sowohl auf die vielschichtigen Anforderungen an das Stadtgrün zurückzuführen als auch auf die ausdrückliche Aufforderung der Auslobung, multifunktionale, integrierte, fach- und ressortübergreifende Projekte einzureichen.

Abbildung 7  
Methodisches Vorgehen bei der qualitativen Analyse und Auswertung ausgewählter Wettbewerbsbeiträge

### Schritt 1: Themen

Identifizierung von Themen der Bewegungsförderung in den 213 Einreichungen, Bildung von Themenclustern

### Schritt 2: Zuordnung

Zuordnung der 35 nominierten Einreichungen zu den Themenclustern

### Schritt 3: Auswahl

Auswahl von 15 nominierten Projekten, die die Themen der Bewegungsförderung besonders gut repräsentieren und zugleich einen Mehrwert für Lebensqualität und Gemeinwohl generieren

### Schritt 4: Projektanalyse

Vertiefende Analyse von acht ausgewählten Projekten und Kurzanalysen von sieben weiteren Projekten, Herausarbeiten besonderer Qualitäten in Bezug auf Bewegungsförderung durch Stadtgrün

### Schritt 5: Schlussfolgerungen

Zusammenfassung der Erkenntnisse und Darstellung der Schlussfolgerungen für das Stadtgrün

Quelle: steg hamburg mbH | studio urbane landschaften - b

### Schritt 3: Auswahl vorbildlicher Projekte für die vertiefende Untersuchung

Im dritten Schritt erfolgte aus den 35 nominierten Projekten eine Auswahl von 15 vorbildlichen Projekten. Ausschlaggebend für die Auswahl waren der ablesbare Bezug zu den Leitthemen, ausreichende Repräsentativität der inhaltlichen Schwerpunkte sowie besondere Qualitäten (Innovationsgehalt) und Übertragbarkeit der Praxisbeispiele. Die Kriterien für die Auswahl lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Projekte sollen das Themenfeld, dem sie zugeordnet wurden, besonders gut repräsentieren und veranschaulichen und
- einen Mehrwert für die Lebensqualität der Menschen über die Bewegungsförderung hinaus bieten (Multifunktionalität/Multicodierung).
- Sie sollen möglichst mehrere Themen der Bewegungsförderung durch Stadtgrün abdecken und
- sich in Maßstabsebene, Gemeindegröße, Vorgehensweise und Inhalten voneinander unterscheiden, um so ein breites Spektrum an Strategien und Themen aufzuzeigen.

### Schritt 4: Analyse der ausgewählten Projekte

Grundlage der vertiefenden Analyse von acht ausgewählten Wettbewerbsbeiträgen waren die Auswertung der eingereichten Steckbriefe, der Vorprüfbögen und Juryprotokolle sowie eine ergänzende Internetrecherche. Mit Fokus auf das Thema Bewegung und Gesundheit wurden die Beispiele systematisch untersucht. Ziel war es, Erkenntnisse über Prozesse und Themenschwerpunkte zu gewinnen und die besonderen Qualitäten herauszufiltern. Darüber hinaus wurden sieben weitere Projekte aus der Liste der Nominierten in einer Kurzanalyse anhand der Steckbriefe, Vorprüfbögen und Juryprotokolle näher betrachtet.

Als Ergebnis lassen sich übertragbare Schlüsselqualitäten und beispielhafte Lösungsansätze zu aktuellen Fragen bewegungsfördernden Stadtgrüns benennen sowie der Vorbildcharakter der Beispiele darstellen (Best Practice).

Die Analyse erfasste folgende Aspekte:

- Rahmenbedingungen (einreichende Gemeinde, Gemeindegröße, Lage im Bundesgebiet, Projektbeteiligte)
- Kurzbeschreibung des Inhalts
- Beitrag zur Bewegungsförderung durch Stadtgrün
- Beitrag zur Lebensqualität und zum Gemeinwohl
- Planungsprozess, Merkmale des Vorgehens
- Besondere Qualitäten jenseits des Planungs- und Umsetzungsalltags der Gemeinden, Vorbildcharakter (Wie hat das Projekt aktuelle Herausforderungen und Fragestellungen gelöst? Was kann man für die künftige Entwicklung des Stadtgrüns daraus ableiten?)
- Zusammenstellung der übertragbaren Schlüsselqualitäten in Form von Schlagwörtern und Zusammenfassung der Essenz in einer zwei- bis dreizeiligen „Geschichte des Gelingens“ (Was kann man aus dem Projekt lernen? Was ist das Wesentliche des Planungsansatzes?)

### Schritt 5: Zusammenfassung übertragbarer Erkenntnisse und Schlussfolgerungen

Letzter Schritt der Auswertung war die Zusammenfassung der Erkenntnisse aus den Kapiteln 3.1. bis 3.7 und die Ableitung von Schlussfolgerungen in Kapitel 4.

Tabelle 1  
Vorgehen bei der Analyse der Projektbeispiele

<b>Analyseschritte</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Ableitung übertragbarer Erkenntnisse</b> für den Wissenstransfer
Fragen an die Beispiele	bezogen auf das Thema Bewegung und Gesundheit	
Wo?	Verortung	Erkenntnisse über Standorte
Wer? Mit Wem?	Einreichende Gemeinde, Projektbeteiligte	Erkenntnisse über Gemeinden und Projektbeteiligte
Worum geht es?	Kurzbeschreibung des Inhalts	Erkenntnisse über Themen, mit denen Gemeinden sich befassen
Wie entstand das Projekt?	Rahmenbedingungen, Projektgenese	Erkenntnisse über die Hintergründe des Projekts
Welchen Beitrag zur Bewegungsförderung leistet das Projekt?	Konzepte, Maßnahmen, Umsetzungsstrategien	Erkenntnisse über Konzepte Bewegungsförderung und deren Umsetzung
Welchen Mehrwert bietet es für die Lebensqualität?	Integration vielfältiger Nutzungen, Multicodierung	Erkenntnisse über Integration von Nutzungen
Was zeichnet die Vorgehensweise aus?	Planungsprozess, Akteure, Merkmale des Vorgehens	Merkmale gelingender Planungsprozesse
Warum ist dies ein gutes Beispiel?	Herausarbeiten besonderer Qualitäten, die das Beispiel von anderen Projekten unterscheiden	Benennung von Qualitäten/ Vorbildfunktion für andere Gemeinden/ Best Practice
Wofür steht das Beispiel?	Zusammenstellung der Schlüsselqualitäten in Schlagwörtern	Übertragbarkeit/ Allgemeingültigkeit
Was kann man aus dem Beispiel lernen?	Zusammenfassende „Geschichte des Gelingens“	Essenz des Lösungsansatzes in Kurzform/Narrativ

Quelle: steg Hamburg mbH | studio urbane landschaften - b

## 3.1 Verbesserte Freiraumvernetzung und neue Verbindungswege

### Gutes Beispiel für vernetzte Spiel- und Bewegungsräume entlang einer Wegeverbindung

#### Sport- und Bewegungsband Bernberg, Gummersbach (Beitrag Nr. 296)

Ausgezeichnet mit einer Anerkennung beim Bundespreis Stadtgrün 2024

##### Standort

Nordrhein-Westfalen

##### Einreichende Gemeinde

Stadt Gummersbach

##### Einwohnerzahl

52.000

##### Projektbeteiligte

Stadt Gummersbach für Koordination

Sport- und Jugendamt, Bauhof

Greenbox Landschaftsarchitekten  
PartGmbH für Entwurfsplanung

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen  
GmbH für Prozessbegleitung

Sportvereine, Schule, Kindertagesstätten,  
Kirche als Teilnehmende an Workshops

##### Projektübersicht

*Steckbrief Sport- und Bewegungsband  
Bernberg, Gummersbach*

##### Links

*Soziale Stadt Bernberg*

*Integriertes Handlungskonzept Bernberg*

*Greenbox Landschaftsarchitekten*

##### Grünes Rückgrat

Wie die Menschen in einem multikulturellen Stadtteil wieder Freude an der Bewegung im Freien finden können, zeigt die Stadt Gummersbach. Entlang einer grünen Verbindungsachse entstanden viele Spiel- und Bewegungsorte, die gut mit den wichtigen Zielorten im Stadtteil vernetzt sind.

##### Schlüsselqualitäten

Verbesserte Vernetzung des Freiraumsystems in benachteiligtem Stadtteil, attraktive Aufenthalts- und Bewegungsräume entlang einer barrierefreien Wegeverbindung, Förderung aktiver Mobilität, soziale Treffpunkte, Spielräume für Kinder und Jugendliche, Bewegungsmöglichkeiten in Grünräumen unter hohem Nutzungsdruck.

##### Projektbeschreibung

Der Gummersbacher Stadtteil Bernberg wies an vielen Stellen Erneuerungsbedarf auf. Die Hauptwegeverbindung zwischen Nord und Süd war nicht mehr funktionstüchtig, überdies entstanden dort Angsträume. Mit dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ eröffnete sich für Bernberg die Chance, die öffentlichen Freiflächen unter Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner neu zu gestalten. Entlang der zentralen Verbindungsachse legte das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro ein barrierefreies Sport- und Bewegungsband an. Dieses verknüpft die bestehenden Einrichtungen des Quartiers wie das Stadtteilzentrum, die Grundschule, eine Kita und die Kirche als wichtige Zielorte miteinander. Dabei überwindet der mit Treppen und Rampen ausgestattete Weg einen erheblichen Höhenunterschied. Links und rechts des Weges sind kaskadenartig Spiel- und Bewegungsräume mit hoher Aufenthaltsqualität angeordnet. Die neu gestaltete Nord-Süd-Achse erhält über ihre Funktion als barrierefreie Wegeverbindung hinaus eine weitere Bedeutung: Sie wird zum Bewegungsraum und Treffpunkt für alle Menschen des Quartiers, ob mit oder ohne Einschränkungen.



Foto: Nikolai Benner

Die Verbindungsachse verknüpft verschiedene Orte des Stadtteils

### Erneuerung eines multikulturellen Stadtteils

Bernberg ist einer der am dichtesten besiedelten Stadtteile der Stadt Gammersbach und gilt als Wohnort vieler sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen. Das Miteinander unterschiedlicher Nationalitäten und die kulturelle Vielfalt prägen den lebendigen Charakter dieses Stadtteils, jedoch hatte das Image in den vergangenen Jahrzehnten gelitten. Die in den 1960er und 1970 Jahren angelegten Freiräume wiesen diverse Missstände auf und bedurften einer Erneuerung. Die Wege hatten eine schlechte Qualität, es gab unattraktive Spielflächen mit wenig Aufenthaltsmöglichkeiten. Viele Grünflächen blieben eher ungenutzt und wuchsen zu, wodurch Angsträume entstanden. Zudem erschwerte das hohe Gefälle der Hauptwegeverbindung die Erreichbarkeit von Zielorten im Quartier. Um den städtebaulichen und sozialen Mängeln zu begegnen, ließ die Stadt das „Integrierte Handlungskonzept für Bernberg“ erstellen und konnte auf dieser Basis Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ einwerben. Unter Einbeziehung der Bevölkerung und vieler weiterer Akteure entwickelten drei Planungsteams in einem kooperativen Werkstattverfahren ein Konzept, das die Freiflächen sinnvoll vernetzt und nutzbar macht. Das Kölner Büro Greenbox erhielt 2016 den Auftrag für die Vertiefung und Realisierung des Konzepts. Die Fertigstellung erfolgte 2022.

### Spiel- und Bewegungsband als grünes Rückgrat für Bernberg

Ziel des Konzepts war die Schaffung eines öffentlich zugänglichen Spiel- und Bewegungsbandes, das Norden und Süden des Stadtteils, Zentrum, Schulhof und Spielplätze barrierefrei miteinander verbindet. Das Band zieht sich über 500 m quer durch den Stadtteil und ist gut mit den angrenzenden Freiflächen und Wegeverbindungen vernetzt. Inspiriert durch das starke Gefälle des Geländes entwickelte das beauftragte Planungsbüro die Idee der Landschaftskaskaden.



Foto: Nikolai Benner

Entlang der Achse gruppieren sich ebenerdige Bewegungsräume



Foto: Hergen Schimpf

Die Achse überwindet einen großen Höhenunterschied

Zur Überwindung der Höhenunterschiede mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Fahrrädern dienen ergänzend zu den Treppenanlagen neue Rampen. Platzartig aufgeweitete Räume links und rechts des Weges legen sich als horizontale Ebenen in das geneigte Gelände und bilden ebenerdige Freiräume mit unterschiedlichen Atmosphären und Funktionen. Das Angebot von Spiel, Bewegungs- und Verweilmöglichkeiten orientiert sich dabei an den Nutzungen der angrenzenden Bestandsflächen und reagiert auf diese: Den Höhepunkt bildet ein großer Spielplatz mit integrierten Klettermöglichkeiten im Norden der Siedlung, entlang der Wegeachse lagern sich Spielflächen für kleinere Kinder, eine Boulebahn und Flächen mit Fitnessgeräten für die ältere Generation an. Im Bereich des Stadtteilzentrums ist eine Fahrradwerkstatt und eine Calisthenics-Anlage für Jugendliche entstanden. Weiter südlich schließen sich ein Kleinspielfeld für Ballsportarten und die Außenlage des Schulhofs an. Das Kleinspielfeld wird sowohl für den Freizeitsport als auch für den Schulsport genutzt. Ortsansässige Fußballvereine betreuen das Spielfeld ehrenamtlich. Der Schulhof wurde gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Beteiligungsworkshops gestaltet. Ein zusätzliches, professionelles Angebot stellt die Kletterwand an der Schule dar. Ausgebildete Sportpädagoginnen und -pädagogen betreuen die Kletterangebote.

### Wandel der Lebensqualität für Jung und Alt

Insgesamt hat sich die Lebensqualität im Stadtteil erheblich verbessert. Da ein Großteil der Bevölkerung im Geschosswohnungsbau ohne eigene Gärten lebt, sind die neuen Spiel- und Sportmöglichkeiten im Grünen eine große Bereicherung. Sie bieten Jung und Alt die Möglichkeit, sich kostenfrei und wohnungsnah an der frischen Luft zu bewegen. Zugleich sind neue soziale Treffpunkte im Freien entstanden, die das Miteinander stärken und den Austausch im Quartier fördern. Die abwechslungsreich und prägnant gestalteten Freiräume mit Mobiliar in den von den Bewohnerinnen und Bewohnern ausgewählten Farben haben dazu beigetragen, dass sich die Menschen in ihrem Stadtteil wieder wohlfühlen.

### Intensive Beteiligung der Menschen vor Ort

Den gesamten Projektzeitraum hindurch stimmten sich die beteiligten Ämter der Stadtverwaltung eng mit den zuständigen politischen Gremien ab. Als besonders wichtigen Baustein des Planungsprozesses sah das Integrierte Handlungskonzept die enge Einbindung der in Bernberg wohnenden Menschen vor. Sie konnten ihre Ideen zur Gestaltung der Freiräume und des Bewegungsbandes von Anfang an in unterschiedlichen Betei-

ligungsformaten beitragen. Auf diese Weise war sichergestellt, dass die Planungen auf einer breiten Basis standen. 2015 fanden erste Workshops mit der Bevölkerung statt. Weitere Beteiligungen folgten im Rahmen des Werkstattverfahrens, wie beispielsweise spezielle Workshops mit Schulkindern zur Gestaltung des Schulhofs. Eine besondere Art der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern erfolgte am „Tag der Städtebauförderung“ im Rahmen eines Stadtteilstestes. Auch Akteure wie Vereine und öffentliche Einrichtungen brachten sich engagiert in die Gestaltung der Freiräume ein. Intensive Pressearbeit begleitete den Fortschritt der Gesamtmaßnahme.

### **Identitätsstiftendes Verbindungselement**

Wie in vielen Siedlungen der 1960er und 1970er Jahre befanden sich in Bernberg zahlreiche Grün- und Abstandsflächen, die in die Jahre gekommen waren und wenig Identität und Attraktivität aufwiesen. Mit dem „Sport- und Bewegungsband“ wurde dieses grüne Flächenpotenzial identifiziert, gehoben und aktiviert. Es gelingt, eine grüne Verbindung zu schaffen, die Zielorte barrierefrei verknüpft, den großen Höhenunterschied überwindet und zugleich neue Räume für Spiel und Bewegung öffnet. Als strukturierendes Element von hoher Wiedererkennbarkeit verleiht die Verbindungsachse dem Raum eine neue Identität. Das Projekt zeigt vorbildlich, wie durch die geschickte Verbindung einzelner Orte ein großer zusammenhängender Freiraumverbund entsteht, der durch die Themen Bewegung und Sport profiliert wird – die Vernetzung schafft einen Mehrwert für das gesamte Stadtquartier. Mit den umgesetzten Maßnahmen haben sich die Lebensbedingungen für die Quartiersbevölkerung erheblich verbessert und damit auch das Image des Stadtteils. Das Projekt ist beispielgebend für Bewegungs- und Gesundheitsförderung in einem benachteiligten Quartier mit Grünflächen unter hohem Nutzungsdruck. Die Aufstellung und Abstimmung des „Integrierten Handlungskonzepts für Bernberg“ war hierfür eine wichtige Grundvoraussetzung und eine zielführende Maßnahme.

## Gutes Beispiel für ein gesamtstädtisches Konzept vernetzter Bewegungsräume

### Auf Straubings Grünen Wegen (Beitrag Nr. 247)

Nominiert für den Bundespreis Stadtgrün 2024

#### Standort

Bayern

#### Einreichende Gemeinde

Stadt Straubing

#### Einwohnerzahl

50.300

#### Projektbeteiligte

Stadt Straubing

Gesundheitsregion plus Straubing für Gesundheits- und Bewegungsprojekte

mks Architekten-Ingenieure GmbH mit KEB Bauplanungs GmbH für Objektplanung und Bauüberwachung

Wasserwirtschaftsamt Deggendorf für Beratung und Finanzierung

#### Projektübersicht

*Steckbrief Auf Straubings Grünen Wegen*

#### Die Stadt über Bewegungsorte neu erfahren

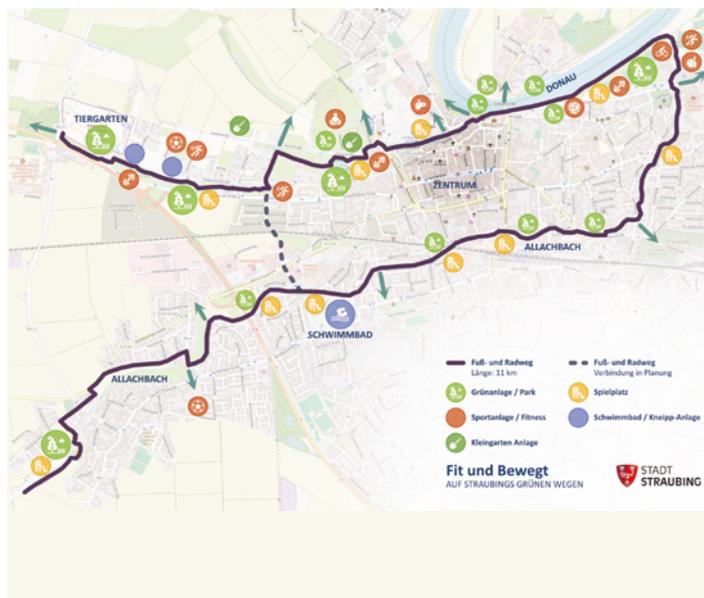
In Straubing finden sich entlang der „Grünen Wege“ – wie an einer Perlenschnur aufgereiht – vielfältige Bewegungsräume. Die Route lädt dazu ein, die Stadt und ihre Freiräume zu Fuß oder mit dem Fahrrad neu zu entdecken.

#### Schlüsselqualitäten

Gesamtstädtisches Bewegungskonzept, verbesserte Vernetzung des Freiraumsystems, barrierefreie Verbindungsrouten zur Förderung der Alltagsmobilität, vielfältige Bewegungsangebote entlang des Weges, bewegungsfördernde Gestaltung, Bachrenaturierung, Schaffung von Zugängen zum Wasser, Bewegungsprogramm.

#### Projektbeschreibung

Straubings „Grüne Wege“ durchziehen das gesamte Stadtgebiet und verknüpfen unterschiedliche Bewegungsräume miteinander. Entlang einer ausgeschilderten Route von 11 km Länge finden sich – eingebettet in grüne Freiräume – Bewegungsangebote wie Spielwiesen, Fitnessstationen, ein Nordic-Walking-Parcours, ein Pumptrack, ein Beachvolleyballfeld und vieles mehr. Das Projekt basiert auf langfristigen städtebaulichen Konzepten, welche die innenstadtnahe Freifächensituation verbessern sollen. Mit einem langen Atem hat die Stadt in Zusammenarbeit mit vielen Akteuren die Umsetzung dieser städtebaulichen Ziele in Angriff genommen. Teil des Projekts ist die Renaturierung des Allachbachs und die Aufwertung des Grünzugs entlang des Bachlaufs. An der Donau entstanden eine neue Promenade und Zugänge für den Wassersport. Das Band selbst ist als barrierefreier Rad- und Fußweg ausgebaut. In den Freiräumen entlang des Weges bietet das regionale Netzwerk „Gesundheitsregion plus Straubing“ in Kooperation mit Krankenkassen und anderen Akteuren Bewegungsprogramme im Freien an.



Quelle: Stadt Straubing, Stadtentwicklung und Stadtplanung



Foto: German Pop

Unterschiedliche Bewegungsräume bilden ein stadtweites Netzwerk

Die Kombination aus Neugestaltung und Aktionen belebt die ganze Stadt

### Ein gesamtstädtisches Konzept für gut vernetzte Bewegungsräume

Der Stadt Straubing gelingt es mit dem gesamtstädtischen Konzept der „Grünen Wege“, trotz geringer Freiflächenverfügbarkeit ein hochwertiges innerstädtisches Freiraumsystem mit bewegungsfördernden Angeboten zu schaffen. Die barrierefreie Route verknüpft Bewegungsräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten für Sport und Spiel und lädt so die Bürgerinnen und Bürger ein, sich aktiv durch die gesamte Stadt zu bewegen. Bei Hitze bieten die Grünbereiche entlang der Gewässer schattige Aufenthaltsorte und erfüllen somit die Anforderungen an klimaresilientes Grün.

Besonders hervorzuheben ist der langfristig angelegte Planungsprozess mit einer Vielzahl von Beteiligungsformaten. Inzwischen hat das stadtübergreifende Konzept zu einem spürbaren Erfolg geführt: Die Bevölkerung nimmt die „Grünen Wege“ seit der Umsetzung des Konzepts verstärkt als Spazier-, Jogging- oder Radstrecken an. Eine hervorragende Ergänzung zu der baulichen Neugestaltung der Freiräume sind die Bewegungs- und Präventionsangebote im Freien. Insgesamt zeigt das Projekt in einem spannenden Ansatz, wie eine ganze Stadt als Bewegungsraum beispielbar gemacht werden kann. Die Kooperation mit Krankenkassen und weiteren Akteuren aus dem Bereich Bewegungsförderung und die Etablierung von Sportprogrammen im Freien schafft eine Vielzahl an Bewegungs- und Sportangeboten für die Bevölkerung.



## 3.2 Multitalentierete Freiräume und gut erreichbare soziale Treffpunkte mit vielfältigen Bewegungsangeboten

### Gutes Beispiel für einen multitalentierten Uferpark mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten

#### Ring aus Inselgärten – Parkband Hintere Insel, Lindau (Beitrag Nr. 452)

Ausgezeichnet mit dem Bundespreis Stadtgrün 2024

##### Standort

Bayern

##### Einreichende Gemeinde

Stadt Lindau

##### Einwohnerzahl

25.000

##### Projektbeteiligte

Stadt Lindau als Auftraggeberin

Garten- und Tiefbaubetriebe Lindau für  
Koordination

Natur in Lindau 2021 gGmbH als  
Veranstalterin der Gartenschau

WGF Nürnberg GbR für  
gesamtstädtisches Freiraumkonzept

ARGE Atelier LOIDL  
Landschaftsarchitekten Berlin GmbH mit  
Studio Wessendorf für Rahmenplanung

Atelier LOIDL Landschaftsarchitekten  
Berlin GmbH für Freiflächenplanung

##### Projektübersicht

*Steckbrief Ring aus Inselgärten – Parkband  
Hintere Insel, Lindau*

##### Links

*Gesamtstädtisches Freiraumkonzept*

*Integriertes Stadtentwicklungskonzept*

*Wettbewerbsdokumentation*

##### Weitläufiger Park am Wasser

Lange Zeit war die Hintere Insel von der Altstadt abgetrennt. Heute führt ein Uferweg in den weitläufigen Park im Westen der Insel. Menschen sitzen auf großen Stufen am See, picknicken, entspannen sich oder nehmen ein erfrischendes Bad. Andere toben sich auf der Skate-Anlage aus oder üben sich im Klettern am Boulder-Block.

##### Schlüsselqualitäten

Multitalentierete Freiräume mit vielfältigen Bewegungsangeboten, Konversion ehemaliger Verkehrsflächen, verbesserte Vernetzung des Freiraumsystems, Schaffung von Zugängen zum Wasser, soziale Treffpunkte, Spielräume, Sport- und Bewegungsprogramme.

##### Projektbeschreibung

Die Stadt Lindau nutzte das Instrument der Gartenschau, um ehemalige Verkehrsflächen auf der Hintere Insel in eine Sequenz erlebbarer Freiräume umzuwandeln und so den Ring aus Gärten rund um die Insel zu ergänzen. Der Zusammenschluss der neu angelegten Parkanlagen entlang des Ufers mit den bestehenden und teils denkmalgeschützten Freiräumen zu einem durchgehenden Parkband eröffnet den Bewohnerinnen und Bewohnern der Insel neue Nutzungsmöglichkeiten. Aktive, beispielbare Flächen wechseln sich mit ruhigen Aufenthaltsflächen ab. Teil der Transformation ist ein Konzept, das temporäre Ausstellungsflächen der Gartenschau „Natur in Lindau 2021“ in Daueranlagen überführt. In Eigeninitiative realisierten die beteiligten Vereine dort einen Boulder-Block und eine Skate-Anlage sowie weitere Räume zur Aneignung. Durch die Schaffung von Uferzugängen, den Erhalt des Baumbestands und klimangepasste Neupflanzungen entstand ein Freiraumsystem, das gut für die Folgen des Klimawandels gerüstet ist.



Foto: Atelier Loidl, Stadt Lindau

Das gesamte Ufer der Hinteren Insel bildet ein Parkband

### Konversion ehemaliger Verkehrsflächen in öffentliche Freiräume

Anlass für die Entwicklung der Hinteren Insel war die Neuordnung der Bahninfrastrukturen. Da neben dem Inselbahnhof ein weiterer Bahnhof auf dem Festland entstehen sollte, wurden Bahnbetriebsflächen und ein Großparkplatz für eine städtebauliche Entwicklung frei. Dies eröffnete die Möglichkeit, neue Grünräume zu schaffen und die Hintere Insel über öffentliche Freiräume mit der Altstadt zu verknüpfen. Die Ausrichtung einer Gartenschau erschien als passendes Instrument, um hierfür die Grundlagen zu schaffen. Unter Einbeziehung der Inselbevölkerung arbeiteten die verantwortlichen Akteure im Vorfeld der Gartenschau-Bewerbung mit Formaten wie Werkstätten und moderierten Spaziergängen die Chancen und Defizite des Standorts heraus. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen und eingebettet in das „Gesamtstädtische Freiraumkonzept – Lindau 2030“ brachte die Stadt die Gartenschau „Natur in Lindau 2021“ auf den Weg. Das Freiraumkonzept sieht vor, den vorhandenen Inselrundweg mit seinen Parks, den Schanzen und Uferwegen zu einem „Ring aus Inselgärten“ weiterzuentwickeln und durch neue Grünflächen im Westen zu ergänzen. Auf Basis dieses Konzepts entstand die Bewerbung für die Gartenschau. Deren Konzeption und der Rahmenplan für die langfristige bauliche Entwicklung gehen auf einen freiraumplanerischen und städtebaulichen Realisierungswettbewerb von 2016 zurück. Atelier LOIDL mit Studio Wessendorf gewannen den Wettbewerb und erhielten den Auftrag für die Realisierung der Gartenschau. Diese sollte als Impulsprojekt die städtebauliche Entwicklung des Areals einleiten. Herzstück des Konzepts ist ein großzügiger öffentlicher Park, der aus einer Abfolge unterschiedlich gestalteter Teilräume entlang des Seeufers besteht und als Daueranlage erhalten bleibt. Eine besondere Hürde bei der Umsetzung des Konzepts lag in der Sicherung der begehrten Ufergrundstücke als öffentliches Gemeingut.

### **Ein multitalentierter Uferpark mit vielfältigen Bewegungsangeboten**

Durch den Zusammenschluss des neuen Uferparks mit vorhandenen, teils denkmalgeschützten und weiteren neu angelegten Grünräumen entstand ein Parkband, das den „Ring aus Inselgärten“ erweitert und vervollständigt. Entlang des Uferweges bieten Angebote wie Spiel- und Sportplätze, Liege- und Festwiesen oder die großen Uferstufen vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen, sich auszutauschen oder zu entspannen. Aktive Bereiche mit Calisthenics-Anlage, Streetball-Platz oder Beachvolleyball-Feld, Kletterspielplatz oder Skate-Anlage wechseln sich mit ruhigen Orten wie Liegewiesen oder Aussichtsterrassen ab. Damit besteht beispielsweise bei einem Feierabendspaziergang die Möglichkeit, eine Runde Tischtennis zu spielen oder im See schwimmen zu gehen. Auch die Aussicht lässt sich hervorragend genießen, denn die Gestaltung des Parks bindet durch die passgenaue Platzierung von Bänken, Aussichtsterrassen und Sitzstufen die naturräumliche Lage am See bewusst mit ein. Die Kombination aus spielerisch-sportlicher Bewegung, sozialem Miteinander und Naturerleben machen den Charme des neuen Uferparks aus.

### **Der „Move Plaza“ bietet Vereinen eine Plattform**

Neben den uferbegleitenden Daueranlagen konnten auch Teile der temporären Ausstellungsflächen auf dem künftigen Bauareal in eine dauerhafte Nutzung überführt werden. Wesentlichen Anteil daran hatten die engagierten Vereine Lindau Move, Deutscher Alpenverein (DAV), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und „Kultur & Musik - ohne Profit e. V.“ (Kumop). So wurde eine Skate-Anlage zu großen Teilen in Eigeninitiative der Skater konzipiert und mit Unterstützung der Stadt gebaut. Auch ein Boulder-Block entstand auf diese Weise. Die Stadt sorgte dafür, die benötigten Flächen für diese und andere selbstorganisierte Nutzungen zu sichern. Auch nach Beendigung der Gartenschau bietet die sogenannte „Move Plaza“ Vereinen dauerhaft eine Plattform für Aktivitäten und Veranstaltungen von Sport über Musik bis Umweltbildung. Es entstehen Orte der sozialen Teilhabe, die zur individuellen Aneignung anpassbar sind. Das gemeinschaftliche Engagement schafft Akzeptanz und Identifikation mit den neu geschaffenen Freiräumen. Dazu hat auch der behutsame Umgang mit der vorhandenen Vegetation beigetragen: Die meisten Gehölze blieben erhalten und wurden durch klimaangepasste Bäume ergänzt. Dies und nicht zuletzt der alte Baumbestand verankern den Park nachhaltig in der Bevölkerung.

### **Kooperativer Prozess für eine geordnete Stadtentwicklung**

Die Gartenschau als Impuls für eine geordnete Stadtentwicklung wurde durch Konzeptwerkstätten unter breiter Beteiligung von Stadtrat, Stadtverwaltung und weiterer Schlüsselinstitutionen der Stadt vorbereitet. Die erarbeiteten Inhalte flossen in das Freiraumkonzept der Stadt Lindau ein. Im Rahmen von moderierten Spaziergängen informierten sich Bürgerinnen und Bürger über das Planungsgebiet und diskutierten über die Inhalte. Die Ergebnisse eines freiraumplanerischen und städtebaulichen Realisierungswettbewerbs waren schließlich Grundlage für einen Rahmenplan zur Durchführung der Gartenschau. Bereits während der Planung beteiligten sich mehrere Vereine mit viel Engagement und brachten ihre Ideen ein. Diese Kooperation hat zu einer hohen Akzeptanz in der Bevölkerung geführt und wird auch nach Ausstellungsende fortgesetzt.



Foto: Hergen Schimpf

Freie Wiesen laden zur Bewegung ein



Foto: Hergen Schimpf

Zugängliche Ufer bieten Möglichkeiten zur Abkühlung

### Sicherung der Uferzonen durch einen öffentlichen Park

Das Projekt zeichnet sich durch eine beispielhafte Konversion von Verkehrsflächen im Bahnhofsumfeld in öffentlich nutzbares Stadtgrün aus. Der besondere Wert des Konzepts liegt vor allem darin, die grünen Uferzonen als Räume mit hoher Flächenkonkurrenz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Parkband aus Inselgärten integriert in einer offenen, weitläufigen Struktur vielfältige Sport- und Bewegungsangebote und lädt darüber hinaus zum freien Spiel ein. Es entstehen Treffpunkte, Spiel- und Bewegungsorte, die durch die Initiative der Bevölkerung genutzt und gestaltet werden können. Dabei gelingt es, mit großflächigen Entsiegelungsmaßnahmen sowie einem hohen Maß an Vegetationserhalt und klimaangepassten Neupflanzungen auf die Anforderungen an Klimaresilienz und Klimaschutz zu reagieren. Im Zuge der Stadterweiterung entstehen neben einem neuen Wohnquartier gleichzeitig und gleichberechtigt attraktive Bewegungs- und Naherholungsräume für die Inselbevölkerung sowie für Besucherinnen und Besucher. Das Projekt zeigt, wie eine qualitätvolle Nachnutzung von Bahninfrastrukturflächen in Kooperation mit der Bevölkerung gelingen kann.

## Gutes Beispiel für einen Grünzug mit wohnungsnahen Treffpunkten und Bewegungsangeboten

### Grünzug Gropiusstadt, Berlin Neukölln (Beitrag Nr. 390)

Nominiert für den Bundespreis Stadtgrün 2024

#### Standort

Berlin

#### Einreichende Gemeinde

Bezirk Neukölln, Berlin

#### Einwohnerzahl

327.000 (Berlin 3.755.250)

#### Projektbeteiligte

Bezirksamt Neukölln/Straßen- und Grünflächenamt als Eigentümer und Bauherr

Rehwaldt Landschaftsarchitekten für Planung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Trautmann Landschaftsarchitekten für ökologische Baubegleitung

Fugmann Janotta Partner PartGmbH für Projektsteuerung

S.T.E.R.N. GmbH für Gebietssteuerung und Fördermittelmanagement

Gropius Passagen als Pate für die Pflege des Spielplatzes

Teltower Landschaftsbau GmbH für Garten- und Landschaftsbau

#### Projektübersicht

Steckbrief Grünzug Gropiusstadt, Berlin Neukölln

#### Links

*Die Gropiusstadt bewegt*

*Zukunft Stadtgrün: Maßnahmen Gropiusstadt*

*Integriertes Grün- und Freiflächenkonzept*

#### Grüne Verbindung und Lebensader

Der zentrale Grünzug der Gropiusstadt ist über neu geschaffene barrierefreie Wegeverbindungen von allen Seiten gut erreichbar. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers treffen sich am Spielplatz, trainieren an den Sportgeräten oder lassen sich auf den „Gropionen“ zu einem Schwätzchen nieder, während die Kinder darauf herumklettern. Im Grünzug ist jetzt richtig was los!

#### Schlüsselqualitäten

Gut erreichbare soziale Treffpunkte mit vielfältigen Bewegungsangeboten, inklusive Spielräume für Kinder und Jugendliche in benachteiligtem Stadtteil, verbesserte Vernetzung des Freiraumsystems, Verbindungsrouten und Wege für aktive Mobilität, Barrierefreiheit.

#### Projektbeschreibung

Im Rahmen einer umfassenden Freiflächenanierung erhielt der zentrale Grünzug der Gropiusstadt ein neues Gesicht: Er wandelte sich vom vernachlässigten Abstandsgrün in eine lebendige Ader mit vielfältigen sozialen Treffpunkten und Bewegungsangeboten. Oberstes Ziel der Neugestaltung war die barrierefreie Neuordnung des Wegenetzes und die Schaffung wohnungsnaher Aufenthaltsbereiche mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die umgestaltete Hauptverbindungsroute und das überarbeitete Wegenetz verbessern die Zugänglichkeit des Grünzugs und animieren die Quartiersbevölkerung, sich durch den Stadtteil zu bewegen. Attraktiv gestaltete Platzflächen mit beispielbaren Sitzmöbeln, ein inklusiver Spielplatz und ein Jugendsportbereich setzen Anreize, den Grünzug nicht nur zu durchqueren, sondern in ihm zu verweilen.



Foto: Rehwaldt Landschaftsarchitekten

„Gropionen“ laden im Grünzug zum Verweilen im Schatten ein

### **Leitbild „Die Gropiusstadt bewegt!“**

Das Wohnquartier Gropiusstadt im Süden des Bezirks Neukölln wurde in den 1960er und 1970er Jahren zu großen Teilen nach Plänen des Architekten Walter Gropius erbaut. Heute leben rund 36.000 Menschen in der Großwohnsiedlung. Deren besondere Qualität liegt in weitläufigen Freiräumen mit teils altem Baumbestand sowie einem Fuß- und Radwegenetz abseits der Straßen. Gestaltung und Funktionen der in die Jahre gekommenen Flächen entsprachen jedoch nicht mehr den heutigen Anforderungen und sollten deshalb Schritt für Schritt aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms „Zukunft Stadtgrün“ angepasst werden. Das beauftragte Planungsbüro Fugmann Janotta Partner analysierte die Defizite im Fördergebiet und erstellte ein integriertes Grün- und Freiflächenkonzept mit dem Leitbild „Die Gropiusstadt bewegt! – durchgrünt, nachbarschaftlich, umweltfreundlich, sport- und gesundheitsorientiert“. Projekte und Maßnahmen, die aus dem Konzept hervorgingen, sind den vier Handlungsfeldern „Freiraum“, „Wegenetz“, „Bewegung und Gesundheit“ sowie „Kommunikation und Teilhabe“ zugeordnet.

### **Barrierefreier Grünzug als Kommunikations- und Bewegungsraum**

Auftakt der umfassenden Freiflächenanierung war die Umgestaltung des zentralen Grünzugs zwischen Wutzkyallee und Lipschitzallee. Im Fokus des Konzepts von Rehwaldt Landschaftsarchitekten standen die barrierefreie Neuordnung des Wegenetzes und die Gestaltung wohnungsnaher Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte. Ein kombinierter Fuß- und Radweg verbindet die beiden Hauptzugänge zum Grünzug miteinander. Platzartige Aufweitungen und neue Sitzgelegenheiten stärken die Eingangssituationen. Entlang des von Baumkronen beschatteten Hauptweges entstanden Aufenthaltsplätze und Kommunikationsorte mit beispielbaren Sitzmöbeln. Diese in Modulbauweise gestalteten „Gropionen“ erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie laden zum Sitzen oder Liegen, aber auch zu sportlichen oder spielerischen Aktivitäten ein. Ein weiterer beliebter

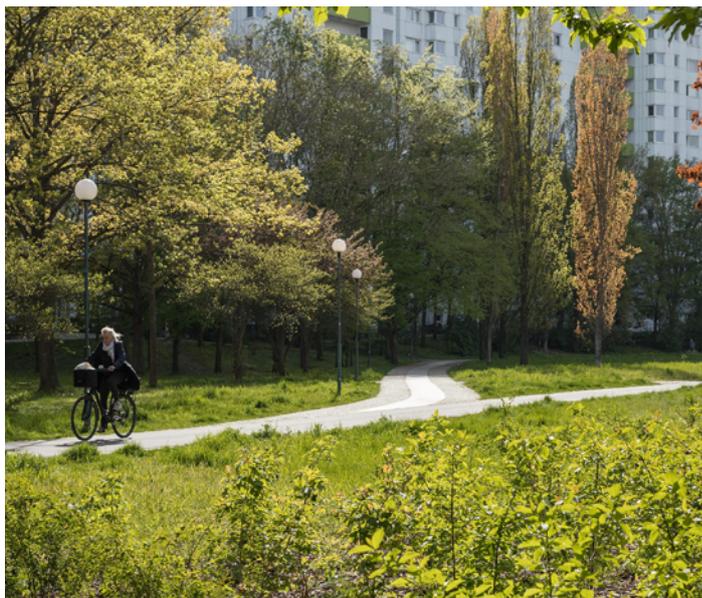


Foto: Rehwaldt Landschaftsarchitekten

Der Grünzug fördert die aktive Mobilität



Foto: Rehwaldt Landschaftsarchitekten

Jugendliche finden vielfältige Möglichkeiten am Bewegungsplatz vor

Treffpunkt für Familien ist der große inklusiv gestaltete Spielplatz am Vogelwäldchen mit Kletternestern und Holzkonstruktionen zum Balancieren, Schaukeln und Rutschen. Jugendlichen und jungen Erwachsenen bietet einige Meter entfernt ein neuer Bewegungsplatz mit Tischtennisplatte, Trampolin und Calisthenics-Anlage unterschiedliche Bewegungsanreize. Ein Streetball-Platz ermöglicht das gemeinsame Spiel in der Gruppe. Dieser Jugendsportbereich ist eine Station der sogenannten „Gropiusmeile“, einer Fitness-Strecke, die sich durch das gesamte Quartier zieht.

### Mehr Lebensqualität durch klimagerechte Gestaltung und Artenvielfalt

Erster und zweiter Bauabschnitt des Grünzugs sind bereits abgeschlossen, der dritte Abschnitt befindet sich noch im Bau. In diesem Bereich liegt der Schwerpunkt der Gestaltung neben der Schaffung barrierefreier Wegeverbindungen und Aufenthaltsorte in der Anlage großzügiger Blühwiesen mit Obstbaumpflanzungen. Auch im ersten Bauabschnitt spielten Artenschutz und klimagerechte Gestaltung eine wichtige Rolle. Der Schutz des Baumbestands, neue Stauden- und Gehölzpflanzungen, bienenfreundliche Wiesen und Regenwasserver-sickerung sorgen für mehr Biodiversität und ein gutes Mikroklima.

### Frühzeitige Beteiligung und enge Kooperation der Akteure

Um den Erfolg des Projekts zu sichern, konnten Nutzerinnen und Nutzer sich frühzeitig am Planungsprozess beteiligen. Auch nach der baulichen Umsetzung engagieren sich verschiedene Akteure aktiv für Be-spielung und Unterhaltung der Grünflächen. So wurde mit der benachbarten Kindertagesstätte eine Nut-zungsvereinbarung abgeschlossen, das Einkaufszentrum „Gropius Passagen“ übernahm die Patenschaft zur Pflege des Inklusionsspielplatzes und mit dem Sportclub „Lebenshilfe“ entstand eine Kooperation im Rahmen des „Sport im Park“-Programms. Die amtsinterne Zusammenarbeit gestaltet sich durch die Schar-nierfunktion der Stabsstelle einfacher. Sie trug dazu bei, Abstimmungswege zu verkürzen und Abläufe effizienter zu gestalten, aber auch die Einbindung des Bezirksbürgermeisters zu vereinfachen. Die Ge-bietssteuerung setzte ihre lokalen Kontakte ein, um die Kommunikation mit verschiedenen Akteuren wie den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Eigentümerinnen und Eigentümern umfassend zu gestalten.

### **Integratives Konzept für ein benachteiligtes Quartier**

Mit der barrierefreien Umgestaltung des Grünzugs Gropiusstadt begegnet der Berliner Bezirk Neukölln strukturellen Problemen, die Großwohnsiedlungen aus den 1960er und 1970er Jahren häufig begleiten. Die großzügigen Grünflächen wurden damals wenig zониert und ausdifferenziert, wodurch teilweise diffuse Abstandsflächen mit wenig Nutzungsmöglichkeiten entstanden sind. Mit der Sanierung des zentralen Grünzugs und der darin verlaufenden Hauptwegeverbindung, der Schaffung unterschiedlicher Aufenthaltszonen sowie inklusiven Spiel- und Bewegungsplätzen ist es gelungen, dem Grünzug ein neues Gesicht zu geben. Die modular gestalteten Sitzmöbel sind dabei von hohem Wiedererkennungswert. Neue Sport- und Bewegungsangebote sowie gut vernetzte, barrierefreie Wege tragen erheblich zur Verbesserung der Lebensqualität bei: Sie aktivieren die Menschen, bringen sie bei Sport und Spiel zusammen und leisten neben einem Beitrag zur Gesundheitsförderung einen Beitrag zur sozialen Balance in einem benachteiligten Stadtteil. Das Projekt hat mit seinem integrativen und inklusiven Ansatz Vorbildfunktion für Kommunen mit ähnlichen Aufgaben.

## Gutes Beispiel für ein historisches Parkensemble mit vielfältigen Bewegungsräumen

### Flensburger Landschaftsgärten (Beitrag Nr. 498)

Ausgezeichnet mit einer Anerkennung beim Bundespreis Stadtgrün 2024

#### Standort

Schleswig-Holstein

#### Einreichende Gemeinde

Stadt Flensburg

#### Einwohnerzahl

99.000

#### Projektbeteiligte

Stadt Flensburg/Landschaftsplanung für  
Projektleitung

Stadt Flensburg/Sportentwicklung für  
Spiel und Bewegung

Stadt Flensburg/Museumsberg für  
Entwicklung Museumsumfeld

WES LandschaftsArchitektur PartG mbB  
für Planung

Förderkreis Christiansenpark e. V. für  
Betreuung des Gartendenkmals

Fachschule für Technik und Gestaltung  
für Schülerwettbewerb und  
Spiellandschaft

#### Projektübersicht

*Steckbrief Flensburger Landschaftsgärten*

#### Bewegen und Kultur erleben

In den Flensburger Landschaftsgärten treffen Geschichte und Gegenwart, Bewegung und Ruhe, Aktivität und Entspannung, Natur und Kultur zusammen. Die Stadt hat in Kooperation mit der Bevölkerung ein Gartenensemble mit vielfältigen Bewegungsangeboten geschaffen.

#### Schlüsselqualitäten

Multitalentierter Freiraum mit vielfältigen Bewegungsangeboten, kulturhistorisches Ensemble, Vereinen der Belange von Naturschutz, Denkmalpflege und Bewegungsförderung, Barrierefreiheit, verbesserte Vernetzung und Erreichbarkeit von Grünräumen.

#### Projektbeschreibung

Die neu geschaffenen Flensburger Landschaftsgärten, bestehend aus dem Gartendenkmal Christiansenpark, dem Alten Friedhof und dem Museumsberg, verbinden die ehemaligen Gärten der Kaufmannsfamilie Christiansen miteinander. Durch die Verknüpfung dieser Flächen entsteht ein zusammenhängendes, ästhetisch ansprechendes Parkgelände, das unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zu Bewegung und Entspannung einlädt. Sämtliche neu gestalteten Elemente mussten dabei mit den Anforderungen des Denkmalschutzes und des Naturschutzes vereint werden. Verschiedene Spiel- und Bewegungselemente, eine von Schülerinnen und Schülern geschaffene Spielskulptur sowie ein Wasserspiel bereichern heute das geschichtsträchtige Gartenensemble um eine weitere Schicht. Zusätzlich wird der Park in das stadtweite Programm „Flensburg bleibt in Bewegung“ aufgenommen. Die Landschaftsgärten sind eine wichtige Schlüsselmaßnahme des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) und Teil einer geplanten grenzübergreifenden Gartenschau, die jedoch aufgrund der Covid-19-Pandemie ausfallen musste. Die Finanzierung konnte die Stadt über den europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ sichern.

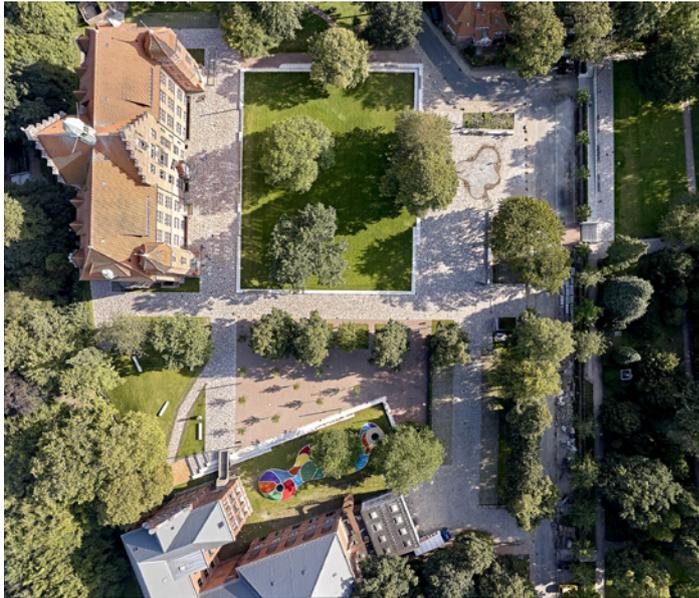


Foto: Guido Erbring

Museumsberg als Zentrum mit grünem Karree



Foto: Guido Erbring

Kinder können sich auf der Spielskulptur austoben

### Bewegung fördern in einem historischen Parkensemble

Vorbildhaft vereint das Projekt „Flensburger Landschaftsgärten“ denkmalpflegerische Ansprüche mit Ansprüchen an eine Landschaft, die Menschen zur Bewegung im Grünen animiert. Im Planungsprozess fand eine umfassende Beteiligung der Bevölkerung statt. Bürgerinnen und Bürger konnten ihre Ideen äußern und aktiv in die Gestaltung einbringen. Dabei entstanden vielfältige Bewegungsangebote wie beispielsweise eine farbenfroh gestaltete Spielskulptur für Kinder, die mit eher zurückhaltenden Grünflächen kombiniert wurde und so eine freie Aneignung ermöglicht. Ergebnis der Planung ist ein Raum von hoher Aufenthaltsqualität, der die Landschaftsgärten als zusammenhängendes Parkensemble inszeniert, reaktiviert und für absehbar erhöhte Anforderungen ausrustet. Der Charakter der Anlage als städtischer Garten bleibt erhalten. Gleichzeitig ist für eine zurückhaltende Integration von Bewegungsangeboten im Alltag gesorgt. Von der bewegungsfördernden Gestaltung und Zusammenführung der Flächen Museumsberg, Alter Friedhof und Christiansenpark in die „Flensburger Landschaftsgärten“ profitieren nicht zuletzt die einzelnen Bestandteile durch eine umfassende Aufwertung.



### 3.3 Bewegungsräume von und für Kinder und Jugendliche

#### Gutes Beispiel für die Umgestaltung eines Schulcampus in einen grünen Bewegungsraum für den Stadteil

##### Bildungs- und Sportcampus Kreuztal (Beitrag Nr. 280)

Ausgezeichnet mit dem Bundespreis Stadtgrün 2024

###### Standort

Nordrhein-Westfalen

###### Einreichende Gemeinde

Stadt Kreuztal

###### Einwohnerzahl

31.197

###### Projektbeteiligte

Stadt Kreuztal für

Fördermittelmanagement, Planung,  
Kinder- und Jugendarbeit sowie Tiefbau

wbp Landschaftsarchitekten GmbH für  
Planung

###### Projektübersicht

Steckbrief Bildungs- und Sportcampus  
Kreuztal

###### Links

Stadt Kreuztal

wbp Landschaftsarchitekten GmbH

Landschaftsarchitekturpreis NRW 2024

###### Vom Durchgangsraum zur lebendigen Mitte

Ein monotoner Durchgangsraum zwischen Schulen und Sporthalle hat sich in eine lebendige Mitte des Schul- und Sportzentrums gewandelt. Die von Rasentreppen gefasste Arena bietet Raum für Bewegung und Events. Um die offene Mitte gruppieren sich vielfältige Bewegungsangebote für alle Generationen.

###### Schlüsselqualitäten

Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche, Aufwertung Schulhof, multitalentierter Freiraum mit vielfältigen Bewegungsangeboten, sozialer Treffpunkt, bewegungsfördernde Gestaltung und Ausstattung, verbesserte Vernetzung des Freiraumsystems.

###### Projektbeschreibung

Eine Ideenwerkstatt war Ausgangspunkt für die Zusammenlegung der Außenanlagen dreier Schulen zu einem gemeinsamen Bildungs- und Sportcampus im Norden der Kreuztaler Innenstadt. Der ehemalige Durchgangsraum ist heute zu einem Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Sportangeboten geworden. Dazu gehören die ausgebaute Skate-Anlage, ein neues Calisthenics-Gerüst und ein Spielhügel. Das Herzstück der Anlage ist die „Arena“, eine freie Wiese mit Bachlauf und Sitzstufen. Das ehemals als Durchgangsbereich wahrgenommene Areal zwischen den Schulhöfen wurde zu einer für alle Menschen offenen, lebendigen Mitte umgestaltet. Schülerinnen und Schüler sowie Vereine können den Ort für ihre Bewegungsbedürfnisse nutzen oder sich auf den Sitzstufen im Schatten der Bäume entspannen. Darüber hinaus ist der Bildungs- und Sportcampus ein wichtiger Bestandteil für die Freizeitgestaltung der Bewohnerinnen und Bewohner des Kreuztaler Nordens.



Foto: Hergen Schimpf

Die neue, lebendige Mitte verwebt die Schulgebäude miteinander

### **Durchgangsort mit Entwicklungspotenzial**

Bis zur Umgestaltung des zentral gelegenen Bereichs zwischen Schulen und Sporthalle war das Areal ein reiner Durchgangsort. Die begrünte, aber karge, von Wegen durchzogene Fläche bot kaum Aufenthaltsqualität und wirkte wenig einladend, ließ aber durch ihre Weitläufigkeit große Entwicklungsmöglichkeiten erkennen. Bereits sehr gut besucht waren die höher gelegene Skate- und Dirtbike-Anlage sowie das Kleinspielfeld. Um die Attraktivität und Nutzbarkeit des Schulgeländes sowohl für die Schulpausen als auch für den Freizeitsport nach Schulbetrieb deutlich zu erhöhen, war eine zeitgemäße Umgestaltung des Außenbereichs und eine ökologische Aufwertung notwendig. Das Areal sollte in eine attraktive Mitte des Schul- und Sportzentrums umgewandelt werden und dabei die von der Stadt Kreuztal formulierten Anforderungen an Nachhaltigkeit und Multifunktionalität erfüllen. Ziel war die Schaffung von Orten der Kommunikation, von Bewegungs- und Spielmöglichkeiten und eines funktionalen, barrierefreien Wegesystems. Auf Grundlage umfangreicher Beteiligungsmaßnahmen wie einer Befragung der Schülerinnen und Schüler, einer Ideenwerkstatt sowie Campuskonferenzen entwickelte das Planungsbüro wbp Landschaftsarchitekten in enger Abstimmung mit den künftigen Nutzerinnen und Nutzern das Konzept für die grüne Mitte. Das Areal dient zugleich als Bindeglied zwischen der Innenstadt und den angrenzenden Wohnquartieren.

### **Multifunktionale Arena und vielfältige Bewegungsangebote**

Herzstück des Campus ist eine offene Mitte als Treffpunkt für alle Generationen. Im Norden begrenzen großzügige Rasentreppen mit Sitzstufen das Areal, das zusammen mit einer zentralen Wiesenfläche die sogenannte Arena bildet. Diese kann vielseitig genutzt werden: als freier Bewegungsraum, als grünes Klassenzimmer, zum Entspannen und Beobachten oder auch für Schulveranstaltungen, Sportevents und Kulturereignisse. Ein wechselseuchtetes Biotop mit freigelegtem Bachlauf fasst den zentralen Grünbereich ein.



Foto: Hergen Schimpf

Auf dem Campus finden verschiedene Trend-Sportarten Platz



Foto: Hergen Schimpf

Die grüne Mitte hat sich zu einem beliebten Treffpunkt etabliert

Die vorhandene Skate-Anlage im Bereich der Turnhalle wurde in enger Abstimmung mit den Jugendlichen auf einer Fläche von 460 m<sup>2</sup> um neue Elemente wie Ledges, Curbs und Rails sowie eine bessere Verbindung zur Bowl ergänzt. Eine von den Jugendlichen gewünschte Calisthenics-Anlage steht für den Freizeitsport, aber auch für den Schul- oder Vereinssport zur freien Verfügung. Für die jüngeren Kinder entstand unterhalb des Kleinspielfelds der Spielhang, ein neuer Aktivitätsbereich mit Balancier- und Kletterelementen und einer großen Hangrutsche. Darüber hinaus laden Bouleflächen zum generationenübergreifenden Spiel ein. An den Eingängen zum Gelände bieten zwei skulptural gestaltete Sitzpodeste die Möglichkeit, sich abseits des geschäftigen Treibens auszuruhen oder zu unterhalten.

### Wichtiger Baustein der Freiflächenversorgung

Ein gut strukturiertes, barrierefreies Wegesystem verbindet den Campus mit der Innenstadt und den angrenzenden Wohngebieten. Es ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern des Kreuztaler Nordens, die neuen Bewegungsangebote bequem zu erreichen und zu nutzen. Der Bildungs- und Sportcampus stellt einen wichtigen Baustein in der Freiflächenversorgung des Stadtteils dar. Zahlreiche Neupflanzungen von Bäumen und Sträuchern sowie der auf einer Länge von über 55 m renaturierte Stählerwiesenbach werten das gesamte Gelände ökologisch auf und schaffen einen attraktiven Grünraum im Kreuztaler Zentrum.

### Befragung der Schülerinnen und Schüler, Ideenwerkstatt und Campuskonferenzen

Die gestalterische und ökologische Umgestaltung des Schulcampus wurde als Teil des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepts Kreuztal-Mitte formuliert und im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ im Jahr 2017 umgesetzt. Entscheidend für die Qualität des Projekts war die frühzeitige Beteiligung der Nutzerinnen und Nutzer. Bereits 2015 konnten Schülerinnen und Schüler in einer ersten Befragung ihre Wünsche zur Umgestaltung des Campusareals äußern. Konkrete Gestalt nahmen diese ersten Ideen in einer Ideenwerkstatt und den anschließenden Campuskonferenzen mit dem Planungsbüro wbp Landschaftsarchitekten an. Im Rahmen einer öffentlichen Präsentation diskutierte das Landschaftsarchitekturbüro seine Entwürfe mit den angrenzenden Schulen und Vereinen.

### **Schulstandorte zu öffentlich zugänglichen grünen Orten umgestalten**

Das Projekt stellt ein gelungenes Beispiel für die Umgestaltung eines Schulcampus in einen öffentlich nutzbaren Freiraum dar. Die vielfältigen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten stellen sowohl für den Schul- und Vereinssport als auch für den informellen Sport der Stadtbevölkerung eine wirkungsvolle Bereicherung dar. Insofern ist das Projekt vorbildlich für eine gemeinwohlorientierte Bewegungsförderung. Es hebt die potenzielle Qualität von Schulen als öffentliche, urbane Orte hervor, die als Treffpunkte und Naturerfahrungsorte genutzt werden können. Bildung, Leben, Bewegung werden hier als inklusive und nicht separierte Themen räumlich gedacht. Die Idee, den Schulcampus zusammen mit Schülerinnen und Schülern sowie der Quartiersbevölkerung in einen öffentlich zugänglichen, ökologisch hochwertigen, multicodierten Bildungs- und Bewegungsraum umzugestalten, ist von großem Wert für den Stadtteil. Anstelle eines weitgehend versiegelten, ineffizient genutzten Durchgangsraums ist ein einladender Quartierstreffpunkt mit angenehmer Atmosphäre entstanden. Die Themenstellung dieses beispielhaften Projektes ist zukunftsweisend und dürfte noch weiter an Bedeutung gewinnen.

## Gutes Beispiel für einen Skate- und Streetsport-Park als Treffpunkt für Jugendliche

### Streetsport-Park Dresden-Gorbitz (Beitrag Nr. 463)

Nominiert für den Bundespreis Stadtgrün 2024

#### Standort

Sachsen

#### Einreichende Gemeinde

Stadt Dresden

#### Einwohnerzahl

570.000

#### Projektbeteiligte

Fachämter der Landeshauptstadt  
Dresden als Fördermittelgeber und für  
Genehmigungen

Eisenbahner-  
Wohnungsbaugenossenschaft Dresden  
eG als Maßnahmenträgerin

endboss GmbH für Planung

Treberhilfe Dresden e. V., 248 Wheels e.  
V. und Dresden Rollt e. V. für Beteiligung  
der Nutzerinnen und Nutzer

Yamato Living Ramps GmbH für Bau des  
Skate-Parks

GLF Garten- und Landschaftsbau  
Dresden GmbH

#### Projektübersicht

*Steckbrief Streetsport-Park Dresden  
Gorbitz*

#### Regional bekannter Skater-Treffpunkt

Im sozial benachteiligten Stadtteil Gorbitz ist in direkter Nähe zum Quartierszentrum eine neue Skate- und Streetsport-Anlage entstanden. Sie ersetzt eine nicht mehr funktionstüchtige Anlage und schafft einen beliebten Treffpunkt für die Jugendlichen vor Ort und darüber hinaus.

#### Schlüsselqualitäten

Bewegungsraum für Kinder und Jugendliche, gut erreichbarer sozialer Treffpunkt mit Bewegungsangeboten, Ausstattung mit bewegungsfördernden Elementen, Skate-Anlage, Streetsport, soziale Teilhabe in einem benachteiligten Stadtteil.

#### Projektbeschreibung

In Dresden-Gorbitz entstand 2022 eine hochwertige Skate-Anlage in direkter Nachbarschaft zum Quartierszentrum. Im sozial benachteiligten Stadtteil gab es zwar einige Kinderspielplätze, an qualitätvollen Räumen für Jugendliche mangelte es jedoch. Im Zuge dieses Bedarfs prüfte die Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft (EWG), die im Stadtteil rund 6.000 Wohnungen bewirtschaftet, eine Sanierung der bestehenden Skate-Anlage. Diese lag in einer kesselförmigen, kaum einsehbaren Geländevertiefung, war vermüllt und durch Vandalismus beeinträchtigt. Statt einer Sanierung fiel die Entscheidung deshalb zugunsten einer grundsätzlichen Neugestaltung des Areals aus. Heute ist die Skate- und Streetsport-Anlage gut einsehbar und rund um die Uhr zugänglich. Das Gelände wurde unter der Wiederverwendung der zerkleinerten Materialien der Vorgängeranlage aufgehöhht und so aus seiner Kessellage befreit. Die Skate-Anlage aus gelb gefärbtem und handmodelliertem Ort beton ist gut in den Grünzug eingebettet und durch einen Fuß- und Radweg angebunden. Der Skate-Bereich geht nahtlos in die angegliederte Basketball- und Fußballanlage über. Sitzgelegenheiten laden dazu ein, sich niederzulassen, dem Treiben zuzuschauen und sich zu unterhalten.



Foto: Toni Kretschmer

Die Skate-Anlage liegt an zentraler Stelle im Stadtteil



Foto: Toni Kretschmer

Das neue Angebot bringt Jung und Alt zusammen

### Stärkung der Jugendlichen im Stadtteil

Die Stadt Dresden hat mit dem Bau der Skate- und Streetsport-Anlage einen Ort der Bewegung und Begegnung geschaffen, der den gesellschaftlichen Zusammenhalt im sozial benachteiligten Stadtteil Gorbitz fördert. Jugendliche initiierten den Bau der Anlage und brachten sich aktiv in die Planung ein. Ihre Ideen sowie die Entwicklungsvorstellungen der EWG erfuhren in der Stadtverwaltung großen Rückhalt, sodass die Stadt das Projekt durch eine Förderung aus dem Städtebauförderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ möglich machte. In einem kooperativen Planungsprozess arbeiteten die beteiligten Akteure heraus, dass die Geländetopografie sowie die Einbettung in das Freiraumsystem und das vorhandene Wegenetz für die Qualität des Skate-Parks von entscheidender Bedeutung sind und setzten diese Vorstellungen gemeinsam um. Mittlerweile ist die Anlage nicht nur ein Treffpunkt für junge Menschen aus dem Stadtteil, sie zieht auch Familien sowie die regionale Skater-Szene an. Das Projekt ist ein vorbildliches Beispiel für die Neugestaltung einer Skate-Anlage in einer Großwohnsiedlung unter enger Beteiligung der Zielgruppe. Sie stärkt die Jugendlichen vor Ort, bietet ihnen Freiraum für Bewegung und sozialen Austausch und leistet einen Beitrag zur Entstigmatisierung des Stadtteils und der darin lebenden Menschen.



### 3.4 Erschließung neuer Räume für Sport und Bewegung

#### Gutes Beispiel für die Umwandlung einer Pferderennbahn in einen nachhaltigen Spiel- und Sportpark für alle

##### Die Grüne Bahn – Ein Park im Werden, Bremen (Beitrag Nr. 211)

Ausgezeichnet mit dem Bundespreis Stadtgrün 2024

###### Standort

Bremen

###### Einreichende Gemeinde

Freie Hansestadt Bremen

###### Einwohnerzahl

569.000

###### Projektbeteiligte

Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung federführend für Prozess

Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation als Flächeneigentümerin für Zwischennutzungen

Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft für Bau von Grünfläche und Wegen

Regionalausschuss „Rennbahngelände“ für Ortspolitik

West 8 urban design & landscape architecture b.v. für Rahmenplanung

ZwischenZeitZentrale Bremen (AAA GmbH) für Koordination der Zwischennutzungen

Flächenpioniere, Vereine, Bewohnerschaft für Aktivierung von Flächen

###### Projektübersicht

*Steckbrief Die Grüne Bahn – Ein Park im Werden*

###### Links

*Laufende Prozessdokumentation*

*Impressionen der Pioniernutzungen*

*Hintergrundinformationen zur Galopprennbahn*

###### Eine Rennbahn wird zum Quartierspark

Die aus der Nutzung gefallene Pferderennbahn im Osten Bremens wird zu einem weitläufigen Quartierspark umgebaut, der das historische Erbe in die Gestaltung integriert. Dabei finden bereits während des Planungs- und Bauprozesses Zwischennutzungen statt. Ein beispielhafter Verständigungsprozess verspricht eine gelungene Umsetzung.

###### Schlüsselqualitäten

Zugängliche Brache für Sport und Spiel, Nachnutzung Rennbahnareal, gut erreichbare soziale Treffpunkte mit vielfältigen Bewegungsangeboten, Zwischennutzungen, verbesserte Vernetzung, Verbindungsrouten und Wege, bewegungssensitive Spielräume für Kinder und Jugendliche.

###### Projektbeschreibung

Auf der Galopprennbahn im Osten Bremens fanden bis 2022 Pferderennen statt. Über Jahrzehnte war das Areal für die Bevölkerung nicht zugänglich. Nach dem gescheiterten Versuch, das Gelände mit Wohnungen zu bebauen, initiierte die Stadt einen Verständigungsprozess mit dem Ziel, die Brache in eine grüne Freizeit- und Erholungsfläche umzuwandeln. Während der Gestaltungs- und Bauphase sind bewegungsfördernde Zwischennutzungen ausdrücklich erwünscht. Die Koordination dieser Pioniernutzungen übernimmt eine Agentur für Zwischennutzungen. Mittlerweile ist der Park im Bewusstsein der Öffentlichkeit angekommen und wird durch eine neue Wegeverbindung sowie wiederkehrende Angebote Stück für Stück angelegt.



Foto: Hergen Schimpf

Das weitläufige Areal soll seinen historischen Charakter bewahren

### **Von der Barriere zum Verbindungsstück der Quartiere**

Das Rennbahnareal liegt im Bremer Osten zwischen den Stadtteilen Hemelingen und Vahr. Bis zur offiziellen Schließung 2018 veranstaltete der Bremer Rennverein dort Pferderennen. Danach lag das 30 ha große Areal bis auf vereinzelte Renntage im Jahr 2022 brach. Pläne zur Bebauung der freigewordenen Fläche scheiterten. Stattdessen wurde auf Grundlage eines Volksentscheids 2019 ein Ortsgesetz (kommunale Satzung) verabschiedet, welches das Rennbahnareal als Grün-, Frei- und Erholungsfläche festsetzt. Durch die Öffnung des ehemals unzugänglichen Areals soll sich der weitläufige Grünraum zu einem Verbindungsstück zwischen den angrenzenden Quartieren entwickeln. In einem Verständigungsprozess am Runden Tisch, in politischen Beschlüssen und im Rahmen von Beteiligungsverfahren einigte man sich auf Ziele und Eckpunkte der künftigen Entwicklung. Diese bildeten die Grundlage für ein kooperatives Werkstattverfahren, das das Büro West 8 für sich entscheiden konnte.

### **Stufenweise Entwicklung einer großen Vielfalt an Spiel- und Sportmöglichkeiten**

Das Ergebnis des Werkstattverfahrens war ein Strukturentwurf, der die Geschichte des Areals sensibel in die Gestaltung einbindet und als Grundlage für den städtebaulich-freiraumplanerischen Rahmenplan diente. Er definiert den künftigen Park als weitläufiges Areal, das unterschiedliche Bewegungs- und Erholungsformen integriert. Der umlaufende grüne Ring der ehemaligen Rennbahn soll für freies Spiel und die Westkurve als Sportpark ausgestaltet werden. Teil der Gestaltung sind Orte des Naturerlebens wie ein Sinnesgarten, ein Klimawald oder der ökologisch aufgewertete Mittelkampfleet. Vorgesehen ist eine stufenweise Entwicklung des Areals. Dieses prozesshafte Vorgehen lässt Raum für unterschiedliche Zwischennutzungen, die sogenannten Pioniernutzungen: Vereine bieten heute bereits kostenfreie Sportangebote auf dem Gelände an, Schulen nutzen die „Draußen-Schule“ als grünes Klassenzimmer und Lernort für Umweltbildung, Bogenschießen, Cyclocross (Querfeldein-Radsport auf unbefestigten Wegen) sowie Bewegungsangebote für Kinder und Jugend-



Foto: Hergen Schimpf

Die zentrale Durchwegung verbindet schon heute die Nachbarschaft



Foto: Hergen Schimpf

Zwischennutzungen wie Cyclocross beleben die Bahn

liche finden hier ebenfalls Platz. Eine neue Fuß- und Radwegeverbindung vernetzt den Grünraum mit den benachbarten Ortsteilen und ermöglicht den Menschen, das Gelände als städtischen Naturraum zu erfahren. Ziel ist, die Pioniernutzungen im Rahmen der Umsetzung möglichst zu verstetigen und in den zukünftigen Park zu integrieren.

### Klimafeste Gestaltung

Mit der Umnutzung und Öffnung des Rennbahnareals für die Bevölkerung erhält der Bremer Osten einen neuen grünen Stadtbaustein. Der neue Park erzielt wichtige Effekte für Klimaanpassung, Mobilitätsverhalten, Umweltbildung und soziale Teilhabe. Die Entwicklung eines Klimawaldes, die Revitalisierung des Mittelkampfleets, die Vernetzung der bestehenden Gewässer und die Bepflanzung mit klimaresilienter Vegetation tragen dazu bei, dass kühle, schattige Aufenthalts- und Bewegungsräume entstehen, die die Menschen auch bei Hitze aufsuchen können. Die „Draußen-Schule“ ist fest im Lehrplan einer benachbarten Schule verankert und lehrt wichtige naturwissenschaftliche Kompetenzen. Das Angebot von Kultur und die Etablierung von Kulturräumen in Form von temporären Interventionen inszenieren den Begegnungsort und laden dazu ein, sich aktiv zu engagieren. Nicht zuletzt sind es die bunten, vielfältigen Zwischennutzungen des Rennbahnareals, die bereits in der Planungs- und Bauphase die Neugierde auf den entstehenden Ort wecken.

### Einbeziehung von Pioniernutzungen als Teil des Konzepts

Nachdem die Überlegungen zur Bebauung des Rennbahnareals gescheitert und dessen künftige Entwicklungsrichtung in einem Ortsgesetz festgeschrieben waren, konnte die Transformation in eine öffentliche Freifläche für Bewegung und Naherholung beginnen. In einem umfangreichen Beteiligungsverfahren erarbeitete die Stadt mit zahlreichen Akteuren und der Stadtbevölkerung Ideen und Bedarfe, die Verortung von Nutzungen und konkrete Maßnahmen. Das nachgeschaltete Werkstattverfahren brachte schließlich den Strukturentwurf hervor, der als Grundlage des im Jahr 2023 fertiggestellten Rahmenplans diente. Ein Bebauungsplan ist bereits auf dem Weg. Bemerkenswert ist die Einbeziehung von Pioniernutzungen in die langfristige Planung des Parks. Während der Planungs- und Bauphase ist eine Agentur für Zwischennutzungen, die ZwischenZeit-Zentrale, als Vertragspartnerin der Stadt damit beauftragt, die Flächenpioniere zu koordinieren und zu betreuen. Über einen Zonierungsplan kann sie die eingehenden Nutzungswünsche geeigneten Projektgebieten

---

zuordnen und aufeinander abstimmen. Sofern sich die Pioniernutzungen in den künftigen Park integrieren lassen, sind dafür Flächen reserviert.

Am Planungsprozess wirkten unter der Federführung der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) insgesamt sechs senatorische Behörden mit. Seit Prozessbeginn fand eine intensive Zusammenarbeit der städtischen Institutionen, der Politik, von Vereinen und Bürgerinitiativen statt, wodurch die Akzeptanz der Planungen von Anfang an sehr groß war.

### **Vom unzugänglichen Rennbahnareal zum nachhaltigen Park für alle**

Insgesamt zeigt die Entwicklung des Rennbahnareals einen sensiblen Umgang mit dem Bestand und dem historischen Erbe: Der Charakter der Rennbahn bleibt erhalten, wird jedoch völlig anders interpretiert als bisher. Statt einer monofunktionalen Sportfläche entsteht ein Ort für die breite Bevölkerung mit einer enormen Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten. Maßnahmen zur Klimaanpassung wie die Revitalisierung eines Fleets oder die Entwicklung eines Klimawalds tragen dazu bei, kühle, schattige Aufenthalts- und Bewegungsräume zu schaffen. Durch den kooperativen Planungsprozess, die Ermutigung zu Zwischennutzungen, deren Koordination und Integration, hat der Park die besten Voraussetzungen, sich zu einem bedarfsgerechten, vielseitigen Stück Stadtgrün mit Pioniercharakter zu entwickeln.

## Gutes Beispiel für die Qualifizierung eines unwirtlichen Raums unter einer Brücke für Spiel und Sport

### Brückenspark mit Radweganschluss, Ellwangen (Beitrag Nr. 142)

Ausgezeichnet mit einer Anerkennung beim Bundespreis Stadtgrün 2024

#### Standort

Baden-Württemberg

#### Einreichende Gemeinde

Stadt Ellwangen

#### Einwohnerzahl

25.000

#### Projektbeteiligte

Stadt Ellwangen als Bauherrin

Landesgartenschau Ellwangen 2026  
GmbH für Projektleitung

Stadtplanungsamt Ellwangen für  
Bebauungsplanung

Relais Landschaftsarchitekten Heck  
Mommsen PartG mbB für Planung

#### Projektübersicht

*Steckbrief Brückenspark mit  
Radweganschluss, Ellwangen*

#### Vom „Unort“ zum lebendigen Spielraum

Der Brückenspark macht aus einem grauen, versiegelten Raum unter einer Hochstraße einen attraktiven Ort für Bewegung, Spiel und Sport mit ganz eigenem Charme. Bei Hitze bieten Baumhaine und eine Brücke schattige Bereiche.

#### Schlüsselqualitäten

Multifunktionale, bewegungsfördernde Gestaltung von Grün- und Freiräumen, Schaffung eines Übergangsraums unter einer Hochstraße, Klimaanpassung, Spielräume für Kinder und Jugendliche, verbesserte Erreichbarkeit und Vernetzung des Freiraumsystems, Ausbau von Rad- und Fußwegen.

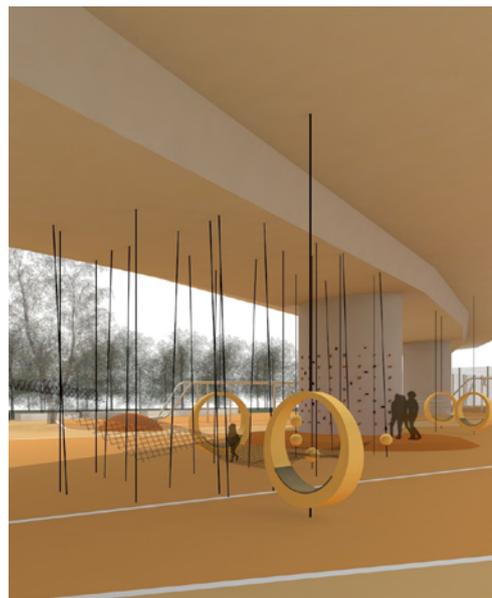
#### Projektbeschreibung

Der Brückenspark ist Teil des Geländes der Landesgartenschau Ellwangen 2026 und noch nicht vollständig realisiert. Er stellt das Bindeglied zwischen der Ellwanger Altstadt und dem Park entlang der Jagst dar und verbindet die Innenstadt unter anderem durch einen Radweg mit dem zukünftigen Stadtpark. Das Projekt stellt sich der herausfordernden Aufgabe, eine aufgeständerte Bundesstraße und den Raum darunter in die Gestaltung des Freiraums zu integrieren. Bisher befand sich unter diesem Brückenbauwerk der städtische Bauhof, dessen Umzug die Fläche zugänglich machte und die Verbindungsfunktion ermöglichte. Der Brückenspark nimmt die Potenziale dieses „Unortes“ in den Blick: Geräuschintensive Freizeitnutzungen wie eine Skate-Anlage und Kleinspielfelder bieten sich zur dortigen Platzierung an. Im Schatten der Brücke entstehen Spiel- und Klettermöglichkeiten, die auch bei Hitze gut nutzbar sind. Große Baumhaine, die sogenannten „Zitterpappelboskette“, bringen Grün auf die Fläche und bieten Raum für Urban Gardening und Rückzug. So verwandelt sich das zuvor abweisend wirkende Umfeld der Brücke in einen lebendigen Freiraum für Sport und Spiel.



Quelle: Relais Landschaftsarchitekten

Der Brückenpark ist das zentrale Freiraum-Bindeglied



Quelle: Relais Landschaftsarchitekten

Bewegungsangebote erschließen die Potenziale des Brückenraums

### „Unort“ wird zum lebendigen Teil der Alltagswelt

Der Brückenpark befasst sich auf vorbildliche Weise mit der Transformation eines in vielen Städten vorzufindenden Raumtyps, der häufig als „Restfläche“ hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt. Die Funktion des Raums unter der Brücke als Verbindung von der Innenstadt in den künftigen Stadtpark wird um vielfältige Bewegungsangebote angereichert. Dabei gelingt es, das Potenzial der Hochstraße als schattenspende Überdachung oder Schutz vor Regen zu entdecken und zu nutzen. Für den Brückenpark werden große Flächen entsiegelt, mit Baumhainen bepflanzt und der Öffentlichkeit für Sport und Spiel zugänglich gemacht. Dabei fängt der Park durch seine Ausstattung mit Bewegungsangeboten den großen örtlichen Bedarf an Freiräumen für Jugendliche auf. So wandelt sich der unwirtliche Ort unter der Brücke in einen Aktivitätsbereich mit außergewöhnlicher Atmosphäre. Der Entwurf verbildlicht dieses neue Narrativ, indem er schon vor der Ausführung die Wahrnehmung des Ortes positiv beeinflusst: Ein Park für Bewegung und Sport mit einer Spielfläche in warmem Orange integriert das Brückenbauwerk als erlebbares, skulpturales Element im Kontrast zu den Naturräumen des großen grünen Parks auf der anderen Seite der Jagst. Auch wenn das Projekt noch nicht vollständig realisiert ist, zeigt es doch beispielhaft wie „Unorte“ zu einem lebendigen Teil unserer Alltagswelt werden können.



## 3.5 Kühle Orte für Aufenthalt und Bewegung bei Hitze

### Gutes Beispiel für die Öffnung einer hochwassergefährdeten Halbinsel für Sport und Spiel

#### Generationenpark Balkspitz, Vilsbiburg (Beitrag Nr. 384)

Ausgezeichnet mit einer Anerkennung beim Bundespreis Stadtgrün 2024

##### Standort

Bayern

##### Einreichende Gemeinde

Stadt Vilsbiburg

##### Einwohnerzahl

12.905

##### Projektbeteiligte

Stadt Vilsbiburg für Projektleitung und Betreuung

Wasserwirtschaftsamt Landshut als Fachstelle

Städtebauförderung als Förderstelle und für fachliche Beratung

Klaus+Salzberger Landschaftsarchitekten PartG mbB für Planung

Die Beauftragten für Kinder, Jugendliche und Senioren als Initiatoren

##### Projektübersicht

*Steckbrief Generationenpark Balkspitz*

##### Links

*Einweihung des Balkspitzes*

*Neue Brücke über die Vils*

*Generationenpark Balkspitz*

##### Im Schatten der Weiden

Auf der Halbinsel Balkspitz, am Zusammenfluss von Vils und Flutmulde, lässt es sich auch im Sommer gut aushalten. Unter den alten Weiden ist die Luft auch bei Hitze angenehm kühl und nach dem Sport kann man sich am Kiesstrand erfrischen.

##### Schlüsselqualitäten

Kühler Ort für Aufenthalt und Bewegung bei Hitze, Halbinsel im Überschwemmungsgebiet, Zugänge zu Wasserflächen, Frischluftzone, gut erreichbarer sozialer Treffpunkt mit Bewegungsangeboten, verbesserte Vernetzung durch neue Brücke, Ausbau von Rad- und Fußwegen, Sport- und Bewegungsprogramme.

##### Projektbeschreibung

In unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums von Vilsbiburg befindet sich die Halbinsel Balkspitz. Sie ist durch ihre Lage am Zusammenfluss zweier Gewässer hochwassergefährdet und als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen. Die Zugänglichkeit der Halbinsel war durch die bestehende Straßenführung stark erschwert. Im Rahmen der Aufstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts mit begleitenden Workshops entstand die Neukonzeption des Ortes. Heute zeichnet sich die Halbinsel durch ihre gute Erreichbarkeit über eine neue Rad- und Fußwegebrücke und durch ihre Bewegungsangebote aus. Diese sind gemäß dem Motto „Mit dem Wasser leben“ so gestaltet, dass sie durch Hochwasserereignisse möglichst keinen Schaden nehmen. Die Ausstattungselemente entstanden in Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Künstler. Der Generationenpark Balkspitz wirkt durch seinen Baumbestand und die Nähe zum Wasser an heißen Tagen als kühlende Oase und schafft Raum für Bewegung bei Hitze.



Foto: Hergen Schimpf

Die neue Brücke bindet die Halbinsel an die Altstadt an

### Halbinsel im Überschwemmungsgebiet

Die Stadt hatte schon in den 1970er Jahren eine Fläche von rund 13.000 m<sup>2</sup> auf der Halbinsel Balkspitz am Zusammenfluss von Großer Vils und Flutmulde erworben. Damit begannen die ersten Überlegungen, die Insel über eine Brücke für den Fahrrad- und Fußverkehr an die Altstadt anzubinden und für die Bevölkerung zu erschließen. Da die gesamte Fläche im Überschwemmungsgebiet liegt, stellte Vilsbiburg deren Entwicklung immer wieder zurück. Ende 2016 regten die drei Beauftragten für Kinder, Jugend und Senioren aufs Neue die Nutzung des Balkspitzes an. Mit der Aufstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) nahm die Stadt im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens die Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger zum Balkspitz in die Agenda auf. Für Kinder sollte ein naturbezogener Spielplatz entstehen, die Ufer sollten erschlossen und Sportmöglichkeiten für alle Generationen geschaffen werden. Unter dem Leitziel „Nicht gegen, sondern mit dem Wasser planen“ ergaben sich in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt neue Lösungsmöglichkeiten. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Fachämtern und Politik sowie dem beauftragten Planungsbüro Klaus+Salzberger entstand auf der Halbinsel eine naturnahe Oase, die den Menschen als sozialer Treffpunkt dient und Bewegung an der frischen Luft unter schattenspendenden Bäumen ermöglicht. Die neue Brücke bietet zudem – ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad – eine direkte Verbindung aus den südlich gelegenen Wohngebieten in die Innenstadt.

### Naturnaher Park mit Spiel- und Sportangeboten

Als öffentlicher Park schafft der Balkspitz kostenfreie Bewegungsangebote für alle Generationen in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und zum überregionalen Vilstal-Radweg. Spielerische Angebote wie der „Buchstabenwürfel-Weg“ oder verschiedene Balanciermöglichkeiten im Kletterwald ermöglichen Kindern und Senioren, ihren Gleichgewichtssinn zu schulen. Für Sportliche stehen anspruchsvolle Geräte für Kraftübungen, Reckstangen oder der Battle-Rope (zwei ca. 15 m lange Taue, die man zum Schwingen bringt) zur Verfügung.



Foto: Hergen Schimpf

Die Gewässer sind durch Uferzugänge erlebbar



Foto: Hergen Schimpf

Verschiedene Stationen wie z. B. das Battle-Rope sind frei verfügbar

Ein ausgeschilderter Fitnessstrail über 730 m Länge kann in 5 Laufrunden mit 15 unterschiedlichen Übungen an 3 Fitnessstationen kombiniert werden. Im Süden der Halbinsel lädt eine Boule-Bahn zum gemeinsamen Spiel ein. Entlang des baumbestandenen Ufers führt ein Weg mit zahlreichen individuell gestalteten Sitzgelegenheiten und Liegen des Holzbildhauers Örne Poschmann. Steinerne Sitzstufen und ein kleiner Strand öffnen Zugänge zum Wasser. An der Spitze der Halbinsel, am Zusammenfluss der Großen Vils mit der Flutmulde, entstand eine befestigte Fläche für Veranstaltungen und ein Holzdeck mit Blick auf die gegenüberliegende Altstadt.

### „Grüner Garten“ und Klimaoase

Die Erschließung des Balkspitzes erfolgte mit minimalen Eingriffen in die bestehende Natur. Während der südliche Teil der Wiesenfläche als artenreiche Feuchtwiese weitgehend unberührt bleibt, steht der vordere Teil der Wiese der Stadtbevölkerung als Aufenthaltsbereich zur Verfügung. Mit seinem alten Baumbestand und der Nähe zum Wasser hat sich die Halbinsel in einen „Grünen Garten“ gewandelt, der Bewegung im Freien auch bei Hitze ermöglicht. Sportvereine, die Volkshochschule (VHS) und andere Gruppen bieten dort regelmäßig Bewegungsaktivitäten wie Walking-Kurse, Sportangebote wie "Fit im Park" oder Yoga-Kurse an. Weitere Aktivitäten wie ein Picknick mit Musik, ein Sommerprogramm des Jugendzentrums und die Einbindung der Insel in ein Festival sind geplant.

### Vielgestaltiger partizipativer Prozess

Die Schaffung eines neuen nutzbaren Raums durch die Öffnung einer hochwasserbeeinflussten Halbinsel für die Stadtbevölkerung ist das Ergebnis eines vielgestaltigen partizipativen Prozesses. Nachdem der Stadtrat eine Initiative zur Umgestaltung des Balkspitzes einstimmig befürwortet hatte, entstanden unter der Projektleitung des Stadtbauamtes erste Ideenskizzen, die mit dem Wasserwirtschaftsamt abgestimmt wurden. Bürgerinnen und Bürger sowie die örtlichen Vereine brachten im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts weitere Gestaltungsideen ein. Diese bildeten die Grundlage für die konkreten Umsetzungsmaßnahmen. Ziel des Stadtrates und aller Beteiligten war es, spielerische Bewegungsangebote mit ökologisch wertvollen Freiflächen zu verbinden und so nachhaltige Aufenthaltsbereiche für Mensch und Natur zu schaffen.

### **Öffnung der Halbinsel für Sport und Bewegung am Wasser**

Der Generationenpark Balkspitz vereint in einem vorbildlichen Gesamtkonzept eine ganze Reihe positiver Aspekte. Vilsbiburg gelingt es durch die Erschließung des innenstadtnahen Grünraums im Hochwasserschutzgebiet, neue Erholungs- und Bewegungsmöglichkeiten für das unmittelbar angrenzende urbane Zentrum bereitzustellen. Eine neue, hochwasserfeste Brücke für Rad- und Fußverkehr machte die autofreie Verbindung zwischen Innenstadt und Balkspitz möglich. Auf kreative Weise wird die ehemals unzugängliche Halbinsel genutzt, um einen naturnahen Bewegungs- und Aufenthaltsraum am Wasser zu schaffen, der auch bei Hitze gut nutzbar ist. Sport- und Bewegungsprogramme ergänzen die gut platzierten Bewegungsangebote im Schatten der Bäume. Dabei kommt die naturnahe Gestaltung mit wenigen, gezielt eingesetzten Geräten aus. Besonders positiv ist der kooperative Gestaltungsprozess hervorzuheben, in den neben den Beauftragten für Kinder, Jugend und Senioren sowie dem Wasserwirtschaftsamt auch Bürgerinnen und Bürger sowie örtliche Vereine eingebunden waren.

## Gutes Beispiel für die nachhaltige Sanierung eines Badesees

### Kühlendes Nass – Neugestaltung der Halbinsel im Gifizareal, Offenburg (Beitrag Nr. 168)

Nominiert für den Bundespreis Stadtgrün 2024

#### Standort

Baden-Württemberg

#### Einreichende Gemeinde

Stadt Offenburg

#### Einwohnerzahl

62.000

#### Projektbeteiligte

Stadt Offenburg/Abteilung Grünflächen und Umweltschutz für Projektsteuerung

Stadt Offenburg/Technische Betriebe für Unterhaltung

Stadt Offenburg/Abwasserzweckverband für Flutgraben

BHM Planungsgesellschaft mbH für Planung

Thomas Simon Garten- und Landschaftsbau GmbH

Bürgergemeinschaft Uffhofen e.V.

#### Projektübersicht

*Steckbrief Kühlendes Nass – Neugestaltung der Halbinsel im Gifizareal*

#### Abkühlung am Badensee

Durch die umfassende Verbesserung der Wasserqualität und die ökologische Aufwertung der Uferzonen ist der Gifiz-See wieder für alle nutzbar und sorgt an heißen Tagen für Abkühlung. Die neu gestaltete Halbinsel bietet mit vielfältigen Sport- und Freizeitangeboten attraktive Bewegungsmöglichkeiten am Wasser.

#### Schlüsselqualitäten

Durch die umfassende Verbesserung der Wasserqualität und die ökologische Aufwertung der Uferzonen ist der Gifiz-See wieder für alle nutzbar und sorgt an heißen Tagen für Abkühlung. Die neu gestaltete Halbinsel bietet mit vielfältigen Sport- und Freizeitangeboten attraktive Bewegungsmöglichkeiten am Wasser.

#### Projektbeschreibung

Offenburg gehört durch seine Lage im Oberrheingraben zu den wärmsten Regionen Deutschlands. Die Qualifizierung von Freiräumen an Gewässern ist dort von immenser Bedeutung für eine nachhaltige Klimaanpassung. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, soll eine neue Freizeitachse für Erholung und Sport entlang des Gewässersystems zwischen Innenstadt und Umland entstehen. Ein wichtiger Baustein dieser Achse ist das 55 ha umfassende Naherholungsgebiet „Gifizsee“ mit 33 ha überwiegend extensiv genutzten Grünflächen und einer Wasserfläche von 22 ha. Es entstand im Zuge der Stadterweiterung und der Nachnutzung des Kiesabbaus in den 1960er bis 1970er Jahren und wurde von der Bewohnerschaft des neuen Stadtteils rege als Badensee und für den Wassersport genutzt. Die nachlassende Wasserqualität machte umfangreiche Maßnahmen wie Uferabflachung, Lichtung der Ufervegetation und eine Mikroflotationsanlage notwendig. Heute ist die Wasserqualität wieder ausgezeichnet. Der Bereich der Halbinsel wurde als erstes Teilprojekt neugestaltet und mit einem Wasserspielplatz sowie Sport- und Freizeitangeboten ausgestattet. Größtes Bewegungsangebot ist die gesamte Seefläche, die zum Baden, für Stand Up Paddling (SUP) und zum Segeln genutzt wird. Wiesen, Ballspielfelder eine Calisthenics-Anlage, ein Boule-Platz und ein Kletterparcours ergänzen das Angebot.



Foto: Ulrich Marx

Die Halbinsel bildet das aktive Zentrum des Gifzsees



Foto: Nikolai Benner

Spielangebote befinden sich unter schattenspendenden Bäumen

### Erholungsgebiet mit Zugang zum Wasser in Zeiten der Klimaerwärmung

Die Neugestaltung der Halbinsel im Gifzareal mit vielfältigen Spiel- und Sportangeboten bietet sowohl der Offenburger Stadtbevölkerung als auch den Besucherinnen und Besuchern aus der Region und dem Eurodistrikt Straßburg-Ortenau attraktive Freizeitmöglichkeiten am Wasser. Den Menschen des angrenzenden Stadtteils Uffhofen dienen die naturnahen Freiräume darüber hinaus als Quartiersmittelpunkt und Ort der Begegnung. In umfangreichen Beteiligungsverfahren wurde das Projekt bereits in der Konzipierung öffentlich diskutiert und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in die Planung und spätere Umgestaltung integriert. Durch die umfassende Verbesserung der Wasserqualität und die ökologische Aufwertung der Uferzonen ist der See wieder für alle nutzbar und sorgt an heißen Tagen für Abkühlung. Bodenmodellierungen aus dem Material des ökologisch sanierten Flutgrabens zonieren die unterschiedlichen Bereiche. Extensiv gestaltete Uferbereiche der Wasserlandschaft bieten Lebensraum für Tiere und Pflanzen und der vergrößerte Flutgraben steht bei Starkregenereignissen als Retentionsraum zur Verfügung.

Die Stadt Offenburg hat mit dem Entwicklungsprojekt Gifzareal die nachhaltige Sicherung landschaftlicher Qualitäten für Mensch und Natur auf den Weg gebracht. Beispielhafte Maßnahmen von der ökologischen Aufwertung bis zum Angebot zahlreicher Spiel- und Sportmöglichkeiten zeigen die Bedeutung solcher Erholungsgebiete mit Zugang zum Wasser in Zeiten eines sich erwärmenden Klimas.



Ufer des Gifzsees  
Foto: Nikolai Benner

## 3.6 Bewegung in sensiblen Naturräumen – Spannungsfeld Naturschutz und Erholung

### Gutes Beispiel für Nutzungslenkung beim Bau von Mountainbiketrails zum Schutz von Biotopen

#### Mountainbiketrails im Tannenwäldchen, Erfurt (Beitrag Nr. 268)

Ausgezeichnet mit einer Anerkennung beim Bundespreis Stadtgrün 2024

##### Standort

Thüringen

##### Einreichende Gemeinde

Landeshauptstadt Erfurt

##### Einwohnerzahl

216.267

##### Projektbeteiligte

Stadt Erfurt, Umwelt- und Naturschutzamt als Naturschutzbehörde für Organisation und Genehmigung

Stadtverwaltung Erfurt für weitere Unterstützung

Forstamt Erfurt-Willrode als Forstbehörde und Eigentümer für Genehmigung

Naturfreunde Thüringen e.V. als Trägerverein und Vertragspartner

Jugendbeteiligungsformat BÄMM! für Organisation der Beteiligung und Vermittlung

Nutzerinnen und Nutzer für Planung, Bau und Umsetzung

##### Projektübersicht

Steckbrief Mountainbiketrails im Tannenwäldchen

##### Links

Stadt Erfurt

Bämm! Jugendbeteiligung

Naturfreunde Thüringen e. V.

##### Gemeinsam Lösungen finden

In einem intensiven Dialog haben junge Mountainbikerinnen und Mountainbiker eine Lösung mit der Erfurter Verwaltung ausgehandelt, die für alle ein Gewinn ist: In einem Waldstück nahe der Stadt können sie legal ihre Trails bauen und im Einklang mit der Natur ihrem Hobby nachgehen.

##### Schlüsselqualitäten

Nutzungslenkung in sensiblen Naturräumen zum Schutz von Biotopen, Lösung von Nutzungskonflikten durch kooperatives Verfahren, Bewegungsräume von und für Jugendliche, Ausbau von Mountainbiketrails.

##### Projektbeschreibung

Im Zuge der Covid-19-Pandemie legten Jugendliche im Erfurter Stadtwald zahlreiche illegale Mountainbiketrails an. Daraus resultierende Nutzungskonflikte und Störungen der empfindlichen Biotope im Wald bedurften einer Alternativlösung. In einem kooperativen Verfahren mit den Jugendlichen vor Ort identifizierte die Stadtverwaltung ein Tannenwäldchen als geeignete Alternativfläche. Dort richteten die Jugendlichen in Eigeninitiative Mountainbiketrails her, um ihren Sport in der Nähe ihres Wohnortes ausüben zu können.



Foto: Hergen Schimpf

Das Tannenwäldchen ist nun Bühne für das Mountainbiking

### **Nutzungskonflikte und Suche nach einer geeigneten Fläche**

Viele der illegal angelegten Mountainbiketrails im Erfurter Steigerwald gefährdeten die Sicherheit anderer Waldnutzerinnen und Waldnutzer und schädigten darüber hinaus Flora und Fauna in den sensiblen Schutzgebieten. Ein Rückbau der Trails durch die zuständigen Behörden war deshalb erforderlich, führte aber zum Bau weiterer Strecken und zu neuen Konflikten. Naturschutz- und Forstverwaltung suchten eine Konsenslösung. Das Dezernat für Sicherheit, Umwelt und Sport, das Umwelt- und Naturschutzamt und das Forstamt einigten sich daraufhin, die Einrichtung von legalen Trails zu ermöglichen, da dies die einzige Möglichkeit zu sein schien, den Bau der Strecken zu steuern. Das BÄMM! Jugendbüro erhielt den Auftrag, den Beteiligungsprozess zur Einrichtung einer Mountainbike-Strecke im Steigerwald durchzuführen. Auf Basis von Gesprächen mit einer Gruppe aktiver junger Mountainbiker startete BÄMM! eine breite Online-Umfrage. Die Ergebnisse lieferten relevante Daten für den Bau von Trails und zu deren Nutzerinnen und Nutzern. Mit 368 Beantwortungen machte die Umfrage deutlich, wie groß die Mountainbike-Szene in Erfurt ist und dass etwa ein Drittel der Szene aus Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren besteht. 87 % der Umfragebeteiligten waren männlich. Nach einem intensiven Austausch über die unterschiedlichen Interessen begann auf Grundlage der Umfrageergebnisse die Suche nach Alternativflächen. Die beteiligten Akteure fanden schließlich eine Ausweichfläche in einem kleinen Waldstück unweit der Innenstadt. Mehrere Teilvarianten im sogenannten Tannenwäldchen wurden in einem weiteren aufwendigen Prozess geprüft, vier Strecken projektiert und von den Jugendlichen in enger Abstimmung mit dem Forstamt und der Naturschutzbehörde gebaut. Die Naturfreunde Thüringen e.V. übernahmen die rechtliche Trägerschaft für die Projektgruppe, so dass auch Haftungsfragen abgesichert sind.

### **Vier Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden**

Die vier neu angelegten Mountainbike-Strecken sind öffentlich zugänglich und stehen allen Interessierten als aktive Freizeitmöglichkeit zur Verfügung. Durch die Organisation der Mountainbike-Szene unter dem Dach der Naturfreunde Thüringen können auch Kurse für Einsteigerinnen und Einsteiger angeboten werden, um Sicherheit und Motorik zu trainieren. So ist es möglich, dass schon sehr junge Menschen mit dem Mountainbiking beginnen. Dabei können sie zugleich ihre Sicherheit beim Fahrradfahren im Alltag verbessern.

Bei der Konzeption der Strecken wurde Wert darauf gelegt, die unterschiedlichen Zielgruppen – von Anfängerinnen und Anfängern bis Fortgeschrittene – durch abgestufte Schwierigkeitsgrade zu erreichen: Der Rundkurs (Strecke 1) beinhaltet spannende Herausforderungen für alle, die Flow Line (Strecke 2) mit einfachen Elementen, Anliegern und Wellen ist besonders für Einsteigerinnen und Einsteiger geeignet, die Jump Line (Strecke 3) mit variablen Takeoffs und Tables ermöglicht einen weiten Blick über die Erfurter City und die Downhill Line (Strecke 4) bietet Fortgeschrittenen eine lange, steile Abfahrt. Die Nutzerinnen und Nutzer pflegen die Strecken selbst. Eine ausführliche Beschilderung informiert über Streckenverläufe und Regeln und vermindert durch Hinweisschilder das Risiko für andere Waldbesuchende. Geplant ist die Etablierung weiterer Strecken in Erfurt und die Erweiterung der Trails im Tannenwäldchen durch eine Dirtbike- und Pumptrack-Strecke, um so einen Hotspot für die Radszene in grüner Umgebung zu schaffen.

### **Gemeinsame Bau- und Pflegeaktionen stärken das Verantwortungsgefühl**

Das Angebot an attraktiven Abfahrten im Tannenwäldchen soll den Mountainbike-Sport im Erfurter Steigerwald bündeln und so Nutzungskonflikten mit anderen Waldbesucherinnen und Waldbesuchern vorbeugen. Damit schafft das Projekt rechtssichere und langfristig angelegte Freizeitmöglichkeiten für eine wachsende Radsportszene. Im Fokus steht dabei die Ausübung des Mountainbike-Sports im Einklang mit der Natur. Zugleich bekommen junge Menschen die Chance, eigene Ideen zu verwirklichen, durch den Sport neue Freundschaften zu schließen und Verantwortung für die selbstgebauten Strecken zu übernehmen. Gemeinsame Bauaktionen an den Trails, die Pflege der Strecken, das Sammeln von Müll im Wald oder Pflanzaktionen klimaresilienter Bäume tragen dazu bei, das Gefühl der Selbstwirksamkeit und Verantwortung zu stärken. Auch das Sammeln von Spenden, das Gewinnen von Sponsoren für die Pflege der Trails oder Kursangebote gehören dazu. Die Nutzerinnen und Nutzer erfahren durch das Projekt, wie soziale und demokratische Teilhabe funktioniert und wie gemeinsam ein Ziel erreicht werden kann.

### **Intensiver Dialog auf Augenhöhe**

Der Planungs- und Beteiligungsprozess war von Konstruktivität und gegenseitigem Verständnis geprägt. Intensive Dialoge zwischen den Jugendlichen und der Verwaltung fanden auf Augenhöhe statt und führten letztendlich zum Erfolg des Projekts. Indem die Mountainbike-Szene sich unter dem Dach der Naturfreunde Thüringen e. V. organisierte, konnte sie einen Vertrag mit ThüringenForst als Eigentümer der Waldflächen schließen. Dies war Voraussetzung für die Klärung von Haftungs- und Versicherungsfragen. Die einbezogene Politik hat den Prozess unterstützt und das Projekt durch Beschlüsse untersetzt. Umfragen haben die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer erfasst und verdeutlicht. Die Anlieger des Tannenwäldchens wurden im Prozess ebenfalls beteiligt. So nutzt beispielsweise eine benachbarte Kindertagesstätte das Waldstück regelmäßig an den Vormittagen. Um möglichen Unfällen vorzubeugen, ist daher eine Befahrung der Trails erst ab nachmittags vorgesehen. Eine wichtige Rolle spielte in diesem Projekt die Öffentlichkeitsarbeit, wobei insbesondere Social Media-Kanäle als Kommunikationsinstrument dienten.



Foto: Hergen Schimpf

In Eigeninitiative sind verschiedene Trails entstanden



Foto: Hergen Schimpf

Die neuen Trails verbinden Generationen

### **Nutzungslenkung und kooperatives Lösungsverfahren statt Verbote**

Das Problem ungeplanter Mountainbiketrails ist weit verbreitet und lässt sich oft nur schwer in den Griff bekommen. Aus Sicht der Nutzerinnen und Nutzer fehlt es in den Wäldern an geregelten Angeboten für diese Sportart, folglich entstehen illegale Trails. Das Erfurter Projekt stellt auf vorbildhafte Weise heraus, wie Lösungen für konflikthafte Raumnutzungen durch einen ko-produktiven Prozess mit den Nutzerinnen und Nutzern ausgehandelt und verstetigt werden können. Die Gesprächsbereitschaft aller Beteiligten und das Interesse an Konsenslösungen sowie das Vertrauen, welches die Stadt den Jugendlichen entgegenbrachte, hat zum Erfolg geführt. Insgesamt zeichnet sich das Projekt durch eine hohe Qualität des Planungs- und Umsetzungsprozesses sowie die engagierte Eigeninitiative der jungen Mountainbikerinnen und Mountainbiker aus. Umweltbildung erfolgt hier ohne erhobenen Zeigefinger oder Verbote. Die Stadt Erfurt setzt stattdessen auf Nutzungslenkung und das gesellschaftliche Engagement der Jugendlichen. Das Projekt stellt somit eine vorbildliche Praxis gesellschaftlicher und demokratischer Teilhabe dar und kann andere Kommunen inspirieren, ähnliche Wege zu beschreiten.

## Gutes Beispiel für ein verträgliches Miteinander von Ökologie, Denkmalschutz und Bewegungsförderung

### Neugestaltung und Instandsetzung des Ostparks mit Beteiligung, Landau in der Pfalz (Beitrag Nr. 471)

Nominiert für den Bundespreis Stadtgrün 2024

#### Standort

Rheinland-Pfalz

#### Einreichende Gemeinde

Stadt Landau in der Pfalz

#### Einwohnerzahl

46.600

#### Projektbeteiligte

Stadt Landau in der Pfalz als Auftraggeberin für Projektbegleitung

Bauchplan ).( Landschaftsarchitekten und Stadtplaner PartGmbH für Planung, Partizipation und Bauleitung

Quartiersmanagement für Stakeholder-Analyse und Public Relations

Otto-Hahn-Gymnasium Landau für Beteiligung

#### Projektübersicht

*Steckbrief Neugestaltung und Instandsetzung des Ostparks mit Beteiligung*

#### Rund um den Weiher

Im Landauer Ostpark macht das Joggen rund um den sanierten Schwanenweiher wieder Spaß. Man kann im glasklaren Wasser sogar Fische schwimmen sehen. Früher, als die Festung noch stand, diente der Weiher als Flutkessel zur Verteidigung der Anlage. Das erfährt man beim Lesen des Schriftzugs auf dem asphaltierten Weg um den Weiher.

#### Schlüsselqualitäten

Kühle Orte für Aufenthalt und Bewegung bei Hitze, Klimaoase mit offener Wasserfläche, ökologische Gewässersanierung, Nutzungslenkung zum Schutz von Biotopen, Uferzugänge, Instandsetzung und Inszenierung einer historischen Gartenanlage, bewegungsfördernde Gestaltung, soziale Treffpunkte, Freiluft-Sport.

#### Projektbeschreibung

Der Landauer Ostpark mit seinem großen Weiher führte als Überbleibsel der Vauban-Festung trotz seiner innenstadtnahen Lage lange Zeit ein Schattendasein. Probleme wie das Fischsterben im eutrophierten Gewässer, Drogen- und Alkoholkonsum, fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche oder unzureichende Beleuchtung ließen ihn zu einem wenig genutzten Ort verkommen. Ziel der Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Integration im Quartier“ war es daher, den historischen Park ökologisch aufzuwerten und mit vielfältigen Aufenthalts- und Bewegungsangeboten für alle wieder attraktiv zu machen. Begleitet von zahlreichen Beteiligungsformaten entstanden zwei Laufstrecken, ein Wasser- und ein Kinderspielplatz, Sitzmöglichkeiten, Liegedecks am Wasser und eine Calisthenics-Anlage. Eine zentrale Maßnahme bestand in der umfangreichen Gewässersanierung in enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz. Der Schwanenweiher, ein ehemaliger Flutkessel zur Wasserverteidigung der Festung, ist als historisches Relikt erkennbar geblieben und wird zugleich ökologischen Anforderungen gerecht. So sorgen beispielsweise bepflanzte Filterzonen für eine gute Wasserqualität. Auf Wasser-Fitnessrädern können sich die Nutzerinnen und Nutzer des Parks fit halten und dabei die Zufuhr von Sauerstoff in das Gewässer erhöhen. Großzügig gestaltete Uferzonen laden dazu ein, sich im Schatten der Bäume niederzulassen.



Foto: bauchplan ),(, David Riek

Wasser-Fitnessräder fördern Bewegung und Wasserqualität



Foto: bauchplan ),(, David Riek

Die Parkgeschichte ist wieder sichtbar

### Verträgliches Miteinander von Denkmalschutz, Ökologie und Bewegungsförderung

Der Ostpark hat sich im Zuge der Sanierungsmaßnahmen unter Mitwirkung der Bevölkerung in einen viel besuchten Naherholungsraum in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt gewandelt. Mit behutsamen Eingriffen ist es der Stadt Landau gelungen, unter Berücksichtigung der gewachsenen und historischen Zeitschichten neue Nutzungsangebote im Park zu schaffen und die ökologische Qualität des Parks gleichzeitig zu erhöhen. Die erfolgreiche Revitalisierung des Weihers leistet einen besonderen Beitrag sowohl zur Biodiversität als auch zur Sichtbarmachung der Parkgeschichte. Bei einem Spaziergang um den Weiher können sich die Besucherinnen und Besucher über ein Leitsystem zu naturschutzfachlichen und historischen Fragen informieren. Umweltbildung und Geschichtsverständnis kommen hier auf vorbildliche Weise zusammen und sind in der Bewegung aktiv erfahrbar. Zudem bieten die Nähe zum Wasser und der alte Baumbestand einen kühlen Ort bei Hitze. Es entsteht eine gut erreichbare Klimaoase mit Spiel- und Sportmöglichkeiten als Ort der Begegnung für die Stadtbevölkerung.

Das Projekt zeigt anschaulich, wie ein verträgliches Miteinander von Denkmalschutz, Ökologie und Bewegungsförderung gelingen kann und so zur Wiederbelebung (Aktivierung) eines ehemals vernachlässigten Parks beiträgt.



Stadtpark Neuruppin  
Foto: Hergen Schimpf

## 3.7 Sport- und Bewegungsprogramme

### Gutes Beispiel für die gemeinschaftliche Aktivierung eines ungenutzten Parks als Bewegungsraum

#### DEIN Park. Grüner Freiraum für Bewegung, Kreativität und Naturverbindung, Neuruppin (Beitrag Nr. 285)

Ausgezeichnet mit dem Bundespreis Stadtgrün 2024

##### Standort

Brandenburg

##### Einreichende Gemeinde

Fontanestadt Neuruppin

##### Einwohnerzahl

32.000

##### Projektbeteiligte

Stadt Neuruppin als Projektträgerin

Evangelische Schule Neuruppin als Projektinitiatorin

Siri Frech Raum + Dialog für Prozessgestaltung und Moderation

Fit Ruppin e.V. für Bewegung, Gesundheit, Natur

Jugendkunstschule Neuruppin für Kunst, Kultur, Bildung

Kreissportbund Ostprignitz-Ruppin e.V. für Bewegung und Gesundheit

ESTAruppin e.V. für Bewegung, Natur, Bildung

##### Projektübersicht

*Steckbrief DEIN Park. Grüner Freiraum für Bewegung, Kreativität und Naturverbindung*

##### Links

*Dein Park Website*

*Parkstrategie*

*Fontanestadt Neuruppin*

*Aufruhr Magazin*

*Post-Corona-Stadt*

#### Naturnaher Park und lebendiger Treffpunkt

Wo sich früher ein in Vergessenheit geratener historischer Stadtpark befand, ist heute ein lebendiger Treffpunkt entstanden, der Naturerlebnis, Bewegung und sozialen Zusammenhalt vereint. Ein dauerhaft etabliertes Akteursnetzwerk sorgt für die dynamische Anpassung und Pflege des Kleinods am Ufer des Ruppiner Sees.

#### Schlüsselqualitäten

Sport- und Bewegungsprogramme, gut erreichbarer sozialer Treffpunkt mit vielfältigen Bewegungsangeboten, bewegungsfördernde multifunktionale Gestaltung, Spielräume für Kinder und Jugendliche, langfristig angelegter Kooperationsprozess.

#### Projektbeschreibung

Der denkmalgeschützte Stadtpark Neuruppin liegt direkt am Ruppiner See auf einem ehemaligen Schießgelände. Die Stadt hatte ihn zuletzt vor 30 Jahren saniert und seitdem wegen mangelnder Ressourcen nur notdürftig gepflegt. So verfielen der Park und der angrenzende Stadtwald in einen tiefen Dornröschenschlaf. Die Situation änderte sich erst mit der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Anforderungen an Grün- und Freiräume. Treffpunkte, Bewegungs- und Begegnungsräume im Freien gewannen rapide an Bedeutung. Als Reaktion darauf entstand die Vision, den Stadtpark in einen offenen Ort umzugestalten, der individuelle Bewegungsangebote, naturnahe Erholung und nachhaltige Bildung für alle ermöglicht. Auf Initiative von Schülerinnen und Schülern stieß die Stadt einen umfassenden, kooperativen Umgestaltungsprozess an. Das Ergebnis ist ein dynamisches Netzwerk, das den Stadtpark als vielfältig nutzbaren Bewegungsraum fortlaufend an die aktuellen Bedürfnisse anpasst. So hat sich der Park zu einem beliebten Stück Stadtnatur entwickelt, in dem Gemeinschaft großgeschrieben wird.



Foto: Hergen Schimpf

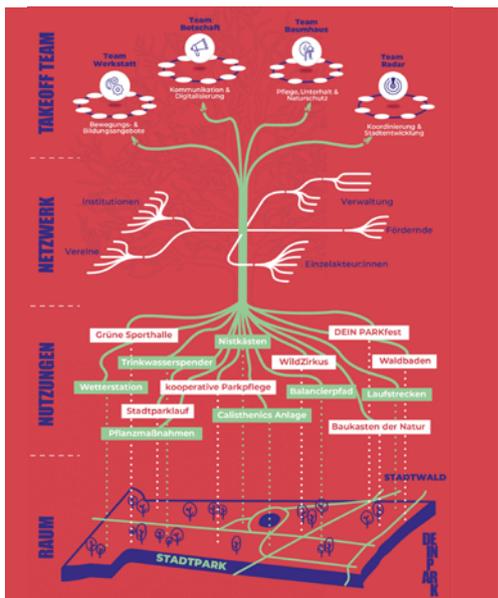
Der Stadtpark ist eine kühle Oase für die gesamte Stadt

### **Vier Leitlinien als Rahmen**

Die Umgestaltung des Stadtparks zu einem lebendigen und offenen Ort erfolgte in einem kooperativen Verfahren, das schrittweise verstetigt wurde. Ein stadtweites Akteursnetzwerk aus Schulen, Initiativen, Vereinen und Verwaltung war der Ausgangspunkt für die Wiederbelebung des Parks. Dabei folgten die Aktivitäten und Zielsetzungen den vier Leitlinien Dynamisch – Erholbar – Interaktiv – Naturnah (DEIN). So entwickelten Schülerinnen und Schüler eine Website und drehten Filme, schilderten bestehende Laufstrecken aus, installierten Nisthilfen für Vögel und räumten den Park auf. Eine Kampagne mit Plakataktionen, Ausstellungen und Installationen in der gesamten Stadt hat den Park wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt.

### **Gelungene Kombination aus Ausstattung und Bespielung**

Der Stadtpark weist heute eine beeindruckende Vielfalt an Bewegungs-, Begegnungs- und Erholungsmöglichkeiten auf. Zum einen besteht diese Bandbreite aus klug platzierten Ausstattungselementen auf der Freizeitwiese, die nun über Sportgeräte, einen Balancierpfad und verschiedene Sitzgelegenheiten verfügt. Zum anderen bringt die Bespielung mit Programmen und Aktionen Leben in den Park. So setzen beispielsweise die Beschilderung und Kilometrierung unterschiedlicher Laufstrecken Anreize, sich dort in selbst gewählter Geschwindigkeit zu bewegen. Aber nicht nur intensive Bewegungsformen werden im Stadtpark gefördert: Es ist der Aufenthalt an der frischen Luft, der die Menschen anzieht. Das Gartendenkmal ist auch außerschulischer Lernort, Ausflugsziel für Kindergartengruppen und Gegenstand von Schulprojekten, die beispielsweise eine Wetterstation entwickelten. Kunstprojekte der Jugendkunstschule und auch digitale Angebote wie Parkfilm, Website und App sprechen eine breite Bevölkerungsgruppe an. Seit dem ersten Parkfest 2023 ist der vielfältige Stadtpark offiziell zugänglich und erfreut sich großer Beliebtheit, wie unter anderem der Anmelderekord für den Stadtparklauf zeigt.



Quelle: Fontanestadt Neuruppin

Schaubild der Herangehensweise



Foto: Hergen Schimpf

Schülerinnen und Schüler beschildern eine Laufstrecke

### Ein Ort gelebter sozialer Teilhabe

Durch die Aktivierung und Bekanntmachung des Stadtparks ist für die Bevölkerung ein wohnungs- und naturnaher Ort geschaffen worden. Dieser Bewegungs- und Begegnungsort lädt sowohl zum Sport als auch zum Verweilen und sozialer Interaktion ein. Die Pflege und Bespielung des Parks durch bürgerschaftliches Engagement bietet die Möglichkeit, den Park nach gemeinsamen Wünschen zu gestalten und sich für dessen Pflege zu engagieren. Neben der Förderung von Bewegung und Naturerleben ist der Park somit auch ein Ort gelebter sozialer Teilhabe, die durch ein wachsendes Netzwerk verstetigt wird.

### Langfristig angelegter Kooperationsprozess

Hinter der Belebung des Stadtparks steht ein langfristig angelegter Kooperationsprozess und ein stadtweites Netzwerk, das von der Konzeptentwicklung bis zur kontinuierlichen Pflege und Bespielung zusammenarbeitet. Die Projektidee geht auf die Initiative der Evangelischen Schule und der Fontanestadt Neuruppin als Projektträgerin zurück. In Zusammenarbeit mit Siri Frech als Prozessgestalterin bildeten sie das Kernteam als Motor des Entwicklungsprozesses. Der kooperative Prozess startete mit der Einladung von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Schule und Verwaltung zu Werkstätten rund um die Themen Bildung, Sport und Natur. Die beteiligten Akteure führten Netzwerktreffen durch, entwickelten Ideen und Ziele für den Park und setzten diese gemeinsam um. Über die kooperative Herangehensweise konnten über den gesamten Projektzeitraum neue Akteure für den Prozess gewonnen und das Parknetzwerk weiter gestärkt werden. Eine Kampagne mit Plakataktionen, Ausstellungen und Installationen haben den Park vom Rand der Stadt ins Zentrum geholt und große Aufmerksamkeit erzeugt. Mit der Etablierung eines sogenannten „TakeOffTeams“ konnte schließlich eine kooperative Trägerstruktur geschaffen werden, die nun für die Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten, kooperativen Parkstrategie verantwortlich ist.

### **Bewegungsraum und Bühne für zivilgesellschaftliches Engagement**

Umgestaltung und Reaktivierung des Stadtparks zeigen auf vorbildliche Weise, wie ein Zusammenspiel von Verwaltung, Zivilgesellschaft und Umsetzungsträgern gelingen kann. Der professionell gestaltete Prozess, der die Talente des Raums als Ausgangspunkt nimmt, trägt die Umsetzung und Bespielung bis heute. Durch die behutsame Transformation wird ein bestehender, untergenutzter Park aktiviert, vielfältig nutzbar gemacht und neu codiert. Dabei gibt das Parkkonzept einen weiten Rahmen vor, den die Menschen vor Ort durch Aneignungsprozesse ausfüllen können. Das Konzept zeigt anschaulich die Verflechtung von gestaltetem Raum und den darin stattfindenden Aktivitäten zu einem vielfältigen Raumgeschehen. Es hält die Balance zwischen Offenheit für sich wandelnde Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer und der „Hardware“ in Form von neuen Ausstattungselementen wie Sportgeräten oder Sitzgelegenheiten. Im Ergebnis verfügt Neuruppin heute über einen lebendigen Stadtpark als Bühne für zivilgesellschaftliches Engagement, sozialen Zusammenhalt und niederschwellige Bewegungsmöglichkeiten.

## Gutes Beispiel für integrative Bewegungsförderung als Nachnutzung eines Gartenschauareals

### ParkSportinsel e. V. im Wilhelmsburger Inselepark, Hamburg (Beitrag Nr. 158)

Ausgezeichnet mit einer Anerkennung beim Bundespreis Stadtgrün 2024

#### Standort

Hamburg

#### Einreichende Gemeinde

Hansestadt Hamburg

#### Einwohnerzahl

1,9 Mio.

#### Projektbeteiligte

Bezirksamt Hamburg-Mitte für  
Parkleitung und Programmgestaltung

ParkSportinsel e. V. für Geschäftsführung,  
Public Relations und Koordination der  
„ParkSportPilot\*innen“

#### Projektübersicht

Steckbrief ParkSportinsel e. V. im  
Wilhelmsburger Inselepark

#### Integrativ und inklusiv: Bewegung und Sport für alle

Im Wilhelmsburger Inselepark bietet der Verein ParkSportinsel kostenfreie Bewegungsangebote für alle an. Von Bewegungskursen für Ältere über Ferien-Camps für Kinder bis hin zu Trendsportarten für Jugendliche ist alles dabei. Die Nachnutzung der Gartenschau ist für den Stadtteil ein Gewinn!

#### Schlüsselqualitäten

Sport- und Bewegungsprogramme, integrative und inklusive Bewegungsförderung in benachteiligtem Stadtteil, gut erreichbare soziale Treffpunkte mit Bewegungsangeboten, Spielräume für Kinder und Jugendliche.

#### Projektbeschreibung

Im Rahmen der Internationalen Gartenschau (IGS) 2013 entstanden im Wilhelmsburger Inselepark zusammen mit Fachleuten für Sport und Gesundheit sowie lokalen Sportvereinen zahlreiche Sport- und Bewegungsangebote. Hauptziel war es, der multikulturellen Stadtgesellschaft vor Ort ein kostenfreies, wohnungsnahes und inklusives Bewegungsangebot für alle Altersgruppen zur Verfügung zu stellen. Im Anschluss an die IGS wurde das Konzept „ParkSport“ ausgebaut und verstetigt. Der Verein ParkSportinsel e. V. übernahm die Trägerschaft. Die Sportangebote umfassen beispielsweise Spiel- und Sportnachmittage, Bewegungskurse für Ältere, gesundheitsorientierte Yoga-Kurse, Lauftreffs, Ferien-Camps für Kinder und Veranstaltungen mit inklusivem Charakter wie das „Unified Sportfest“. Alle Angebote finden im Park statt und nutzen die gut gepflegte Infrastruktur. In den Sommermonaten bietet der Verein zudem Freizeitspiele und Trendsportarten an. Neben angeleiteten Bewegungsangeboten für alle Bevölkerungsgruppen organisiert „ParkSport“ auch Kurse für Migrantinnen und Migranten sowie Seniorinnen und Senioren und schafft damit einen erheblichen Mehrwert für den Stadtteil Wilhelmsburg und darüber hinaus. Inzwischen haben elf weitere Hamburger Grünanlagen das erfolgreiche Konzept übernommen.



Foto: ParkSportInsel e. V.

Regelmäßige inklusive Sportfeste beleben den Inselpark



Foto: ParkSportInsel e. V.

Die diversen Bewegungsangebote ziehen unterschiedlichste Menschen an

### Zukunftsweisende Nachnutzung eines Gartenschauparks

Das Projekt ParkSportInsel e. V. zeigt auf beispielhafte Art und Weise, wie ein integratives und niedrighschwelliges Sport- und Bewegungsprogramm verstetigt werden kann. Verein und Parkmanagement arbeiten seit über zehn Jahren eng zusammen. Der Verein übernimmt die Moderation sowie die Organisation und kümmert sich um die Bespielung des Parks. Die Angebote adressieren eine Vielzahl von Ziel- und Altersgruppen, sind inklusiv, überwiegend kostenfrei und erfordern keine Anmeldung. Besonders hervorzuheben ist, dass sie neben der guten Zugänglichkeit die gesellschaftliche Teilhabe und das soziale Miteinander in einem Stadtteil fördern, in dem der Organisationsgrad in Sportvereinen niedrig ist. Der Verein bildet zudem sogenannte ParkSportPilotinnen und Piloten aus, oftmals Jugendliche aus dem Stadtteil, die Sportangebote anleiten, Spielstationen aufbauen und Material ausleihen. Er leistet damit einen Beitrag zur Qualifikation der jungen Menschen. Das Konzept „Parksport“ dient als Vorbild für Projekte in anderen Hamburger Grün- und Erholungsanlagen, auf die das Konzept ausgeweitet wurde.

Durch die gute Zusammenarbeit aller Akteure wurde mit viel Engagement im sozial benachteiligten, multikulturellen Stadtteil Wilhelmsburg ein zukunftsweisendes Konzept zur Nachnutzung eines Gartenschauparks und zur Bewegungsförderung etabliert. Das Projekt hat Strahlkraft und kann als vielversprechendes übertragbares Modell für andere Gartenschauen dienen.

# 4 Zusammenfassung der Ergebnisse und Schluss- folgerungen



Illustration: steg, Hamburg / Großstadtzo, Berlin

Städte und Gemeinden aus allen 16 Bundesländern haben sich mit einer großen Bandbreite an Themen der Gesundheits- und Bewegungsförderung um den Bundespreis Stadtgrün 2024 beworben. In den 213 Einreichungen fanden sich zu allen Leitthemen des Wettbewerbs vorbildliche Projekte, die zugleich einen Mehrwert für die Lebensqualität der Menschen bieten. Dabei ließen sich viele Projekte aufgrund ihrer Vielfalt und Multitalentiertheit mehreren Leitthemen zuordnen.

Insgesamt ist die Verteilung der Einreichungen auf die verschiedenen Themen der Bewegungsförderung durch Stadtgrün sehr unterschiedlich. Besonders viele vorbildliche Beiträge gab es zum Themenschwerpunkt *Multitalentiertere Freiräume mit vielfältigen Bewegungsangeboten*. Dazu zählen große Parks, Grünzüge, Plätze oder historische Gärten, die eine Vielzahl unterschiedlicher Bewegungsmöglichkeiten vereinen. Auch zu den Schwerpunkten *gut erreichbare soziale Treffpunkte*, *Verbindungsrouen für aktive Mobilität und verbesserte Vernetzung des Freiraumsystems* gab es eine Reihe vorbildlicher Beiträge.

Knapp ein Fünftel der Einreichungen (18%) ließ sich dem Themencluster **Multitalentiertere Freiräume mit vielfältigen Bewegungsangeboten** zuordnen (Kapitel 3.2). Diese Projekte zeichnen sich meist durch eine grundlegende Aufwertung bestehender Freiflächen oder die Neuanlage von großen Grün- und Freiräumen aus. Häufig sind sie im Rahmen von **Gartenschauen** geplant und umgesetzt worden. Themen der Bewegungsförderung sind in die großräumigen Konzepte eingewoben, zum Beispiel als durchgehende Rad- bzw. Fußwegeverbindung, Sportfelder für Beachvolleyball, Tischtennisplatten, Skate-Parks, Calisthenics-Anlagen oder als Kinderspielflächen. Etliche Projekte integrieren neben der Bewegungsförderung eine Vielzahl weiterer Themen, die von der **Renaturierung** eines Bachlaufs bis zur **Freiraumversorgung** von Neubauquartieren reichen. Die Stadt Lindau nutzte beispielsweise das Instrument der Gartenschau, um im Zuge der Konversion ehemaliger Verkehrsflächen einen Bürgerpark am Wasser zu schaffen, der den vorhandenen Ring aus Inselgärten ergänzt. Das Parkband integriert in einer weitläufigen Struktur Treffpunkte, Sport- und Bewegungsangebote und lädt darüber hinaus zum freien Spiel ein. Bewegungsförderung ist auch in historischen Parkanlagen ein Thema, wie der Beitrag aus Flensburg verdeutlicht. Spiel- und Bewegungselemente werden in den „Flensburger Landschaftsgärten“ wirkungsvoll eingesetzt, um einen untergenutzten Ort zu beleben. In Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und dem **Denkmalschutz** entstand ein Gartenensemble, das für eine zurückhaltende Integration von Bewegungsangeboten im Alltag sorgt.

Zahlreiche Kommunen befassen sich schwerpunktmäßig mit der Schaffung **gut erreichbarer sozialer Treffpunkte mit Bewegungsangeboten** (12%). Dabei handelt es sich meist um zentrale Freiräume in einem Quartier, die beispielsweise durch die **Umnutzung von Verkehrsflächen** oder die Aufwertung vorhandener Grünräume Freiraumbedarfe auffangen. Unterschiedliche Facetten von Sport und Bewegung steigern die Attraktivität dieser Räume und unterstützen die soziale Funktion der Orte. So entstehen zum Beispiel **Mehrgenerationenparks** als Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsorte für Jung und Alt, zentrale **Quartiersplätze** in Wohnbausiedlungen oder dicht bebauten Stadtvierteln aber auch **Grünzüge** mit vielfältigen Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten wie in der Berliner Gropiusstadt. Im Rahmen einer umfassenden Freiflächensanierung erhielt der zentrale Grünzug der Großwohnsiedlung ein neues Gesicht. Er wandelte sich vom vernachlässigten Abstandsgrün in eine lebendige Ader mit vielfältigen sozialen Treffpunkten und Bewegungsangeboten entlang einer Wegeverbindung.

In vielen Projekten spielt Vernetzung eine wichtige Rolle. Dabei geht die verbesserte **Vernetzung von Grün- und Freiräumen** oft Hand in Hand mit dem Bau neuer Wege und Brücken für den Fuß- und Radverkehr (Kapitel 3.1). Entsprechend groß ist die Gruppe der Beiträge, die sich schwerpunktmäßig mit der Förderung der **Alltagsmobilität** (11%) auseinandersetzt. Durch die Schaffung neuer Verbindungsrouen, den Lückenschluss im bestehenden Fuß- und Radwegenetz oder die Qualifizierung vorhandener Wegeverbindungen mit ergänzenden Spiel-, Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten wird Bewegung geschickt in den Alltag integriert. Auch **Barrierefreiheit** ist in zahlreichen Projekten ein wichtiges Thema. So entstanden im Gummersbacher Stadtteil Bernberg entlang einer reaktivierten Verbindungsachse Spiel- und Bewegungsräume, die gut mit den wichtigen Zielorten im Stadtteil vernetzt sind. Das Projekt zeigt vorbildlich, wie durch die barrierefreie Verbindung

einzelner Orte ein großer zusammenhängender Freiraumverbund entsteht, der durch die Themen Bewegung und Sport profiliert wird. Wie eine ganze Stadt als **gesamstädtischer Bewegungsraum** beispielbar gemacht werden kann, zeigt die Stadt Straubing. Mit dem Konzept der „Grünen Wege“ ist es dort gelungen, trotz geringer Freiflächenverfügbarkeit ein hochwertiges innerstädtisches Freiraumsystem mit bewegungsfördernden Angeboten zu schaffen. Die barrierefreie Route verknüpft Orte mit unterschiedlichen Schwerpunkten für Sport und Spiel und lädt dazu ein, sich aktiv durch die gesamte Stadt zu bewegen und sie neu zu erfahren.

Ein großer Teil der einreichenden Kommunen integriert **Spielbereiche für Kinder und Jugendliche** in die Gestaltung der Grünräume (Kapitel 3.3). Der Fokus liegt häufig auf der Ausstattung mit Geräten, aber auch Bodenmodellierungen werden vorgenommen. Schwerpunktmäßig setzten sich 4 % der Projekte mit der *bewegungssensitiven Gestaltung von Spielräumen für Kinder und Jugendliche* auseinander. Einigen Projekten gelingt es, den gesamten Raum in den Blick zu nehmen und ihn als **Treffpunkt** und Bewegungsraum zu gestalten. Ein beispielgebendes Projekt für dieses Aufgabenfeld reichte die Stadt Kreuztal ein. Sie wandelte in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern einen Durchgangsraum auf dem Gelände eines **Schulcampus** in einen öffentlich nutzbaren Freiraum um, der auch der Stadtteilbevölkerung zur Verfügung steht. Es entstand eine **lebendige Mitte**, die als Treffpunkt für alle Generationen dient. Eine von Rasenstufen gefasste Arena bietet Raum für freie Bewegung und Sport-Events. Um die offene Mitte gruppieren sich vielfältige Spiel- und Bewegungsangebote wie eine Skate-Anlage und ein Kleinspielfeld.

Häufig fehlt es im öffentlichen Raum an Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Jugendliche. Einige Städte wie Leipzig oder Dresden haben hier ihren Schwerpunkt gesetzt und zusammen mit Jugendlichen **multifunktionale Skate-Anlagen** geschaffen, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Der Streetsport-Park im benachteiligten Stadtteil Dresden-Gorbitz ist ein vorbildliches Beispiel für die Neugestaltung einer Skate- und Streetsport-Anlage in einer Großwohnsiedlung unter enger Beteiligung der Zielgruppe. Er stärkt die Jugendlichen vor Ort, bietet ihnen Freiraum für Bewegung und Austausch und leistet damit einen Beitrag zur Entstigmatisierung des Stadtteils.

Mehrere Kommunen richten den Blick in ihren Beiträgen auf die **Erschließung von Flächen**, die ungenutzt, untergenutzt oder für eine Nutzung scheinbar ungeeignet sind (Kapitel 3.4). Brachgefallene Rennbahnareale, **„Unorte“ unter Brücken** oder aus der Nutzung gefallene Bahngelände werden für Sport, Spiel und Bewegung entdeckt. So verwandelt der Brückenpark als Teil der Landesgartenschau 2026 in Ellwangen einen unwirtschaftlichen Raum unter einer aufgeständerten Straße in einen attraktiven Ort mit Aufenthaltsqualität und ganz eigenem Charme. Geräuschintensive Freizeitnutzungen wie eine Skate-Anlage und Kleinspielfelder bieten sich zur dortigen Platzierung an. Im Schatten der Brücke entstehen Spiel- und Klettermöglichkeiten, die auch bei Hitze gut nutzbar sind. Auch wenn das Projekt noch nicht vollständig realisiert ist, zeigt es doch beispielhaft, wie als „Unort“ wahrgenommene Räume zu einem lebendigen Teil unserer Alltagswelt werden können. Einige wenige Kommunen befassen sich mit der **Nutzung von Brachflächen**. Dazu gehört auch die Stadt Bremen, die mit der Umwandlung einer ehemaligen Galopprennbahn in einen öffentlichen Park mit Natur- und Bewegungsbereichen ein vorbildliches Projekt auf den Weg gebracht hat. Bereits während des Planungs- und Bauprozesses finden vielfältige Zwischennutzungen wie Cyclocross, eine „Draußen-Schule“ und kostenfreie Sportangebote auf dem Gelände statt. Die Pioniernutzungen sollen mit der schrittweisen Entwicklung des Parks dauerhaft erhalten bleiben.

Bewegung soll auch an heißen Tagen möglich sein. Viele Einreichungen treffen deshalb Maßnahmen zur Nutzbarkeit von Freiräumen in Zeiten der **Klimaerwärmung**, indem sie schattenspende Bäume pflanzen, Zugänge zu Wasserflächen wie Seen und Bächen schaffen oder Wasserspielplätze anlegen. Einige Projekte befassen sich schwerpunktmäßig mit der Aufgabe, der Stadtbevölkerung **kühle Orte für Aufenthalt und Bewegung bei Hitze** bereitzustellen (Kapitel 3.5). Vilsbiburg erschließt beispielsweise durch den Bau einer Brücke für den Rad- und Fußverkehr eine Halbinsel im Hochwasserschutzgebiet als neuen Erholungs- und Bewegungsraum für das unmittelbar angrenzende urbane Zentrum. Kreativ wird die ehemals unzugängliche Halbinsel mit altem Baumbestand genutzt, um einen naturnahen Freiraum für Spiel und Sport am Wasser zu schaffen. Die **Qualifi-**

**zierung von Freiräumen an Gewässern** ist gerade in den wärmeren Regionen Deutschlands für die Menschen von großer Bedeutung. Die im Oberrheingraben gelegene Stadt Offenburg plant daher eine Freizeitachse für Erholung und Sport entlang ihres Gewässersystems. Ein wichtiger Baustein des Konzepts war die umfassende ökologische Sanierung des Gifzsees, der durch die Folgenutzung des Kiesabbaus entstanden ist. Durch die Verbesserung der Wasserqualität ist der See heute wieder zum Baden und für den Wassersport nutzbar und sorgt an heißen Tagen für Abkühlung.

Neben den Anforderungen an den Hitzeschutz lassen sich weitere wirkungsvolle Ansätze finden, die Bewegungsförderung mit Maßnahmen zur Klimaanpassung kombinieren. Mit einer geringen Neuversiegelung, Schaffung von Überflutungsflächen für Hochwasserereignisse oder der Nutzung einer Skate-Anlage als Retentionsraum integrieren eine Reihe von Kommunen die Belange der Klimaanpassung auf vorbildliche Weise. In der Gesamtbetrachtung der Projekte zeigte sich jedoch auch ein Konfliktfeld zwischen klimagerechter Gestaltung und sportlicher Nutzung. Es geht dabei um die Frage, wie eine möglichst **geringe Flächenversiegelung** bei gleichzeitiger Erfüllung geltender Anforderungen an Spiel- und Sportplätze gelingen kann.

Der Nutzungsdruck durch Freizeit- und Erholungssuchende ist in attraktiven Parks, metropolnahen Wäldern und Naturschutzgebieten enorm. Darunter leiden oftmals störungssensible Arten. Der Bundespreis Stadtgrün 2024 hat deshalb nach guten Ideen für **Bewegungsförderung in sensiblen Naturräumen** gesucht, die für ein verträgliches Miteinander stehen und Lösungen im Spannungsfeld von Naturschutz und Naherholung aufzeigen (Kapitel 3.6). Obwohl das Thema sehr wichtig ist, da es immer wieder zu Konflikten zwischen Naturschutz und Freizeitsport kommt, haben es nur wenige Beiträge vertieft.

Ein kluges Projekt zum Thema **Nutzungslenkung** reichte die Stadt Erfurt ein. Gemeinsam mit Jugendlichen fand sie einen gangbaren Weg, den Bau illegaler **Mountainbiketrails** im Stadtwald zu verhindern, indem sie eine Alternativfläche zur Verfügung stellte. Dort konnten die Mountainbikerinnen und Mountainbiker in Eigeninitiative ihre Trails anlegen. Um deren Pflege kümmern sie sich selbst. Das Projekt stellt auf vorbildhafte Weise heraus, wie Lösungen für konfliktreiche Raumnutzungen in einem ko-produktiven Prozess ausgehandelt und verstetigt werden können. Umweltbildung erfolgt hier ohne erhobenen Zeigefinger oder Verbote, sondern setzt auf Nutzungslenkung und gesellschaftliches Engagement der Jugendlichen. Auch der Stadt Landau ist es gelungen, Bewegungsförderung und **Biotopschutz** zusammenzubringen. Unter Einbindung der Bevölkerung hat sie einen vernachlässigten historischen Park ökologisch saniert und gleichzeitig als Raum für den Freiluftsport entwickelt. Zentrale Maßnahme war die Revitalisierung eines Weihers, der einst als Flutkessel diente und mittlerweile als wertvolles Biotop auf zwei Laufstrecken umrundet werden kann. Das Projekt zeigt anschaulich, wie ein verträgliches Miteinander von Denkmalschutz, Ökologie und Bewegungsförderung zur Wiederbelebung eines ehemals vernachlässigten Parks beiträgt.

Sport und Bewegung sind heute Teil der Alltagskultur. Über die Sportvereine hinaus bestehen bersteits vielseitige Verknüpfungen zwischen sportlichen, sozialen und kulturellen Akteuren. Auch das Engagement nicht organisierter Nutzerinnen und Nutzer spielt dabei eine zunehmend wichtigere Rolle. **Sport- und Bewegungsprogramme** erfordern deshalb besondere Formate, die jeweils auf den Ort, die Stadt oder das Stadtquartier zugeschnitten sein müssen. Wie diese aussehen können, vermitteln einige der eingereichten Wettbewerbsbeiträge auf vorbildliche Weise, wie beispielsweise das Neuruppiner Projekt DEIN Park. Als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie entstand dort die Vision, den in Vergessenheit geratenen Stadtpark in einen **offenen Ort** umzugestalten, der **individuelle Bewegungsangebote**, naturnahe Erholung und nachhaltige Bildung für alle ermöglicht. Ein stadtweites Akteursnetzwerk aus Schulen, Initiativen, Vereinen und Verwaltung war Ausgangspunkt und Motor für die Aktivierung des Parks. Mit der Etablierung eines „TakeOffTeams“ konnte eine **kooperative Trägerstruktur** geschaffen werden, die für die Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Parkstrategie verantwortlich ist und den naturnahen Park fortlaufend an aktuelle Bedürfnisse anpasst. Auch das Hamburger Projekt ParkSportInsel e. V. im Wilhelmsburger Inseipark ist ein gutes Beispiel für die Verstetigung eines integrativen, niederschweligen Sport- und Bewegungsprogramms. Durch die gute Zusammenarbeit aller Akteure wurde

mit viel Engagement im sozial benachteiligten, multikulturellen Stadtteil Wilhelmsburg ein zukunftsweisendes Konzept zur Nachnutzung eines Gartenschauparks und zur **inklusiven Bewegungsförderung** etabliert.

Die besonderen Qualitäten der vertiefend betrachteten Projekte zu den Leitthemen in Kapitel 3 sind in den beiden nachfolgenden Schaubildern zusammengestellt.

Eine **Übersicht der Ergebnisse** aus den Projektanalysen in den Kapiteln 3.1 bis 3.7 gibt Abbildung 8. Das Schaubild stellt die Themen, die übertragbaren Qualitäten und den besonderen Beitrag der fünfzehn analysierten Projekte in Bezug auf Bewegungsförderung durch Stadtgrün und Lebensqualität einander gegenüber.

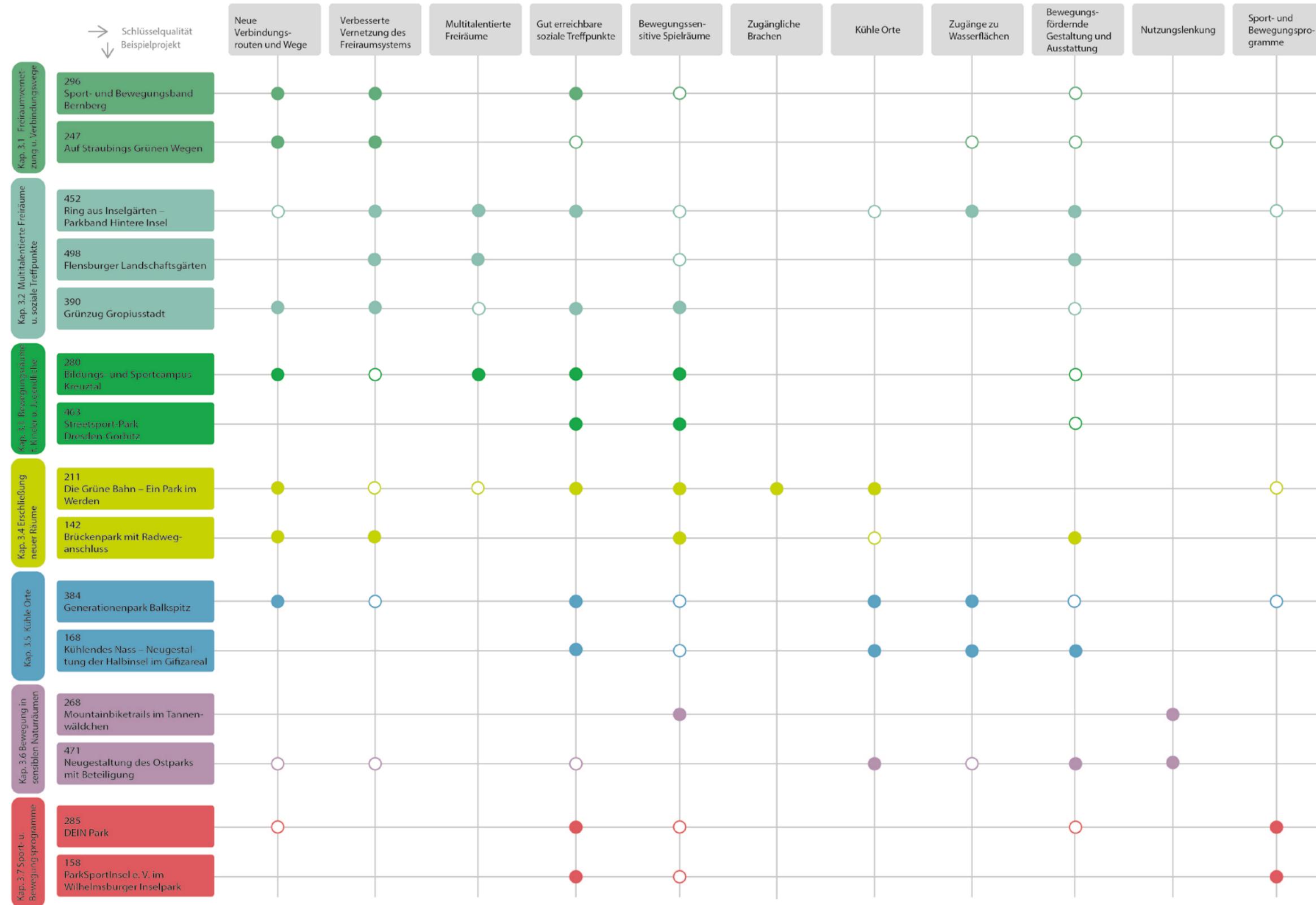
Die **Schlüsselqualitäten** der analysierten Beispielprojekte sind in Abbildung 9 zusammengestellt. Die Matrix zeigt, dass sich die 15 vertiefend analysierten Projekte jeweils durch eine Vielzahl von Qualitäten in Bezug auf die Bewegungsförderung auszeichnen (Multicodierung).

Abbildung 8  
Übersicht der Ergebnisse aus den Projektanalysen in den Kapiteln 3.1 bis 3.7

	→ Analysethema ↓ Beispielprojekt	Einreichende Gemeinde	Einwohner- zahl	Laufzeit	Thema	Übertragbare Qualitäten der Bewegungsförderung	Essenz „Geschichte des Gelingens“
Kap. 3.1 Freiraumvernetzung u. Verbindungswege	296 Sport- und Bewegungsband Bernberg	Gummersbach	51.845	2017–2023	Aufwertung einer Wegeverbindung mit vernetzten Spiel- und Bewegungsräumen in einem benachteiligten Quartier	Verbesserte Freiraumvernetzung, attraktive Bewegungsräume und soziale Treffpunkte entlang einer barrierefreien Wegeverbindung	Grünes Rückgrat, identitätsstiftendes „Sport- und Bewegungsband“ verknüpft wichtige Zielorte im Stadtteil
	247 Auf Straubings Grünen Wegen	Straubing	49.775	2013–laufend	Umsetzung eines gesamtstädtischen Konzepts vernetzter Bewegungsräume	Verbesserte Freiraumvernetzung, barrierefreie Verbindungsrouten zur Förderung der Alltagsmobilität, vielfältige Bewegungsangebote entlang des Weges, Sportprogramme	Über Verbindungsrouten und Bewegungsräume lässt sich die Stadt neu erfahren
Kap. 3.2 Multitalentiertere Freiräume u. soziale Treffpunkte	452 Ring aus Inselgärten – Parkband Hintere Insel	Lindau	26.155	2016–laufend	Erschließung und Sicherung von Uferzonen durch einen öffentlichen Park	Multitalentierter Freiraum mit vielfältigen Bewegungsangeboten, Konversion von Verkehrsflächen, Freiraumvernetzung, Zugänge zum Wasser	Ein Bürgerpark mit Bewegungsmöglichkeiten am Wasser ergänzt den vorhandenen Ring aus Inselgärten
	498 Flensburger Landschaftsgärten	Flensburg	92.667	2020–2023	Bewegung fördern in einem historischen Parkensemble	Multitalentierter Freiraum mit vielfältigen Bewegungsangeboten, verbesserte Vernetzung, Verbindung von Denkmalschutz, Naturschutz und Bewegungsförderung	Belebung einer wenig genutzten historischen Gartenanlage, die Stadt schuf in Kooperation mit der Bevölkerung ein Gartenensemble mit vielfältigen Bewegungsangeboten
	390 Grünzug Gropiusstadt	Berlin	3.782.202	2019–2022	Aufwertung eines Grünzugs in einer Großwohnsiedlung mit Treffpunkten und Bewegungsangeboten	Vernetzung durch barrierefreie Wegeverbindung, soziale Treffpunkte mit vielfältigen Bewegungsangeboten, inklusive Spielräume	Ein Grünzug entwickelt sich vom Abstandsgrün zur grünen Lebensader eines benachteiligten Stadtteils
Kap. 3.3 Bewegungsräume f. Kinder und Jugendliche	280 Bildungs- und Sportcampus Kreuztal	Kreuztal	31.251	2021–2022	Umgestaltung eines Schulcampus in einen grünen Bewegungsraum für Schulgemeinschaft und Stadtteil	Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche, multitalentierter Freiraum, sozialer Treffpunkt, bewegungsfördernde Gestaltung und Ausstattung	Ehemaliger Durchgangsraum eines Schulzentrums wird zur lebendigen Mitte mit Spiel- und Sportmöglichkeiten für alle
	463 Streetsport-Park Dresden-Grenz	Dresden	566.222	2021–2022	Skate- und Streetsport-Park als Treffpunkt für Jugendliche	Spielräume für Kinder und Jugendliche, sozialer Treffpunkt mit Bewegungsangeboten, Ausstattung mit bewegungsfördernden Elementen	Ein gemiedener Ort wandelt sich in Zusammenarbeit mit Jugendlichen in einen regional bekannten Skater-Treffpunkt
Kap. 3.4 Erschließung neuer Räume	211 Die Grüne Bahn – Ein Park im Werden	Bremen	577.026	2019–laufend	Umwandlung einer Pferderennbahn in einen nachhaltigen Spiel- und Sportpark für alle	Zugängliche Brache, bewegungssensitive Spielräume für Kinder und Jugendliche, soziale Treffpunkte, Zwischennutzung, Verbindungsrouten	Das Konzept für den künftigen Park integriert Flächenpioniere wie Cyclocross, „Draußen-Schule“ und kostenfreie Sportangebote
	142 Brückenpark mit Radweganschluss	Ellwangen	25.678	2023–laufend	Qualifizierung eines unwirtlichen Raums unter einer Brücke für Spiel und Sport	Multifunktionale, bewegungsfördernde Gestaltung von Grün- und Freiräumen, Spielräume für Kinder und Jugendliche, verbesserte Vernetzung, neue Verbindungsrouten	Ein Unort wandelt sich in einen lebendigen Spielraum mit eigenem Charme, der auch bei Hitze gut nutzbar ist
Kap. 3.5 Kühle Orte	384 Generationenpark Balkspitz	Vilsbiburg	12.621	2022–2023	Öffnung einer hochwassergefährdeten Insel als innenstadtnaher Spiel- und Bewegungsraum	Kühler Ort für Aufenthalt und Bewegung bei Hitze, Zugänge zu Wasserflächen, sozialer Treffpunkt, verbesserte Vernetzung durch Bau einer Brücke, Bewegungsprogramme	Aus einer unzugänglichen Halbinsel mit altem Baumbestand wird ein Erholungsraum am Wasser, der bei Hitze für Abkühlung sorgt
	168 Kühlendes Nass – Neugestaltung der Halbinsel im Gifzareal	Offenburg	61.670	2021–2022	Nachhaltige Sanierung eines Badesees mit Wassersportmöglichkeiten	Zugänge zu Wasserflächen für Sport und Bewegung, bewegungsfördernde Gestaltung eines Seeufers, kühler Ort, Treffpunkt, Spielräume für Kinder und Jugendliche	Durch Verbesserung der Wasserqualität, ökologische Aufwertung und Spielmöglichkeiten am Ufer hat sich der Gifzsee zur Klimaoase entwickelt
Kap. 3.6 Bewegung in sensiblen Naturräumen	268 Mountainbiketrails im Tannenwäldchen	Erfurt	215.675	2020–laufend	Nutzungslenkung zum Schutz von Biotopen bei Bau und Nutzung von Mountainbiketrails	Nutzungslenkung in sensiblen Naturräumen, Lösung von Nutzungskonflikten durch kooperatives Verfahren, Bewegungsräume von/für Jugendliche, Förderung Radsport	Junge Mountainbikerinnen und Mountainbiker handeln im Dialog mit Verwaltung eine Lösung aus und errichten in Eigeninitiative legale Trails in einem Waldstück
	471 Neugestaltung des Ostparks mit Beteiligung	Landau	47.610	2018–2023	Ökologische Sanierung eines historischen Parks und Schaffung von Freiluftsport-Möglichkeiten	Kühler Ort für Aufenthalt und Bewegung bei Hitze, Klimaoase mit ökologisch saniertem Weiher, Instandsetzung und Inszenierung einer historischen Gartenanlage	Aktivierung eines vernachlässigten Parks durch vertägliches Miteinander von Denkmalschutz, Ökologie und Bewegungsförderung
Kap. 3.7 Sport- u. Bewegungsprogramme	285 DEIN Park	Neuruppin	31.803	2021–2023	Umgestaltung eines vergessenen Stadtparks in einen offenen Ort für Bewegung, Naturerlebnis und Bildung	Sport- und Bewegungsprogramme, sozialer Treffpunkt mit Bewegungsangeboten, langfristig angelegter Kooperationsprozess	Akteursnetzwerk entwickelt lebendigen Stadtpark als Bühne für zivilgesellschaftliches Engagement, sozialen Zusammenhalt und niederschwellige Bewegungsmöglichkeiten
	158 ParkSportInsel e. V. im Wilhelmsburger Inselpark	Hamburg	1.910.160	2014–laufend	Verstetigung eines integrativen, niederschweligen Sport- und Bewegungsprogramms	Sport- und Bewegungsprogramme, integrative und inklusive Bewegungsförderung, Trägerschaft durch Verein, soziale Treffpunkte mit Bewegungsangeboten	Zusammenarbeit vieler Akteure etablierte im multikulturellen Stadtteil ein gutes Konzept zur Nachnutzung eines Gartenschau Parks und inklusiven Bewegungsförderung

Quelle: steg Hamburg mbH | studio urbane landschaften – b

Abbildung 9  
Schlüsselqualitäten der 15 analysierten Projekte



Quelle: steg Hamburg mbH | studio urbane landschaften – b

# 5 Ausblick



Illustration: steg, Hamburg / Großstadtzo, Berlin

Der Bundespreis Stadtgrün 2024 legte den Fokus auf die Förderung von Bewegung und Gesundheit durch Stadtgrün. Bundesweit waren Kommunen ab 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern dazu aufgerufen, ihre Beiträge in den Kategorien Gebaute Projekte und/oder Programme und Aktionen einzureichen. 213 Beiträge aus allen Bundesländern zeigten ein breites Spektrum an Erfolgsgeschichten aus der Praxis. Dabei waren unterschiedlichste Gemeindegrößen und Akteurskonstellationen, vor allem aber eine Vielzahl an thematischen Ansätzen vertreten. Die verschiedenen Themen der Bewegungs- und Gesundheitsförderung und die Erfolgsgeschichten der Kommunen sollen im Rahmen dieser Publikation als Erfahrungsschatz weitergegeben werden.

Die eingereichten Projekte geben einen guten Überblick über die Vielfalt kommunaler Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten für Bewegung und Gesundheit im Stadtgrün. Sie befassen sich mit unterschiedlichen Maßstabsebenen, die von einer gesamtstädtischen Strategie über Verbindungsrouten entlang von Kanälen und Bachläufen bis hin zu einzelnen Grünraumelementen wie kleineren Spielbereichen reichen. Ein wichtiges Thema ist die Förderung der Alltagsmobilität. Sie spielt vor allem in großräumigen Projekten eine tragende Rolle, indem Freiräume vernetzt und Verbindungsrouten geschaffen werden. Besonders viele gute Beiträge gab es zum Themenschwerpunkt multitalentierete Freiräume. Diese integrieren eine bemerkenswerte Vielfalt an Bewegungsangeboten und verdeutlichen das breite Spektrum an Bewegungsformen im Freien, sei es langsam oder schnell, spielerisch oder sportlich intensiv, sei es in der Freizeit oder aus praktischen Gründen.

Neben den Anforderungen an die Bewegungsförderung lassen sich kluge und wirkungsvolle Ansätze zur Klimaanpassung finden. Mit der Neupflanzung und dem Erhalt schattenspendender Bäume, der Schaffung von Zugängen zu Bächen und Seen sowie einer geringen Neuversiegelung gelingt es einer Reihe von Kommunen, die Belange der Klimaanpassung vorbildlich zu integrieren. Die Gesamtschau der Projekte legte jedoch auch ein Konfliktfeld zwischen klimagerechter Gestaltung und Sportnutzung offen. Dabei geht es um die Versiegelung von Flächen für Spiel und Sport, vom Fallschutz aus Kunststoff über die Asphaltierung von Ballsportflächen bis hin zum Kunstrasen. Hier stellt sich eine nicht leicht zu beantwortende Frage, die es künftig in den Blick zu nehmen gilt: Wieviel versiegelte Fläche brauchen Spiel und Sport im öffentlichen Grün und was ließe sich vermeiden?

Die soziale Dimension der Bewegungs- und Gesundheitsförderung ist ein weiteres wichtiges Themenfeld, das im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie an Bedeutung gewonnen hat. Mit Bewegungsangeboten und -programmen fördern viele Kommunen die Integration und soziale Teilhabe im Stadtteil und ermöglichen so einer breiten Bevölkerungsgruppe kostenlose Bewegung im Freien. Die positiven Effekte der zunehmenden sozialen Bedeutung von Stadtgrün sollten verstärkt genutzt werden, um mehr Grünräume zu sichern, zu qualifizieren und auszubauen.

Zahlreiche Wettbewerbsbeiträge zeigen, dass das Gelingen der Projekte – neben den oben genannten Aspekten – eng mit wirkungsvollen Planungsinstrumenten und Akteurskonstellationen verknüpft ist. Verschiedene Formen bürgerschaftlichen Engagements wie beispielsweise Bürgerinitiativen oder Volksentscheide waren in vielen Beiträgen Grundlage für neue oder veränderte Planungen. Die Bandbreite und der Umfang des Engagements sind dabei sehr groß: So beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger in mehreren Projekten an der Gestaltung und Pflege von Grünanlagen und an Sportangeboten, in anderen Projekten setzen sich Schülerinnen und Schüler für die Aufwertung von Parkanlagen ein und Jugendliche engagieren sich für den Bau von Mountainbiketrails oder Skate-Anlagen. Die höchste Intensität bürgerschaftlichen Engagements ist in Projekten zu verzeichnen, in denen Kommunen die Trägerschaft von Sport- und Parkanlagen an Vereine übertragen und somit eine Verantwortungsübergabe stattfand. Bei der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern stehen die Städte jedoch häufig vor einem Problem: Allen Verantwortlichen ist bewusst, dass Beteiligung und Kooperation wichtige und unverzichtbare Elemente einer grünen, gerechten und produktiven Stadtentwicklung im Sinne der Neuen Leipzig-Charta sind. Doch wie lassen sich für diese wichtigen Beteiligungsprozesse ausreichend zeitliche Kapazitäten in den Stadtverwaltungen sichern, damit sie nicht nur ein Nice-To-Have bleiben, sondern zu einem selbstverständlichen Baustein der Grünentwicklung und Bewegungsförderung werden?

Insgesamt kann der Bundespreis Stadtgrün in dieser dritten Auslobungsrunde mit einer Reihe vorbildlicher Projekte einen wesentlichen Beitrag zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung in der Stadtentwicklung und im Stadtumbau leisten.

Die Projekte des Bundespreises 2024 sind Leuchttürme für die gelungene Integration vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten in bestehende und neue urbane Grünräume. Sie können Kommunen in ganz Deutschland dazu inspirieren, mutig und konsequent kreative Lösungen zu finden und erfolgreich umzusetzen.

---

## Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (Hrsg.), 2017: Weißbuch Stadtgrün: Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft. Zugriff: <https://www.bmwsb.bund.de/Shared-Docs/downloads/Webs/BMWSB/DE/publikationen/wohnen/weissbuch-stadtgruen.html> [abgerufen am 20.08.2024].

Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Berlin (Hrsg.), 2021: Impulse für mehr Sport und Bewegung in der Stadt, Bearbeitung bgmr Landschaftsarchitekten GmbH. Zugriff: [https://www.bgmr.de/system/publications/files/000/000/073/original/211111\\_Sport\\_und\\_Bewegung\\_Bericht.pdf?1644329452](https://www.bgmr.de/system/publications/files/000/000/073/original/211111_Sport_und_Bewegung_Bericht.pdf?1644329452) [abgerufen am 20.08.2024].

World Health Organization (WHO) (Hrsg.), 2023: Neuer Bericht von WHO und OECD: Bewegungsförderung könnte EU-Staaten jährlich Ausgaben in Milliardenhöhe ersparen. Zugriff: <https://www.who.int/europe/de/news/item/17-02-2023-new-who-oecd-report--increasing-physical-activity-could-save-the-eu-billions-annually> [abgerufen am 13.10.2024].